

Bachelorarbeit

Hayao Miyazaki und die starken Frauen

Eine Analyse seines filmischen Schaffens in Bezug auf die Darstellung der weiblichen Hauptfiguren und ihrer charakterlichen Entwicklung am Beispiel von 'Kikis kleiner Lieferservice' und 'Chihiros Reise ins Zauberland'

vorgelegt von: Lydia Brock
Matrikel-Nr.: 20123189

Fachbereich: Kommunikation und Medien
Studiengang: Journalistik/ Medienmanagement

vorgelegt am: 28.08.2017

Erstprüfer: Herr Dr. Berthold Petzinna
Zweitprüfer: Herr Christoph Wochnik

Inhaltsverzeichnis

I. Abkürzungsverzeichnis	2
II. Abbildungsverzeichnis.....	3
III. Glossar.....	4
1. Einleitung.....	5
2. Anime – Eine kurze Einführung.....	7
2.1 Was sind Anime und Manga?.....	7
2.2 Die Rolle der Frau in Anime und Manga.....	10
3. Hayao Miyazaki – Meister des japanischen Animationsfilm.....	14
3.1 Ein bewegtes Leben	14
3.2 Themen und Besonderheiten.....	19
4. Filmanalyse.....	26
4.1. Film: Kikis kleiner Lieferservice (1989).....	26
4.1.1. Die Handlung	26
4.1.2. Die Handlungsanalyse.....	29
4.1.3. Die Figuren.....	31
4.1.4. Analyse der Bauformen	37
4.1.5. Analyse der Normen und Werte	38
4. 2. Film: Chihiros Reise ins Zauberland (2001).....	40
4.2.1. Die Handlung	40
4.2.2. Die Handlungsanalyse.....	45
4.2.3. Die Figuren.....	47
4.2.4. Analyse der Bauformen.....	53
4.2.5. Analyse der Normen und Werte	55
5. Schlussbetrachtung.....	58
5.1 Vergleichende Zusammenfassung.....	58
5.2 Fazit und Ausblick.....	60
III. Quellenverzeichnis.....	61
IV. Anhang.....	66

I. Abkürzungsverzeichnis

bzw.= beziehungsweise

d.h.= das heißt

etc.= et cetera

u.a.= unter anderem

usw.= und so weiter

vgl.= vergleiche

ebd.= ebendiese/r

z.B.= zum Beispiel

II. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Tezuka nutzt den Raum zwischen den Panel als stilistisches Element	9
Abbildung 2: Kiki auf ihrem Besen.....	31
Abbildung 3: Kiki und Jiji.....	31
Abbildung 4: Tombo und Kiki am Strand.....	33
Abbildung 5: Tombo.....	33
Abbildung 6: Jiji.....	34
Abbildung 7: Osono.....	34
Abbildung 8: Ursula vor ihrer Hütte.....	35
Abbildung 9: Okino und Kiki.....	36
Abbildung 10: Kokiri beim Brauen von Tränken.....	36
Abbildung 11: Madame.....	36
Abbildung 12: Chihiro in ihrer Arbeitskleidung im Schweinestall.....	47
Abbildung 13: Chihiro mit ihrem Abschiedsstrauß im Auto.....	47
Abbildung 14: Haku in seiner menschlichen Gestalt.....	48
Abbildung 15: Haku in seiner Drachengestalt.....	48
Abbildung 16: Yubaba an ihrem Schreibtisch.....	49
Abbildung 17: Zeniba am Tisch mit Chihiro und dem Ohngesicht.....	50
Abbildung 18: Kamaji bei der Arbeit im Heizraum.....	50
Abbildung 19: Lin mit Chihiro im Heizraum.....	51
Abbildung 20: Chihiro mit ihren Eltern im Auto.....	52
Abbildung 21: Das Ohngesicht auf der Brücke vor dem Badehaus.....	52
Abbildung 22: Chihiro läuft ungebremst die Treppe herunter.....	54

III. Glossar

Begriff

Panel

Comic Strip

Phasenzeichner

Ornithopter

Kami

Tasuki

Definition/Erklärung

Das Einzelbild eines Comics, in welchem die Zeichnungen und Sprechblasen platziert werden.

Eine kurze, gezeichnete Geschichte, welche meistens nicht mehr als ein paar Einzelbilder beinhaltet.

Der Animator, welcher die Zwischenzeichnungen (Interframes) für die Hauptzeichner anfertigt, um so aus deren einzelnen, elementaren Zeichnungen (Keyframes) ein flüssiges Bild zu erzeugen.

Ein Fluggerät, auch Schwingenflugzeug genannt, welches seinen Vortrieb durch die Bewegung der Tragflächen erhält.

Die japanische Bezeichnung für vornehmlich shintoistische Götter und Geister.

Ein Band, mit dessen Hilfe die langen Ärmel eines Kimonos oder anderer traditioneller Gewänder zurückgebunden werden können.

1. Einleitung

„ [...] I am talking about doing something with animation that can't be done with manga magazines, children's literature, or even live-action films. I'm talking about building a truly unique imaginary world, tossing in characters I like, and then creating a complete drama using them. Simply put, this is what animation is to me.“¹

Fantasievolle Welten, einzigartige Figuren und Geschichten, welche wundervoll und tiefsinnig sind. Hayao Miyazaki ist ohne Frage ein Meister des animierten Filmes und hat es geschafft, sich durch seine Filme ein Denkmal zu setzen.

Als Jugendliche sah ich *Das wandelnde Schloss* zum ersten Mal und war sofort in den Bann dieser fantastischen Erzählung gezogen. Niemals zuvor hatte mich ein Anime so berührt und mit seiner Optik gerade zu gefesselt. Dann sah ich *Prinzessin Mononoke*. Ein Film, über den ich auch nach Wochen noch nachdachte und welcher mich tief prägte. Ich wusste von diesem Moment an, dass mich seine Werke lange begleiten werden.

Als ich mir Gedanken um ein Thema für meine Bachelorarbeit machte, schoss mir der Name Miyazaki sofort ins Gedächtnis. Gibt es doch so viele interessante Faktoren in seinem Wirken, welche es wert wären, untersucht zu werden. So entschied ich, mich den Figuren zu widmen. Ich möchte untersuchen, was seine Heldinnen zu dem macht, was sie sind: einzigartige, tapfere, untypische, fesselnde, wundervolle Charaktere.

Diese Arbeit soll einen Überblick über Miyazakis Schaffen geben. Das Augenmerk liegt dabei auf der charakterlichen Entwicklung der weiblichen Hauptfiguren im Laufe der Geschichte. Es wird zudem ein Einblick in die Historie der Anime und Manga und das in diesem Genre vorherrschende Frauenbild gewährt, um Miyazakis Werke so mit den gängigen Wertevorstellungen in Bezug zu setzen. Auf dieser Basis wird dann die Analyse der Filme und Figuren aufgebaut.

Als Forschungsobjekte dienen die Animationsfilme *Kikis kleiner Lieferservice* und *Chihiros Reise ins Zauberland* von Hayao Miyazaki. Bei der gewählten Methode handelt es sich um die Filmanalyse nach Werner Faulstich. Da die Forschungsfrage die Analyse eines Medienproduktes notwendig machte, fielen quantitative Forschungsmethoden wie z.B. eine Befragung aus der Auswahl heraus.

Werner Faulstichs Methodik beruht auf einem Grundmodell bestehend aus vier Fragestellungen. Zu Beginn jeder Betrachtung wird die Handlung untersucht. Dazu wird im Vorhinein ein Sequenzprotokoll des jeweiligen Medienproduktes angefertigt, um so ein „grobes Bezugsraster“²

¹ Miyazaki 1996, S. 17.

² Faulstich 2002, S. 80.

für die Analyse zu bieten. Es folgt die inhaltliche Darstellung der Handlung und die Handlungsanalyse.

Nachdem die Handlung verdeutlicht ist, wird sich den Figuren gewidmet. Da in dieser Arbeit ein besonderes Augenmerk auf die charakterliche Entwicklung der Protagonistinnen gelegt wird, werden in diesem Fall im Besonderen die Persönlichkeiten von *Kiki* und *Chihiro* beleuchtet. Auch Figurenkonstellationen und die Interaktion mit Nebenfiguren werden untersucht. Danach folgt die Analyse der Bauform, in welcher die audiovisuellen bzw. künstlerischen Elemente wie z.B. Einstellungsgrößen, Kameraarbeit sowie der Einsatz von Raum, Licht und Farbe ausgewertet werden.

Zu Letzt wird nach Faulstich das „Wozu“ geklärt, welches sich aus den Normen und Werten des Filmes zusammensetzt bzw. die Message und/oder Ideologie des Werkes aufzeigen soll.³

Das Ziel der Analyse ist es, eine charakterliche Weiterentwicklung der Akteurinnen am Beispiel der Filme *Kikis kleiner Lieferservice* und *Chihiros Reise ins Zauberland* festzustellen und diese zu begründen.

In der Schlussbetrachtung werden die gewonnen Informationen zusammengetragen und ausgewertet.

3 Ebd., S. 163.

2. Anime – Eine kurze Einführung

2.1 Was sind Anime und Manga?

Der Begriff *Anime* ist die Bezeichnung für japanische Zeichentrickfilme und -serien. Das Wort leitet sich dabei vom englischen „animation“ ab. Nicht zu verwechseln, aber stark verbunden ist der Begriff dabei mit *Manga*. Diese sind japanische Comics, die oftmals als Vorlage für Anime dienen. Die genauen Anfänge der Manga und Anime sind heutzutage schwer auszumachen oder zu datieren. Die Kunst spielte in Japans Geschichte seit jeher eine ebenso große Rolle wie in westlichen Kulturen. Im Mittelalter hielten buddhistische Mönche ihre Geschichten, Bilder und Skizzen auf Bildrollen fest und in der Edo-Zeit, ab dem 17. Jahrhundert, wurden die sogenannten *Ukiyo-e* (Holz- und Farbholzschnitte) in Japan sehr beliebt. Der wohl bekannteste Vertreter dieser Werke war Katsushika Hokusai, welcher erstmals den Begriff Manga für seine Holzschnitte prägte, obgleich in einem anderen Zusammenhang als heute.

Die Edo-Zeit war durchzogen von Krieg und Herrschaftsfehden zwischen Kaisern und Shogunen. Mit ständigen Gedanken an Krieg und Unsicherheit war es für Künstler dieser Zeit wahrlich nicht leicht, sich ihrer Kunst zu widmen. Jedoch gab es einen Ort, welcher wie eine Oase inmitten des Chaos wirkte: *Yoshiwara*. Ein abgetrennter Bereich in der damaligen neuen Hauptstadt Edo, gekennzeichnet durch Gästehäuser, Restaurants, Künstler und vor allem auch Bordelle. Eine Vielzahl an Künstlern ließ sich durch diesen Ort inspirieren und nutzen ihn um ihre Kunst zu vervielfältigen und unter die Leute zu bringen. Die *Ukiyo-e* erzählten dabei keine Geschichten, sondern gelten heutzutage als eine Momentaufnahme der damaligen Gesellschaft.

Unter Kritikern gelten diese historischen Zusammenhänge mit heutigen Manga jedoch als weitgehend konstruiert. Es werde lediglich versucht eine ausschließlich japanische Erfindung zu erschaffen, obwohl die Einflüsse aus der englischen und amerikanischen Comic-Historie als eindeutiger und handfester zu bewerten sind⁴.

Nach der Jahrhunderte währenden Isolierung Japans, kam es Mitte des 19. Jahrhunderts zur Beendigung der Abschottung. Europäer und Amerikaner konnten wieder bedenkenlos in das Land reisen und brachten ihre Kulturgüter mit. Es wurden neue Verlage gegründet und Magazine, hauptsächlich satirischer Natur, veröffentlicht. Diese beinhalteten auch Karikaturen von japanischen sowie amerikanischen und englischen Zeichnern. Später folgten Magazine speziell für Kinder. Schon hier erfolgte eine direkte Unterteilung nach Geschlechtern, wie es auch heute noch üblich ist.

4 Tagsold 2015, S. 97.

Für Jungen gab es das *Shonen sekai*, für Mädchen das *Shojo kai*⁵. 1902 begeisterte der Karikaturist Rakuten Kitazawa mit seinem Comic Strip *Tagosaku to Mokube no Tōkyō Kembutsu* (dt. etwa „Tagosaku und Mokube auf Besichtigungstour in Tokio“) die Leser der Zeitschrift *Jijishimpō*. Kitazawa führte den Ausdruck Manga für seine Erzählungen in Abgrenzung zum historischen Begriff wieder ein und schuf so den ersten Manga nach unserem Verständnis, wenngleich noch ohne Verwendung von Sprechblasen. Drei Jahre später gründete er das Satiremagazin *Tokyo Puck*, in Anlehnung an das amerikanische Magazin *Puck*.⁶ In den 20er Jahren finden immer mehr amerikanische und englische Comic Strips ihren Weg in Magazine und Zeitschriften. Japanische Künstler begannen, das bestehende Stilmittel der Sprechblasen zu übernehmen und in ihre eigenen Comics einzubauen.

Es folgte der Zweite Weltkrieg und eine schwere Zeit für die Zeichner von Manga. Zwar waren sie noch immer gefragt, allerdings wurde die Großzahl der Comics für kriegstreibende Propaganda benutzt und beinhaltete Themen wie den Alltag von Soldaten oder triefen von Durchhalteparolen an das Volk. Die Zeichner hatten insbesondere mit der Zensur ihrer Werke zu kämpfen. Mit längerer Andauer des Krieges wurde die Verbreitung der Magazine und Comics eingedämmt oder sogar eingestellt, um so wichtige Ressourcen zu sparen.

Nach Kriegsende unterstanden die Verlage und Zeichner zwar noch der amerikanischen Besatzung, allerdings mit weniger beschränkter Themenauswahl und Freiheit. Besonders Manga mit leichten, witzigen Geschichten waren beliebt, um den Nachkriegsalltag aufzumuntern. Verlage begannen Magazine herauszubringen, in denen fortlaufende Serien abgedruckt wurden. Gut laufende Erzählungen bekamen gesonderte Veröffentlichungen, meist in besserer Qualität und in Form von Sammelbänden.⁷ Auch Anime wurden ab den 1960er Jahren immer beliebter und vor allem massentauglicher. So brachten sie eine Vielzahl an „Kultfiguren“ wie z.B. *Captain Future* und *Heidi* zum Vorschein. In der westlichen Welt wurden diese Zeichentrickfilme oft nicht als japanische Originale erkannt, obgleich ihres großen Erfolges ebenda.

Ein Name, welcher mit dem Erfolg und der Wiederbelebung des Manga und Anime nach dem Krieg stark verbunden ist, ist Osamu Tezuka. Der oftmals als „Gott des Manga“ oder „hand of God“⁸ bezeichnete Mangazeichner und Animeregisieur begann 1947 erste Erzählungen zu veröffentlichen und schuf im Laufe seiner Karriere prägende Figuren wie *Astro Boy* und *Kimba, der weiße Löwe*. Die Besonderheit in seinem Schaffen lag an der Erzählweise, welche keinen karikaturistischen, sondern einen „Story-betonten“ Ansatz verfolgte. Er orientierte sich an Disney-Filmen und Figuren

5 McCarthy 2014, S. 29.

6 Patten 2004, S. 369.

7 Tagsold 2015 S. 95.

8 Miyazaki 1996, S. 195.

von den Fleischer Brothers (z.B. Betty Boop und Popeye) und versuchte erstmals mit stilistischen Mitteln zu spielen. Er benutzte die Panel seiner Manga als Ausgangspunkt, wie es im Film die Kamera ist. Er baute Zooms und Schnitte ein, indem er den Zwischenraum zwischen den Panels nutzte.⁹ Diese neu inszenierte Art der Erzählung machte ihn schnell zu einem Pionier seiner Zunft. Tezuka gilt noch heute als einer der wichtigsten Beeinflusser von modernen Anime und Manga.



Abbildung 1: Tezuka nutzt den Raum zwischen den Panel als stilistisches Element
(Manga: Dororo)

In den folgenden Jahrzehnten boomte die Animebranche regelrecht. Es kam zur Gründung unzähliger Produktionsfirmen und die Szene brachte wichtige Namen wie Satoshi Kon und Hayao Miyazaki hervor.

Der Unterschied zu westlichen Comics und Zeichentrickfilmen ist vor allem stilistisch festzumachen. Die Merkmale, wie übertrieben großen Augen und überzeichneten Emotionen wurden schnell zum Markenzeichen. Manga sind zudem fast immer in schwarz-weiß gehalten und werden in japanischer Leserichtung, also von rechts nach links, gelesen.

Anime und Manga gibt es, wie auch westliche Animationsfilme und Comics, in einer Vielzahl an

⁹ Brenner 2007, S. 6.

Genres. Sehr beliebt sind dabei speziell auf die Geschlechter zugeschnittene Werke, welche als Shoujo- bzw. Shonen-Manga, für heranwachsende Mädchen oder eben Jungen, bezeichnet werden. Es geht um Sport, das Schulleben oder die ganz normalen Probleme des Alltags und Erwachsenwerdens. Aber auch Science Fiction, Zukunftsszenarien und Geschichtsthematiken sind gern gelesen und gesehen. Es ist allerdings anzumerken, dass Anime und Manga keinesfalls nur für Kinder und Jugendliche bestimmt sind. Die Bandbreite beinhaltet Werke für jedes Alter sowie jeden Berufs- und Gesellschaftsstand. Von Ratgebern, Erotikfilmen, Lernmaterial bis hin zum Manga und Anime für Hausfrauen ist alles vertreten.

Mittlerweile sind die Bücher und Filme zu einem wesentlichen Kultur- und Exportgut in Japan geworden. Sie sind aus der japanischen Kultur und Gesellschaft nicht mehr wegzudenken und auch hierzulande genießen sie rege Beliebtheit.

2.2 Die Rolle der Frau in Anime und Manga

Da in dieser Arbeit untersucht werden soll, welche charakterliche Entwicklung Hayao Miyazakis weibliche Hauptfiguren durchleben, sollte im Vorhinein auch untersucht werden, wie Geschlechterrollen in Anime rezipiert und gezeichnet werden. So sollen mögliche Besonderheiten in Miyazakis Charakterentwicklung bzw. -darstellung in der späteren Analyse besser erkannt und auch benannt werden können.

Geschichtlich betrachtet war die Segregation der Geschlechter im Bezug auf Bildung und Kultur seit jeher ein Bestandteil fast jeder Gesellschaft, so auch in Japan. Mädchen und Jungen gingen auf die jeweilige Schulen und auch die ersten Publikationen wie das *Shonen sekai* und das *Shojo kai* (vgl. Punkt 2.1.) waren nur für das jeweilige Geschlecht gedacht. Diese Tradition der geschlechtsgebundenen Magazine und Bücher entwickelte sich vor allem im Bereich der Manga stetig weiter und so entstanden die jeweiligen Genres entsprechend der Geschlechter. Mit der Zeit, vor allem ab der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, begannen sich die Interessen eindeutiger zu überschneiden und so mischte sich die Leserschaft zunehmend.¹⁰ Heute sind die Genreeinteilungen zwar noch vorhanden, doch besteht keine enorme Segregation im Bezug auf die Rezipierenden. Mädchen lesen genauso „Manga für Jungs“ wie Jungs „Manga für Mädchen“ lesen.

Eine Verallgemeinerung von Geschlechterrollen in der Gesamtheit von Manga oder Anime zu versuchen, wäre wie bei jedem anderen Thema auch, nicht angemessen und ungenügend. Doch gibt es Auffälligkeiten, welche zu benennen sind.

¹⁰ Mae, Scherer, Hälsmann 2016, S. 9.

Besonders kontrovers diskutiert ist die Rolle der Frau in der japanischen Popkultur. Häufig wird sie aus westlicher Sicht nur als hilfeschend, naiv oder gar als Lustobjekt dargestellt wahrgenommen. Tatsächlich hat sich dieses Bild jedoch besonders seit den 90er Jahren und der damit verbundenen Wirtschaftskrise, welche das Land durch eine geplatzte Immobilienblase verkraften musste, stark verändert und erweitert. Hierarchische und „disneyesque“¹¹ Rollenbilder und Geschlechterkonstruktionen sind vor allem in Anime und Manga für junge Männer weiterhin zu finden, jedoch gibt es eine Vielzahl an Manga und Anime, welche das Bild der Frau nuancierter darstellen. Zum einen beeinflusst durch neue Lebensentwürfe für junge Frauen, welche stark verbunden mit einem Wandel der gesellschaftlichen Werte sind, nähern sich die Interessen immer mehr westlichen Standards an. Japanische Frauen sind öfter und länger alleinstehend, konzentrieren sich auf ihre Karrieren, kriegen später und weniger Kinder und ihre Probleme sind globaler angelegt.¹² Die Leser und auch die Autorenschaft befinden sich also in einer neuen Ausgangssituation, welches sich deutlich in der Themenauswahl und Charakterdarstellung widerspiegelt. Die Titelheldinnen sind nun nicht mehr servil und untergeordnet, sondern entwickeln eigene Vorstellungen bezüglich ihrer Leben, unabhängig von gesellschaftlichem Druck, Geschlechterverständnis und Männern. Jedoch ist es nicht so, dass die Romantik komplett entfällt, es macht eher den Anschein, als würde sie in einer emanzipierteren Version dargestellt. Körperliche Nähe ist nicht mehr nur ein Element, welches den Verkaufswert steigert, sondern wird komplizierter und differenzierter dargelegt.¹³

Ein anderes Merkmal des erneuerten Bildes der Frau ist, dass Probleme realer und ambivalenter sind. Es gibt nicht mehr nur eine einzige Lösung, oft muss sich die Heldin zwischen mehreren Optionen entscheiden, sie lernt Kompromisse einzugehen und Strategien anzuwenden. Ein Beispiel hierfür finden wir in Hayao Miyazakis Anime *Prinzessin Mononoke*. San ist eine selbstständige, energische und von ihren Werten überzeugte Protagonistin. Sie sieht sich Menschen gegenüberstehen, welche sie auf Grund derer Haltung und Handlungen verachtet. Doch lernt sie im Laufe des Filmes, dass nicht alle Menschen gleich sind und beginnt zu unterscheiden. Gleichzeitig muss sie Entscheidungen treffen, welche nicht immer zu ihrem Vorteil ausfallen und doch schafft sie es, sich selber und ihren Werten treu zu bleiben.

Genau diese Charakterstärke ist es, welche in Manga und Anime der 70er und 80er bei weiblichen Protagonisten spärlich zu finden war. Hauptziel war es, dem Schwarm zu gefallen oder es den Eltern recht zu machen. Heute ist es keine Schande auch mal frustriert zu sein oder seine Meinung

11 Heinze 2013, S. 29.

12 Ebd., S. 24f.

13 Ebd., S. 27.

mit Kampfeslust zu vertreten.

Einen interessanten Einblick in die Geschlechterkonstruktionen im Anime bietet ein Essay von Eri Izawa. Sie hat ihre Beobachtungen in vier Kategorien von Beziehungen eingeteilt, welche wie folgt lauten: die ungleiche Beziehung (*Unequal Relationship*), die angleichende Beziehung (*Adjusting Relationships*), die stabile, gleichberechtigte Beziehung (*Stable, Equal Relationship*) und die anfänglich ungleiche Beziehung (*Initially Unequal Relationship*).¹⁴

Die *ungleiche Beziehung* zeichnet dabei ein absolut stereotypes Bild der Frau als Beifall-Spenderin des Helden oder „Jungfrau in Not“¹⁵. Im Genre für Jungen ist sie oftmals eine Art „Cheerleader“ oder nimmt eine mütterliche Rolle ein, ohne an die Kompetenzen des männlichen Protagonisten heranreichen zu können. Im Mädchen-Genre zeigt sich diese Konstellation indem das Mädchen zwar die Hauptfigur mimt, ihre Gedanken und Handlungen allerdings fast ausschließlich dazu dienen, dem Auserwählten zu gefallen oder ihn zu bezirzen. Ihr Verhalten ist zudem überwiegend naiv, fremdbestimmt und unsicher.¹⁶

In der *angleichenden Beziehung* haben wir zu Anfang ein Gleichgewicht zwischen den Geschlechtern, jedoch wird die Beziehung mit der Zeit in dem Sinne reguliert, dass die Frau einen schwächeren Part einnimmt. Dazu gibt sie z.B. ihren Job auf oder gleicht sich den Ansichten des Mannes an.¹⁷

Die *stabile, gleichberechtigte Beziehung* ist weitgehend selbstsprechend. Izawa bezieht dies auf Konstellationen, bei denen gegenseitiger Respekt absolut zu erkennen ist und beide Partner unabhängig von Geschlecht, Beruf oder Stand auf einer Stufe stehen. Beide vertrauen auf ihre Fähigkeiten und kennen sowie respektieren die Fehler des anderen, ohne ihn grundlegend ändern zu wollen.¹⁸

Zuletzt spricht Izawa von der *anfänglich ungleichen Beziehung*, welche für sie eine noch in den Kinderschuhen steckende Kategorie ist, aber immer mehr Begeisterung zu wecken scheint. In dieser Kategorie ist die weibliche Heldin eine Art „Super Woman“, die ihre Mitmenschen und somit auch die männlichen Figuren psychisch und/oder physisch eindeutig übertrifft. Dabei kommt es nicht dazu, dass der Mann die Rolle der Frau mindern oder ändern will, sondern sie unterstützt und sich durch sie motiviert fühlt, sich zu steigern.¹⁹

14 Izawa 1997. Gender and Gender Relations in Manga and Anime. Online unter: <http://www.mit.edu/~rei/manga-gender.html> [Stand: 01.02.2017].

15 Ebd.

16 Ebd.

17 Ebd.

18 Ebd.

19 Ebd.

Dies sind zwar nur Beobachtungen der Autorin und fundieren nicht auf empirischen Untersuchungen, allerdings bieten die Kategorien Izawas interessante Anregungen für das Einordnen von Beziehungen in Anime und Manga.

Alles in Allem lässt sich erkennen, dass Frauen in Anime und Manga die verschiedensten Rollen einnehmen. Dabei sind sie meist intelligent, selbstständig und bedienen sich ihrer Stärken. In manchen Genres werden zwar noch herkömmlichen Stereotypen bedient, doch ist ein Konsens hin zum positiven und selbstbestimmten Rollenbild klar zu erkennen.

3. Hayao Miyazaki – Meister des japanischen Animationsfilm

3.1 Ein bewegtes Leben

Hayao Miyazaki wurde inmitten des Zweiten Weltkrieges, am 5. Januar 1941, in einem Außenbezirk Tokios geboren. Nur einige Jahre später als Miyazaki gerade drei Jahre alt war, wurde die Familie nach Utsunomiya evakuiert. Sein Vater Katsuji Miyazaki arbeitete im Flugzeugbetrieb der Familie, wo er einen hohen Rang unter der Leitung seines Bruders bekleidete. Die Firma stellte Teile des sogenannten Zero-Fighters her, welcher von den japanischen Marineluftstreitkräften im Zweiten Weltkrieg eingesetzt wurde. Diese Zeit prägte Miyazaki stark, was sich vor allem durch seine Affinität gegenüber Flugzeugen zeigt.

Im Jahr 1950 zog die Familie wieder zurück nach Tokio, wo Miyazaki nun Grundschule, Mittelschule und das Gymnasium absolvierte. Während dieser Zeit begann sein Interesse am Zeichnen und an Manga zu wachsen. Wie viele andere Kinder, die im Krieg aufwuchsen, zeichnete er anfangs vorwiegend Panzer, Flugzeuge und Schiffe.

Miyazaki interessierte sich zu dieser Zeit vor allem für die Werke des jungen Osamu Tezuka.

„There is, first of all, the reality that I’ve been powerfully influenced by Tezuka. When I was in elementary and middle school, I loved his manga more than those of anyone else. Around 1945-1955, during Tezuka’s paperback manga period when was first creating *Tetsuwan Atom*, or *Astro Boy*, my childhood mind found the tragic quality in his work frighteningly appealing.“²⁰

Neben Tezuka galt Miyazakis Interesse zudem den Arbeiten von Tetsuji Fukushima und Zohei Shiratsuchi. 1958, im letzten Jahr des Gymnasiums, lief Taiji Yabushitas *Hakujaden (Erzählung einer weißen Schlange)* in den japanischen Kinos an. Miyazaki sah den Film mit Begeisterung. Es war der erste abendfüllende animierte Kinofilm Japans. Sein Interesse für Animation war geweckt. Nach dem High School Abschluss schien sich der Weg zur Kunst allerdings erst einmal zu entfernen. Miyazaki schrieb sich in der Gakushuin Universität in Tokio ein, um Politikwissenschaften und Ökonomie zu studieren. Das Zeichnen lies er trotzdem nicht aus dem Auge und stellte seine Skripte und Ideen immer wieder bei Verlagen vor. Zudem schloss er sich an der Uni einem Literaturklub an, welcher vornehmlich Kinderbücher behandelte. Dort stieß er

²⁰ Miyazaki 2009, S. 193.

erstmalig auch auf europäische Autoren, wie Rosemary Sutcliff, Antoine de Saint-Exupéry und Eleanor Farjeon. Eine prägende Zeit für seine späteren Arbeiten, vor allem was seine Art Geschichten zu erzählen und die Charakterentwicklung seiner Figuren angeht.

1963 beendete er sein Studium an der Gakushuin Universität und begann im selben Jahr bei Toei-Cine, der Animationsabteilung von Toei Animation, zu arbeiten. Nach drei Monaten Ausbildung absolvierte er seine erste offizielle Mitarbeit als Phasenzeichner beim Film *Wanwan Chushingura* (Woof Woof Chushingura, 1963, unter der Regie von Daisaku Shirakawa) und der Tv-Serie *Okami shonen Ken* (Wolf Boy Ken)²¹.

Neben seiner Arbeit als Animator engagierte sich Miyazaki zudem in der Arbeitergewerkschaft von Toei. Schon damals war seine Arbeitsmoral geprägt von Zusammenhalt, Gleichberechtigung und Gerechtigkeit. Hier lernte er auch die Person kennen, welche sein Leben in den folgenden Jahren entscheidend prägen sollte: Isao Takahata, zu diesem Zeitpunkt auch Gewerkschaftsmitglied, Animator und Regisseur bei Toei.

Ein Jahr später konnte Miyazaki sein Können dann das erste Mal als Hauptanimator der Fernsehserie *Shonen ninja kaze no fujimaru* (Wind Ninja Boy Fujimaru) unter Beweis stellen.²² Die folgenden Jahre nahm er als Animator immer mehr Einfluss und arbeitete an Produktionen wie z.B. *Hol's Great Adventure* (unter der Regie seines Freundes Takahata) und *Flying Phantom Ship*. 1970 schrieb und zeichnete er zudem seinen Manga *Sabaku no tami* (People in the desert) unter dem Pseudonym „Saburo Akitsu“. Ein Jahr später folgte der Wechsel von Toei zu Nippon Tv. Hier bot sich nun eine große Chance für Miyazaki und Takahata. Beide sollten Astrid Lindgrens *Pippi Langstrumpf* fürs Fernsehen animieren und umsetzen. Sie traten ihre erste Geschäftsreise an, um in Schweden Ideen und Inspirationen zu sammeln sowie Astrid Lindgren selber zu treffen.²³ Leider kam es nie zu dem Treffen und auch die Umsetzung verlief letzten Endes im Sand. Die Eindrücke aus Schweden jedoch, gerade was Architektur und Landschaft anging, prägten Miyazaki sehr und sind in späteren Werken wie *Kikis kleiner Lieferservice* und der Tv Serie *Heidi* deutlich zu erkennen.

In der Zwischenzeit arbeitete Miyazaki an der erfolgreichen Serie *Lupin III* und dem Film *Panda! Go Panda!*. Es folgten wieder Studiowechsel. Von Nippon ging es zu A-Pro und von dort aus zum Animationsstudio Zuiyo Pictures.

So schlecht es zuvor mit Pippi lief, umso besser lief es dann mit dem folgenden Projekt. Zusammen mit Takahata als Regisseur und Yoichi Kotabe als Art Director gingen 1973 die Vorbereitungen für eine neue Fernsehserie los. Das kleine Alpenmädchen Heidi sollte als Fernsehserie adaptiert

21 McCarthy 1999, S. 30.

22 Ebd., S. 30.

23 Miyazaki 1996, S. 439.

werden. Auch hierfür begaben sich die Freunde und Kollegen erneut auf eine Dienstreise. Dieses Mal führte es sie in die Schweiz um Inspirationen einzufangen. 1974 folgte die Umsetzung. Miyazaki war hierbei für das Szenen-Design und die Bildschirmzusammenstellung zuständig.

Die Serie wurde ein Hit und hat mit ihrem Erfolg die Basis für das Adaptieren von Literaturklassikern als Fernsehserien geschaffen. Heidi schaffte es Kinder in der ganzen Welt zu begeistern und ist noch heute eine beliebte Kinderserie.

Im Jahr 1978 führte Miyazaki dann das erste Mal selbst Regie bei der Serie *Future Boy Conan*. Nur ein Jahr später folgte das Regiedebüt bei seinem ersten abendfüllenden Spielfilm: *Lupin III: Das Schloss des Caligostro*. Neben der Regiearbeit zeichnete er die Storyboards und schrieb das Drehbuch. Es handelte sich hierbei um die filmische Umsetzung der vorhergehenden Fernsehserie *Lupin III*, an der Miyazaki mitgearbeitet hatte.

1982 begann Miyazaki einen Manga zu zeichnen, welcher den Titel *Nausicäa aus dem Tal der Winde* trug. Auf Grund anderer Dringlichkeiten musste er diesen, welcher für ihn eine Herzensangelegenheit war, für einige Zeit zur Seite legen. Ein Jahr später, nachdem er bei seinem damaligen Studio gekündigt hatte, nahm er die Arbeit an *Nausicäa* wieder auf, diesmal als animierter Spielfilm. Takahata unterstützte seinen Freund und wirkte als Produzent mit. Miyazaki selber führte Regie, schrieb Drehbuch und zeichnete alle Storyboards.

1984 wurde der Film fertiggestellt und unter Toei Animation veröffentlicht. Der Film avancierte schnell zu einem Liebling und Klassiker unter Animefreunden.

Da nun beide, Takahata und Miyazaki, immer mehr eigene Ideen und Filme umsetzten, war es für sie an der Zeit, Maßnahmen zu ergreifen, um ihre geistige und kreative Arbeit zu schützen. Vorerst gründeten sie *Nibariki*, eine Art „Kreativ-Büro“. 1985 kam es dann zur Entstehung des legendären *Studio Ghibli*, durch welches von da an ihre Werke entstehen und vertrieben werden sollten.²⁴

Während der Arbeit an seinem folgenden Werk *Das Schoss im Himmel* wurde *Nausicäa aus dem Tal der Winde* in den USA veröffentlicht. Allerdings nicht zur Freude von Miyazaki, da an dem Film unzählige Änderungen vorgenommen wurden waren, welche Teile der Geschichte wegließen und auch der Wirkung des Films einiges abverlangten. Miyazaki und auch Takahata waren davon so geschockt, dass sie von diesem Moment an keine Lizenzen mehr für die Veröffentlichung ihrer Filme in westlichen Ländern vergaben.

1988 kam es dann zur gleichzeitigen Veröffentlichung von *Mein Nachbar Totoro* von Miyazaki und *Die letzten Glühwürmchen* von Takahata. Beide Filme wurden auf Studio Ghiblis Rechnung produziert und gelten heute als Meilensteine der Anime-Geschichte. Der fiktive Waldgeist Totoro dient seit jeher als Sinnbild und Maskottchen des Studio Ghibli.

24 McCarthy 1999, S. 41.

In den folgenden Jahren brachte das Studio fast jedes Jahr einen neuen Film von Miyazaki oder Takahata in die Kinos (*Kikis kleiner Lieferservice* (1989); *Tränen der Erinnerung – Only yesterday* (1991); *Porco Rosso* (1992)). Ihre Stellung in der Animationswelt war gefestigt und unangefochten. Fast zeitgleich zur Veröffentlichung von *Porco Rosso* im Jahre 1992, wurde auch das neue Studiogebäude bezogen. Miyazakis Traum war es, dort eine angenehme sowie angemessene Umgebung für seine Mitarbeiter zu schaffen. Er betreute fast jeden Schritt des Baus und lieferte sogar die ersten Entwürfe für das Gebäude, entschied über Materialien und Einrichtung.²⁵ Für das Studio lief es hervorragend und die Arbeit schien nicht zu enden.

Das Besondere an Hayao Miyazaki war seit Beginn seiner Karriere, dass er während der Produktion eines Filmes so gut wie jede Station betreut oder wenigstens einen Blick darauf hat und die finale Abnahme tätigt. Er schreibt also die Geschichte, fertigt das Storyboard an und führt Regie. Ein Pensum, das fast unvorstellbar scheint. Auf Grund dessen kam es 1993 bei einem Interview mit der *Animerica* zu dieser Aussage:

„I am a director who actually draws animation. Maintaining my current level of involvement can't possibly last much longer. Believe me, I'll be the first to recognize my own limits. And I'd like to retire before someone suggests it to me.“²⁶

Miyazaki machte klar, dass sein Rückzug aus dem Geschäft bevorstehen könnte. Doch bevor es so weit kommen sollte, wollte er eine Geschichte umsetzen, welche seit 20 Jahren in seinem Kopf herumschwirrt. Die Vorbereitungen für *Prinzessin Mononoke* begannen. 1997 kam es zur Veröffentlichung und der Film schlug alle Rekorde in Japan. Es wurde der meistgesehene Kinofilm Japans innerhalb kurzer Zeit.

Das Studio und Miyazaki hatten mal wieder abgeliefert und diesmal in einem Umfang, den Japan noch nicht gesehen hatte. In den darauffolgenden Jahren lief das Geschäft weiterhin gut, doch nach dem Tod Yasuyoshi Tokumas (ein langjähriger Freund und Unterstützer, welcher u.a. den Bau des neuen Studiogebäudes finanziell ermöglichte) wurde es Zeit, sich weitere Gedanken um die Erhaltung des Studios sowie seiner Mitarbeiter zu machen. Takahata und Miyazaki mussten dafür eine langgehegte Angst niederlegen und entschieden sich, ihre Filme wieder in westlichen Ländern zu veröffentlichen. Dazu wurde ein Deal mit dem Animationsriesen Disney eingegangen, welcher explizit festlegt, dass keine Änderungen an Geschichte oder Animation vorgenommen werden dürfen. Auch die Synchronisation sollte über Ghibli laufen und durfte nur nach der Absegnung von

25 McCarthy 1999, S. 45.

26 Oshiguchi 1993, S. 4-8.

Takahata und Miyazaki geschehen.

Dieser riesige Schritt brachte dem Unternehmen nicht nur eine erstmalige Sicherung für die Zukunft, sondern auch einen neuen Grad an Anerkennung, vor allem außerhalb Japans.

Für *Prinzessin Mononoke* reiste Miyazaki in verschiedene Länder, u.a. auch nach Deutschland zur Berlinale.

Nach seinem letzten Riesenerfolg zog sich Miyazaki 1999 aus dem Animegeschäft zurück und trat seinen angekündigten Ruhestand an. Doch dieser sollte nur ein Jahr andauern. Im Jahr 2000 begannen die Arbeiten an *Chihiros Reise ins Zauberland*. Ein Jahr später kam der Film in die Kinos und wieder stellte Miyazaki Rekorde auf. *Chihiros Reise ins Zauberland* überstach sogar sein vorangegangenes Werk um einiges und wurde zum meist ausgezeichneten Zeichentrickfilm weltweit. Zur Krönung gab es 2003 sogar den Academy Award als besten animierten Trickfilm.

Mit mittlerweile 62 Jahren dachte Miyazaki aber nicht daran, sich wieder zur Ruhe zu setzen, denn das hatte ja schon einige Jahre zuvor nicht funktioniert. 2004 präsentierte er sein Folgewerk: *Das wandelnde Schloss*. Hierbei handelt es sich um eine Geschichte basierend auf den Romanen von Schriftstellerin Diana Wynne Jones. Wieder gibt es eine junge, weibliche Protagonistin, welche sich in einer verwunschenen Zauber- und Fantasiewelt wiederfindet und über jegliche Umstände zu ihrem Ziel gelangt.

Sein Status als weltweit anerkannter und bewunderter Filmemacher wurde durch zahlreiche Auszeichnungen wie den Goldenen Löwen der Filmfestspiele von Venedig und den Ehrenoscar für sein Lebenswerk unterstrichen.

Nebenbei betreute Miyazaki zudem jahrelang das 2001 eröffnete Ghibli Museum in Tokio als Geschäftsführer. Für die verschiedenen Ausstellungen produzierte er zahlreiche exklusive Kurzfilme und beteiligte sich an künstlerischen und logistischen Entscheidungen.²⁷

2008 bekam das Studio dann Zuwachs durch „Das Haus der drei Bären“, einen Kindergarten für die Mitarbeiterkinder des Studios. Natürlich auch das eine Idee Miyazakis.

Im gleichen Jahr erschien *Ponyo – das große Abenteuer am Meer* in den Kinos. Wieder war der Meister des Anime als Regisseur und Drehbuchautor tätig und lieferte ein großartigen Film ab, welcher weltweit gefeiert wurde.

Miyazaki war seit seiner Kindheit, sicherlich auch auf Grund des Berufes seines Vaters, von Flugzeugen geradezu besessen. Diese Leidenschaft sollte sich in seinem nächsten Film besonders widerspiegeln. Es handelt sich bei *Wie der Wind sich hebt* um ein Porträt des Flugzeugkonstruktors

²⁷ Miyazaki 1996, S. 447.

Jiro Horikoshi, wobei die Handlung jedoch weitgehend fiktiv ist.

Noch während der laufenden Produktion gab Miyazaki dabei an, dass dies nun endgültig sein letzter Film sein würde.

Am 20. Juli 2013 erschien *Wie der Wind sich hebt* in den Kinos. Dieses Mal handelte sich der Streifen auf Grund der schwierigen Thematik und der Darstellung von Horikoshi, als Erbauer eines im Zweiten Weltkrieges eingesetzten Kampfflugzeuges, doch eher gemischte Kritiken ein. Trotz allem wurde der Film mit vielen Preisen ausgezeichnet und erhielt eine Oscarnominierung als bester animierter Spielfilm.

3.2 Themen und Besonderheiten

Die Themen und Besonderheiten in Miyazakis Filmen sind zahlreich. Im Folgenden möchte ich einige der Hauptmotive näher beschreiben.

Charaktere mit Dimension

Miyazaki hat eine bunte Palette an Filmen geschaffen. Eine Palette, die verschiedenste Themen und Problematiken aufgreift und sich damit auseinandersetzt. Dabei fällt auf, dass sich Miyazaki selber nie als mahnender „Fingerheber“ darstellt. Seine Filme und Charaktere befinden sich mit dem Publikum auf Augenhöhe und sollen ihnen helfen und zur Seite stehen, Möglichkeiten aufzeigen und nicht belehren.

Besonders auffällig ist, dass kein Charakter nach einer bestimmten Schablone geformt wurde und jeder Protagonist oder Antagonist eine ausgeprägte Tiefe im Bezug auf sein Denken und Handeln besitzt.

„Gute“ Figuren zeigen auch mal schlechte Eigenschaften und anfangs „böse“ erscheinende Charaktere sind mit Motiven und Eigenschaften ausgestattet, die sie am Ende nachvollziehbar und verletzlich wirken lassen, also menschlich. Miyazaki will damit aufzeigen, dass nichts was den menschlichen Charakter angeht, einfach oder schnell zu begreifen ist. Für jede Einstellung oder Handlung gibt es einen Grund, ein Motiv oder ein Ziel.

Besonders gut ist das an Hand der Gegenspieler erkennbar. Er formt die Charaktere mit einer Mehrdimensionalität, wie sie in sonstigen Anime selten zu finden sind. Ein gutes Beispiel hierfür ist die Figur der Lady Eboshi aus *Prinzessin Mononoke*. Auf der einen Seite beutet sie die Natur und ihre Ressourcen regelrecht aus, nur um eine Stadt zu formen, in welcher Waffen und Eisenwaren

hergestellt werden. Dabei schert sie sich weder um das Leben von Waldbewohnern, noch um das von Göttern (sie versucht sogar den Mächtigsten von ihnen zu töten). Auf der anderen Seite hat sie in ihrer Stadt auch eine Art Auffangstation für Prostituierte, Kranke und Aussätzige geschaffen, um ihnen ebenda eine neue Lebensgrundlage und Gemeinschaft zu bieten. Ihr Gefolge verehrt sie zutiefst und unterstützt Lady Eboshi in allen Entscheidungen, doch gleichzeitig wünschen die Waldbewohner ihr den Tod. Genau diese Ambivalenz ist es, die den Zuschauer die Figur in einem Moment wertschätzen und im nächsten zutiefst verachten lässt.

Oft fühlen sich Miyazakis Figuren aber auch so leicht an, als hätten sie keine Kanten. Sie sind fleißig, kreativ, mutig und hilfsbereit, sind nicht engstirnig oder habgierig aber immer loyal, liebevoll und großzügig.

Doch was sie am Ende so menschlich wirken lässt, sind ihre kleinen Makel, denn auch Miyazakis Helden haben mal einen schlechten Tag, sind verletztlich oder zweifeln an sich selber und ihren eigenen Fähigkeiten. Er schafft authentische Persönlichkeiten, die während ihrer Abenteuer auch mal verzweifeln, aber vor allem immer wachsen. Genau das ist es, was Miyazakis Filme so überzeugend und einnehmend macht.

Miyazaki und die starken Frauen

„Many of my movies have strong female leads - brave, self-sufficient girls that don't think twice about fighting for what they believe in with all their heart. They'll need a friend, or a supporter, but never a saviour. Any woman is just as capable of being a hero as any man”²⁸

Es ist unverkennbar, dass insbesondere Mädchen und junge Frauen in Miyazakis Filmen eine bestimmende Rolle spielen. In fast jedem Werk ist die zentrale Figur weiblich und mit Eigenschaften ausgestattet, die gerade im Anime- und Manga-Genre sonst eher den männlichen Protagonisten zuteilwerden.

Dabei genügt es natürlich nicht, eine weibliche Hauptfigur zu wählen, wenn der Rahmen maskulin bestimmt und patriarchalisch bleibt. Ein treffendes Beispiel hierfür sind frühere Disney-Filme, bevor es Heldinnen wie Pocahontas und Mulan gab. Schneewittchen, Cinderella und Co. waren zwar auch weibliche Hauptfiguren, allerdings war ihr Platz am Ende doch immer an der Seite des Prinzen, welcher zuvor zu ihrer Rettung geeilt war. Miyazakis Heldinnen sind im Gegensatz dazu vor allem mutig und selbstständig. Sie sind auch mal Prinzessinnen und haben Freunde und

²⁸ Denham 2016. Online unter: <http://www.independent.co.uk/arts-entertainment/films/news/studio-ghibli-producer-attempts-to-explain-its-lack-of-female-directors-women-tend-to-be-more-a7068636.html> [Stand: 02.12.2016].

Begleiter, welche sie unterstützen, aber den richtigen Weg finden sie immer alleine. Sei es nun Fio, die tüchtige Flugzeugingenieurin, San, das ungestüme Wolfsmädchen oder Nausicäa, die naturverbundene Prinzessin. Sie alle haben gemein, dass sie sich auf ihre Fähigkeiten verlassen und diese auch selbstsicher einsetzen, ohne auf einen Retter zu warten.

Selbst heutzutage, wo Feminismus und Selbstbestimmung auf große Zustimmung stoßen, gibt es nicht selten gewisse Rollenbilder und Konventionen, nach denen sich Mädchen und auch Jungs richten. Miyazaki will jungen Leuten mit seinen Protagonistinnen eine Alternative zum Klischee bieten. Es gibt mehr als das Püppchen- oder Lolita-Image. Dabei steht im Vordergrund, seine inneren Attribute zu fördern und weniger seine äußerliche Erscheinung zu perfektionieren.

Auf die Frage, warum er sich so häufig weiblicher Leitfiguren bediene, antwortete Miyazaki: „That would be far too complicated and lengthy an answer to state here, so I'll just suffice by saying that it's because I love women very much.“²⁹

Der Mensch als Teil eines Ökosystems

Immer wiederkehrend ist auch die Thematik vom Zusammenleben zwischen Mensch und Natur. Nicht in jedem Miyazaki-Film ist es bestimmend, wie z.B. in *Nausicäa im Tal der Winde* oder *Prinzessin Mononoke*, aber fast immer ein fester Bestandteil der Erzählung. Im Shintō Glauben, welcher neben dem Buddhismus die Hauptreligion Japans darstellt, wird unsere Natur und Umwelt als ein lebendiger Bestand von Lebewesen und Göttern gesehen, in welchem alle Teile miteinander verbunden sind und respektiert werden sollten. Oftmals ist es der Mensch, welcher aus diesem Verbund negativ heraustritt und somit für Missverhältnisse und Umweltschäden sorgt. Doch Miyazaki hebt auch Menschen und Figuren hervor, welche den Glauben an die Erde noch nicht verloren haben und für die Wiederherstellung des Gleichgewichtes kämpfen. Wieder zeigt sich eine Ambivalenz, wie so oft in Miyazakis Werken.

In *Ponyo* geht es beispielsweise um das kleine Meereswesen Ponyo, welches sich mit einem Menschenjungen anfreundet. Gerne wäre auch sie ein Mensch, doch als ihr dies mit Hilfe ihrer magischen Kräfte gelingt, lehnt sich die Natur stürmisch dagegen auf, um das bestehende Gleichgewicht langfristig beizubehalten. Zudem weist Miyazaki auch hier deutlich darauf hin, welchen Einfluss menschliche Verschmutzung auf Ökosysteme, in diesem Fall vor allem das Meer und dessen Bewohner, hat.

Auch Technologie wird oftmals im Zusammenhang mit der Zerstörung oder Ausnutzung der Natur erwähnt. Andererseits ist Miyazaki von dieser fasziniert und impliziert gute und wichtige

²⁹ Miyazaki 2001, Conférence de MIYAZAKI Hayao. Pressekonferenz. Forum des Images Paris.

Eigenschaften, welche dem Menschen von Nutzen sein können. Es ist nicht falsch, Technologie zu nutzen, auch wenn sie häufig im Konflikt zur Natur steht. Miyazaki stellt allerdings die Frage, in welchem Ausmaß die Menschen die Balance zwischen Ihnen und der Natur noch ausreizen können, nur um eigennützige Ziele zu erreichen und ihr übertriebenes Verlangen zu stillen.

Entschlossen vermittelt Miyazaki, dass es eine Koexistenz geben kann, allerdings deutet er auch an, welche Konsequenzen folgen könnten, sollte es nicht funktionieren und wie winzig die Menschheit im Angesicht von Naturgewalten erscheint.

Er lässt es sich auch nicht nehmen, über Krieg zu reden und ihn zu zeigen. Er gilt als überzeugter Pazifist, ist gleichzeitig aber auch von der Technologie, insbesondere Flugzeugen, fasziniert. Gut ersichtlich ist das im Film *Wie der Wind sich hebt*, in welchem der Protagonist Jiro Horikoshi Kampfflugzeuge für die japanische Armee konstruiert. Horikoshi wird nicht als Teil der Kriegsmaschinerie gezeigt, sondern als begeisterter Ingenieur, der seinen Lebenstraum erfüllt und sein perfektes Flugzeug baut.

Fliegen - Der große Traum des Menschen

„Alles will schweben“³⁰, so beschreibt es Rainer Maria Rilke und genauso scheint es auch Hayao Miyazaki zu sehen. Wie schon erwähnt, ist dieser seit seiner frühen Kindheit regelrecht von Flugzeugen besessen. Diese Leidenschaft, gepaart mit einer unbändigen Fantasie, hat Miyazaki unzählige fliegende Kreaturen und Vehikel erschaffen lassen. Seien es nun die Ornithopter in *Das Schloss im Himmel*, die zahlreichen Flugzeuge in *Porco Rosso* und *Wie der Wind sich hebt* oder der fliegende Zauberer Haruo aus *Das wandelnde Schloss*.

Miyazakis Einsatz dieser Figuren und Transportmittel in luftigen Höhen basiert vornehmlich auf zwei Aspekten. Zunächst handelt es sich um den filmischen Gesichtspunkt. In einem Film fliegende Elemente einzubauen, ist in Realverfilmungen doch recht aufwändig. Im Animationsgenre stellt es allerdings keinen größeren Aufwand als jede andere Szene dar.³¹ Zudem bieten Szenen in der Luft einen hohen gestalterischen Wert, da eine hohe Dynamik und Spannung erzeugt werden kann.

Miyazaki geht es vor allem aber um eines: die fantastisch-romantische Vorstellung des Abhebens. Sich von der Erde zu lösen und alles hinter sich zu lassen. Fliegen wurde von jeher mit einem Gefühl von Erhabenheit gleichgesetzt, man schwebt buchstäblich „über den Dingen“, ohne Beachtung von physikalischen Gesetzen oder Grenzen.

30 Rilke 1923, S. 48 V. 5.

31 Robinson 2011, S. 78.

Doch Miyazaki wäre nicht er selber, wenn es nicht auch eine zweite Seite gäbe. Wenn Charaktere in einem Miyazaki-Film fliegen, nehmen sie oft andere Figuren und auch den Zuschauer mit sich. Sie ermöglichen ihnen einen neuen Blickwinkel, einen Perspektivenwechsel. Probleme wirken plötzlich winzig und nicht mehr unlösbar und alles wird in Relation gesetzt. Es wird aber auch klar gemacht, dass, so frei und erhaben man sich fühlen mag, eine solche Kraft auch immer Verantwortung und Verpflichtung mit sich führt.

Keine Frage des Alters

Kinder besitzen eine Eigenschaft, die Erwachsenen mit der Zeit verloren geht: sie sind unvoreingenommen. Wenn man eine Geschichte aus einem kindlichen Blickwinkel erzählt, wirkt alles unschuldig und rein, oft auch naiv. Genau das macht kindliche Protagonisten für viele Filmemacher so interessant, auch für Hayao Miyazaki. Sie sind zugänglicher für fantastische Szenarien und Welten, da ihre Sicht der Dinge nicht materialistisch beeinflusst, versteift oder voreingenommen ist, wie es bei Erwachsenen meist der Fall ist. Dank ihnen kann der Zuschauer sich wieder zurück in seine Kindheit versetzen und für einen kurzen Moment die Leichtigkeit des Kindseins wieder fühlen.

Zudem ist das Interagieren von verschiedenen Generationen ein häufig gesehenes Motiv in Miyazakis Filmen. Er lässt seine Protagonistinnen mit älteren Figuren interagieren, um diese nach Rat zu fragen, ihnen zu helfen oder sich mit ihnen anzufreunden. Oft entwickeln sich daraus vertrauensvolle Bindungen.

Allerdings wird ein Film in dem ein Kind oder Jugendlicher die Hauptfigur mimt, auch schnell als Kinderfilm abgestempelt, besonders wenn es sich dann auch noch um einen Animationsfilm handelt. Miyazakis Werke sind aber keineswegs nur Kinderfilme. Er sieht seine Filme als Werke für jedermann, jung und alt.

Unschuldige Liebe

Natürlich spielt auch die Liebe eine Rolle, auch wenn es oftmals nicht die Hauptrolle ist. In Miyazakis Werken geht es häufig um Kinder oder Jugendliche. Die gezeigte Liebe oder Attraktion ist daher meist unschuldig und jung. Körperliche Nähe ersetzt Miyazaki gekonnt durch Szenen in denen die Charaktere z.B. miteinander fliegen oder schweben. Die Paare sind zudem oft sehr unterschiedlich, kommen aus verschiedenen Welten oder sind gar verschiedene Wesen. Auch ist es nicht immer sicher, ob es das berühmte Happy End geben wird. Bei San und Ashitaka aus

Prinzessin Mononoke, sowie Marco und Gina aus *Porco Rosso* hat es beispielsweise nicht dafür gereicht.

Von Göttern, Tieren und Verwandlungen

Sei es nun als Gott, Begleiter oder Arbeiter, in Miyazakis Filmen sind sprechende Tiere, magische Fabelwesen und Götter ein fester Bestandteil. Sie nehmen verschiedenste Positionen und Stellungen ein und sind dabei häufig mit menschlichen und/oder übernatürlichen Fähigkeiten ausgestattet. Dieses Vermenschlichen oder Beseelen von nicht menschlichen Wesen wird als Anthropomorphismus bezeichnet. Bei den vermenschlichten Wesen kann es sich um Tiere, Gegenstände oder auch Pflanzen handeln, was erneut eine Verbindung zum Shintoismus und Animismus herstellt, nach welchem die Natur als von Geistern (sogenannten Kami) beseelt angesehen wird³².

Auch wenn der Shintoismus oder Buddhismus nie konkret benannt wird, so findet man in Miyazakis Filmen neben dem Anthropomorphismus einige weitere Bezüge zu beiden Glaubensrichtungen, wie z.B. Shintō-Schreine (*jinja*), shintoistische Tore (*torii*) und buddhistische Jizō-Statuen.

Miyazaki reizt das Motiv des Anthropomorphismus förmlich aus und kreiert dabei sprechende Frösche, die in einem Waschhaus arbeiten oder einen Bus in Katzengestalt, welcher Kinder durch die Luft chauffiert.

Auch Zoomorphismus findet in seinen Werken einen beachtlichen Platz. Hierbei handelt es sich im Fall von Miyazakis Filmen einerseits um die Darstellung von Göttern und Geistern in tierischer oder menschlicher Gestalt und andererseits um die Verwandlung von Menschen in Tiere bzw. die Darstellung von Menschen als nicht menschliche Wesen.

Als Beispiel hierfür dienen wunderbar die Waldgottheiten in *Prinzessin Mononoke*, welche als übergroße Waldtiere (Wolf, Wildschwein usw.) dargestellt werden und Marco aus *Porco Rosso*, welcher zwar ein Mensch ist, sein Leben aber in Gestalt eines Schweines fristet. Diese Darstellung zieht wieder ein anderes Motiv mit sich, und zwar jenes der Metamorphose. Viele Charaktere können ihre äußerliche Gestalt nach Belieben ändern. Interessant hierbei ist allerdings, dass sich die Gestalt zwar in den meisten Fällen durch Einwirkung von Magie ändert, jedoch stark an die Gefühle des jeweiligen Charakters gebunden ist. So ist es z.B. bei Sophie aus *Das wandelnde Schloss*. Durch den Zauber einer Hexe ist sie äußerlich zwar zu einer Greisin geworden, doch ihr Aussehen ändert sich stetig und sie ist auf Grund ihrer jeweiligen emotionalen Verfassung im Stande, den Zauber

³² Vgl. Pöppelmann 2010, S. 115.

unbewusst zu beeinflussen.³³

Genau andersherum ist es bei Haku aus *Chihiros Reise ins Zauberland*. Zu Anfang tritt er in menschlicher Gestalt auf, ist aber eigentlich ein Flussgeist und seine wahre Form die eines Drachen. In einer Szene kehrt er nach der Erfüllung eines Auftrages wieder zurück in das Badehaus von Yubaba. Auf Grund seiner schweren Verletzungen und seiner Aufgebrachtheit ist es ihm jedoch nicht möglich, seine menschliche Gestalt anzunehmen. Erst mit Hilfe von Chihiro und Kamaji gelingt es ihm, sich wieder zu verwandeln.

Einblick in andere Welten

Wir kennen sie aus *Alice im Wunderland*, *Der Zauberer von Oz* oder *Die Chroniken von Narnia* - Multiversen, Fantasie- und Parallelwelten sind ein geläufiges Instrument in der Kunst, ob nun in literarischen Werken, der Malerei oder dem Bewegtbild. Dabei bieten sie dem Autor vorrangig die Möglichkeit, eine neue Welt mit selbstgeschaffenen Gesetzen, Gegebenheiten und Figuren zu kreieren. Nichts muss sich nach den Regeln unserer Welt richten, alles ist möglich. Auch in Miyazakis filmischen Schaffen existieren eine Vielzahl solcher Räume und spielen wie zum Beispiel in *Chihiros Reise ins Zauberland* eine entscheidende Rolle.

Interessant ist zudem, dass Miyazaki sich in vieler seiner Filme beim Schauplatz für westlich gestaltete Orte entscheidet. Es finden sich eindeutige Einflüsse in Architektur, Kleidung und Landschaft. Miyazaki bedient sich verschiedenster europäischer Orte, um diese dann in eine Fabelwelt aus Fachwerkhäusern, den Alpen und Fischerdörfern zu verflechten.

33 Odell, Le Blanc 2009, S. 28.

4. Filmanalyse

4.1. Film: *Kikis kleiner Lieferservice (1989)*

Genre	Zeichentrick
Laufzeit	ca. 103 Min.
Regisseur	Hayao Miyazaki
Drehbuch	Hayao Miyazaki
Musik	Joe Hisaishi
Produktionsland	Japan
Produktion	Studio Ghibli
Synchronisation	
Kiki	Melina Borcharding
Tombo	Max Felder
Osono	Alisa Palmer
Jiji	Jochen Bendel
Okino	Claus-Peter Damitz
Kokiri	Petra Einhoff
Dora	Astrid Pollak
Ursula	Maren Raider

4.1.1. Die Handlung

Die Handlung beginnt als Kiki in ihrem Elternhaus zu sehen ist, wo sie sich auf ihr Hexenjahr vorbereitet. Sie hat beschlossen in der kommenden Nacht aufzubrechen. Ihre Eltern unterstützen sie und helfen ihr bei den Vorbereitungen. Als es dämmt haben sich auch Freunde und Bekannte vor dem Haus der Familie eingefunden und verabschieden Kiki, welche sich auf einem Besen und mit ihrer sprechenden Katze Jiji aufmacht. Unterwegs sehen die beiden viel und begegnen einer weiteren jungen Hexe, welche ihr Hexenjahr schon fast geschafft hat. Kurz nachdem ihr Gespräch vorbei ist, beginnt es stark zu regnen und Kiki rettet sich in einen Zug. Am nächsten Morgen

erwacht Kiki und sie stellt fest, dass der Güterzug sie zu einer Hafenstadt gebracht hat. Zusammen mit Jiji erkundet sie die Stadt und landet schließlich. Leider fällt der Empfang doch recht verhalten aus und zudem wird sie auch noch von einem Polizisten angehalten. Als dieser kurz abgelenkt ist, läuft Kiki schnell fort. Unterwegs trifft sie zum ersten Mal auf Tombo, welcher ganz begeistert von ihr ist und ihr sagt, dass er den Polizisten abgelenkt habe. Kiki ist jedoch wenig begeistert und lässt Tombo alleine stehen und fliegt davon. Sie versucht in einem Hotel unterzukommen, jedoch ohne Erfolg. Als sie schon kaum noch Hoffnung hat, trifft Kiki auf Osono. Eine Kundin aus ihrer Bäckerei hat einen Schnuller vergessen und Kiki bietet ihr an, den Nuckel zur Kundin zu bringen, da sie mit ihrem Besen natürlich schneller wäre als die schwangere Osono. Nachdem sie den Nuckel überbracht hat, geht sie zurück zur Bäckerei, hier lädt Osono sie auf einen Kaffee ein und Kiki erzählt ihr ihre Geschichte. Daraufhin bietet ihr Osono an bei ihnen zu leben, da sie noch ein Zimmer frei haben. Kiki ist begeistert und nimmt das Angebot an. Am nächsten Morgen beschließt Kiki, dass sei ein Geschäft eröffnen will. Da sie „nur“ fliegen kann, soll es ein Lieferservice werden. Sie möchte mit ihrem ersparten ein Telefon kaufen mit dem sie dann die Aufträge annehmen kann. Begeistert erzählt sie Osono von der Idee. Auch sie findet den Einfall klasse und bietet ihr an, das Telefon der Bäckerei nutzen zu können. Außerdem könne Kiki gerne weiter das Zimmer haben, wenn sie ab und an im Laden mit aushilft so lange Osono schwanger ist. Kiki ist begeistert und nimmt das Angebot an.

Als Kiki in der Stadt ein paar Besorgungen macht trifft sie erneut auf Tombo, der mit seinen Freunden unterwegs ist. Wieder reagiert sie wortkarg und verschwindet. Als sie zurück in der Bäckerei ist, stellt Osono ihr ihre erste Kundin für ihren Lieferdienst vor. Die Kundin hat ein Geschenk für ihren Neffen, welches noch am selben Tag ausgeliefert werden soll. Kiki macht sich sofort auf den Weg. In der Luft scheint alles gut, bis Kiki von einer Windböe erfasst wird. Sie und Jiji landen in einem Baum und können sich wieder aufrappeln. Jiji bemerkt allerdings, dass der Stoffkater, welcher Teil des Geschenkes war, verschwunden ist. Da keine Zeit mehr bleibt, beschließt Kiki Jiji erst einmal als Ersatz zu nutzen. Sie bringt das Geschenk samt Jiji also zu dem Neffen der Kundin und macht sich danach auf die Suche nach dem Stoffkater. Im Wald findet sie ihn dann schließlich im Fenster einer Waldhütte. In der Hütte lebt eine junge Zeichnerin namens Ursula, welche ihre die Stoffkatze wiedergibt, allerdings ist sie kaputt. Ursula bietet ihr an die Katze zu reparieren, wenn Kiki dafür die Hütte putzt. Kiki willigt ein und als es dämmt, ist die Stoffkatze wieder heil. Mit Hilfe des Familienhundes gelingt es ihr Jiji mit der Stoffkatze zu tauschen und beide machen sich auf den Weg zurück in die Stadt.

Als Kiki in der Bäckerei auf Kundschaft wartet und gerade einen neuen Auftrag entgegengenommen hat, kommt Tombo in den Laden. Er lädt sie zu einer Feier seines Fliegerclubs

ein. Dann betritt ein neuer Kunde die Bäckerei und Kiki widmet sich ihrer Arbeit. Sie führt den Auftrag aus und begibt sich zum Haus einer älteren Dame, welche sie zuvor um Hilfe gebeten hatte. Die ältere Dame muss allerdings feststellen, dass das zuliefernde Essen noch nicht fertig ist, da der Ofen anscheinend spinnt. Sie möchte Kiki das Geld für den Auftrag trotzdem geben und sie nach Hause schicken, doch Kiki möchte das Geld nicht annehmen ohne etwas dafür getan zu haben. Gemeinsam schmeißen sie den Holzofen an und Kiki hilft noch mit diversen kleinen Dingen (z.B. Glühbirne wechseln). Als es langsam knapp wird, da Kiki ja noch auf die Feier von Tombo Club gehen will, fliegt sie los um die Pastete auszuliefern. Unterwegs beginnt es sehr stark zu regnen, doch Kiki bleibt stark und liefert das Essen wie besprochen aus. In der Zwischenzeit wartet Tombo vor der Bäckerei auf Kiki, da er sie zu der Party abholen will. Als sie nicht erscheint, geht er alleine. Völlig durchnässt kommt Kiki wieder zuhause an und beschließt nicht mehr zur Feier zu gehen. Am nächsten Tag findet Osono Kiki krank im Bett vor. Sie kümmert sich um sie und erzählt ihr, dass Tombo im Laden war um sich nach ihr zu erkundigen. Als sie am nächsten Tag wieder fit ist, schickt Osono sie los etwas auszuliefern. Es stellt sich heraus, dass sie sie absichtlich zu Tombo geschickt hat. Vor der Bäckerei trifft sie Jiji, welcher eine Freundin gefunden hat. Bei Tombo angekommen entschuldigt sie sich dafür, ihn versetzt zu haben. Tombo zeigt ihr sein selbstgebautes Fluggerät und sie fahren damit gemeinsam zum Strand um sich das dort liegende Luftschiff anzusehen. Nach dem holprigen Hinweg sind die beiden nun am Strand angekommen, betrachten das Luftschiff und unterhalten sich. Plötzlich tauchen Tombos Freunde auf und laden ihn ein, sich das Luftschiff näher anzusehen. Er fragt Kiki, ob sie mitmöchte, doch sie reagiert abweisend und schroff. Wieder zuhause liegt Kiki nachdenklich auf dem Bett und als Jiji auftaucht, erzählt sie ihm von ihrem Erlebnis. Jiji antwortet ihr nicht und verlässt miauend das Zimmer.

Als Kiki am Esstisch sitzt und feststellt immer noch nicht mit Jiji reden zu können, versucht sie mit ihrem Besen zu fliegen. Auch das gelingt ihr nach vielen Versuchen nicht mehr. Sie erzählt Osono von ihrer Feststellung und scheint verzweifelt. Als Tombo sie anruft, sagt sie ihm er solle sie nie wieder anrufen. Abends sitzt sie in ihrem Zimmer und baut sich einen neuen Besen, dabei weint sie.

Ursula ist in der Stadt unterwegs und trifft dort auf Kiki. Sie lädt sie zu sich in die Waldhütte ein und die beiden machen sich auf den Weg. In der Hütte angekommen erzählen die beiden viel über Träume und ihre verschiedenen Wege. Am nächsten Tag macht sich Kiki erfrischt auf den Weg zurück in die Stadt. Auf dem Weg schaut sie noch einmal bei der älteren Dame vorbei, für welche sie die Pastete ausgeliefert hatte. Dort sieht sie zufällig im Fernsehen, wie das Luftschiff startet. Es scheint Probleme zu geben, da es sehr stürmt. Sie sieht wie Tombo mit samt des Luftschiffes in die Luft gerissen wird. Sie macht sich sofort auf den Weg dorthin. Unterwegs leiht sie sich den Besen

eines älteren Herren aus und versucht damit zu fliegen. Ihr gelingt es zwar, doch eher schlecht als recht. Das Luftschiff ist derweil am Kirchturm hängen geblieben und hängt nun quer über dem Marktplatz. Kiki eilt herbei, doch gestaltet sich die Rettung Tombos auf Grund des störrischen Besens als schwierig. Sie kann ihn schließlich trotzdem auffangen. Alle jubeln ihr zu und freuen sich mit ihr.

4.1.2. Die Handlungsanalyse

Um die Handlungsstruktur und deren „latente Bedeutung“³⁴ näher beleuchten zu können, ist es hilfreich vorher die allgemeine Struktur und Einteilung der verschiedenen Handlungsphasen näher zu betrachten. Viele Filme bedienen sich hier des klassischen aristotelischen Dramas, welches sich durch eine 5-Akt-Struktur auszeichnet.³⁵ Auch *Kikis kleiner Lieferservice* weist diese fünf Akte auf. Daran orientiert, wird sich die folgende Handlungsanalyse aufbauen.

Es beginnt mit der Phase der Problementfaltung (Sequenz 1 - 6) , in welcher der Zuschauer die Protagonistin kennenlernt. Kiki macht sich von ihrem Zuhause aus auf den Weg in eine neue Stadt und lässt ihre Eltern und Freunde, also ihr komplettes Leben hinter sich. Auf einer Bedeutungsebene ist dies eindeutig mit dem Zurücklassen ihrer Kindheit gleichzusetzen. Kiki tauscht die Sicherheit, Gewohnheit und Wärme, welche sie bei ihren Eltern erfährt, gegen Ungewissheit ein. Dabei wirkt sie jedoch nicht verunsichert oder ängstlich, sondern entschlossen und mutig.

Nun erfährt die Handlung eine Steigerung (Sequenz 7 – 22) indem Kiki in der neuen Stadt, eine europäisch-skandinavisch anmutende Hafenstadt, versucht Fuß zu fassen. Sie scheint in eine andere, neue Welt geraten. Die Stadt ist sehr belebt, die Menschen wirken modern und Kiki scheint anfangs etwas überfordert mit deren Mentalität, denn die Reaktionen auf ihr Auftauchen sind eher verhalten. Doch trifft sie auch auf äußerst nette Menschen wie Osono und ihren Mann. Durch sie hat Kiki ein Dach über dem Kopf und Arbeit. Dadurch wird Kikis Glaube an sich selber und ihr Hexenjahr wieder bestärkt. Sie musste den ersten Rückschlag zwar einstecken, doch scheint sie nun an einem guten Ausgangspunkt zu stehen. Kurz darauf beginnt sie auch schon, ihren Lieferdienst zu eröffnen und erste Aufträge auszuführen. Bei ihrem allerersten Auftrag lernt sie Ursula kennen. Eine junge Frau, die allein im Wald lebt, um dort ihrer Leidenschaft, dem Zeichnen, nachzugehen. Zudem lernt sie auch Tombo kennen, einen Jungen der ganz versessen aufs Fliegen, und alles was damit zu tun hat, ist. Er hat reges Interesse an Kiki und zeigt das auch von ihrer ersten Begegnung an sehr deutlich. Kiki hat damit anfangs sichtlich Probleme und weiß die Versuche Tombos nicht so recht einzuordnen. Später kann sie sich besser darauf einlassen und zeigt selber Interesse an ihm. Dies

34 Faulstich 2002, S. 87.

35 Ebd., S. 86.

zeigt sich vor allem in der Szene, in der Tombo Kiki auf eine Feier einlädt. Vor ihm selber ist ihre Reaktion eher verhalten, doch als sie Osono davon erzählt, ist sie ganz aufgeregt und freudig. In der dritten Phase folgt die Krise (Sequenz 23 - 24), was sich in dem Verlust von Kikis Hexenkräften widerspiegelt. Sie ist niedergeschlagen und wird von zahlreichen Zweifeln geplagt: „Ich bin doch noch in der Ausbildung, Osono. Was soll ich denn machen, wenn ich keine Zauberkräfte mehr habe? Ich will eine richtige Hexe werden.“³⁶

Die Verzögerung (Sequenz 25) zeigt sich durch eine Sequenz in der Kiki Ursula wieder trifft und einen Tag bei ihr im Wald verbringt. Sie kann mit ihr über ihre Problem reden und Ursula gibt ihr hilfreiche Tipps, da auch sie schon in ähnlichen Krisen gesteckt hat. Schließlich folgt das Happy End (Sequenz 26 – 27) als Kiki ihre magischen Kräfte wiedererlangt und Tombo aus einer gefährlichen Situation rettet. Die ganze Stadt feiert sie und Kiki scheint endlich zufrieden mit sich und allem ringsum zu sein.

Kikis Charakter und dessen Entwicklung vom Kind sein hin zum Erwachsenwerden ist als Essenz des Werkes klar zu erkennen. Zwar ist Kiki eine Hexe mit magischen Kräften und westlichen, archetypischen Merkmalen wie der schwarzen Katze und dem fliegenden Besen, jedoch wird diese Tatsache eher als Handlungsrahmen für Kikis Erlebnissen auf der Reise des Erwachsenwerdens, genutzt. Es ist die Geschichte dieses jungen Mädchens, welches sich auf dem Scheideweg vom Kind zur Frau befindet und versucht, ihren Platz in der Gesellschaft zu finden. Außer des Hexenbrauches, dass sie das Haus mit 13 Jahren verlassen muss, gibt es keine Prophezeiung oder einen vorgeschriebenen Platz für sie. Wir sehen Kiki, wie sie lernt auf eigenen Füßen zu stehen, eine Moral zu entwickeln und Verantwortung für sich und ihre Mitmenschen zu übernehmen. Dabei muss sie, wie jeder andere Teenager in diesem Alter, zunächst lernen mit Zweifeln umzugehen, Erfahrungen zu sammeln und ihre Entschlossenheit nicht zu verlieren.

Ein interessanter Fakt ist zudem, dass es keinen konkreten Antagonisten gibt, welcher sich Kiki in den Weg stellt oder die Handlung beeinflusst. Auftretende Probleme oder Krisen, sind nie von jemandem geplant, sondern entstehen aus Situationen des Alltags und dem Lauf des Lebens. Stilistisch gesehen kann der Wind als ein natürlicher „Gegenspieler“ Kikis betrachtet werden. Auf Grund des Windes gelangt Kiki in einige bedrängende Situationen, so z.B. als sie von einer Windböe erfasst wird und in den Wald stürzt, wo sie die kleine Stoffkatze verliert oder als das Luftschiff auf Grund eines Sturmes losgerissen wird und Tombo mit sich reißt. Wer Miyazaki und sein Schaffen kennt, weiß, dass dahinter eine wohldosierte Mahnung steckt, die Natur und ihre Gewalten nicht zu unterschätzen. Doch nicht nur das, sondern auch ein Dualismus zwischen Tradition und Moderne wird anhand verschiedener Interaktionen und Situationen aufgezeigt.

³⁶ *Kikis kleiner Lieferservice*. R.: Hayao Miyazaki. JPN 1989. TC: 01:19:58 – 01:20:06.

4.1.3. Die Figuren

Kiki

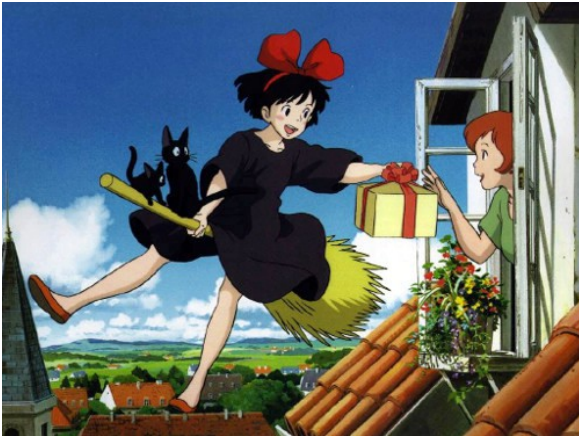


Abbildung 2: Kiki auf ihrem Besen



Abbildung 3: Kiki und Jiji

Kiki ist ein aufgewecktes, lebenslustiges, 13-jähriges Mädchen. Sie trägt ein schwarzes, knielanges Kleid, eine rote Schleife im Haar und flache, rote Schuhe. Wenn sie unterwegs ist, fliegt sie auf einem Besen, trägt eine braune Umhängetasche und hat das Radio, welches sie von ihren Eltern bekommen hat am Besen befestigt. Begleitet wird sie von ihrer Katze Jiji. Kiki ist eine Hexe und besitzt auf Grund dessen magische Fähigkeiten mit denen sie in der Lage ist zu fliegen und mit Jiji zu sprechen.

Zu Beginn des Filmes lernen wir Kiki kennen, als sie beschließt ihr Hexenjahr zu beginnen. Sie fällt die Entscheidung spontan und überrascht damit ihre Familie: „Aber Kiki, du wolltest das doch um einen Monat verschieben“³⁷. Sie lässt sich nicht umstimmen, was für Entschlossenheit spricht. Sobald sie sich für etwas entschieden hat, will sie dies dann auch sofort umsetzen, wie Jiji erwähnt: „Bei dir muss es alles mal wieder Knall auf Fall gehen.“³⁸ Kiki ist zudem ein Mädchen, dass weiß was sie will und sich ihre Ziele klar setzt. Als Okino ihr beispielsweise sagt, dass sie jeder Zeit wieder nach Hause kommen kann, beantwortet sie das klar mit: „Das wird bestimmt nicht passieren. (streckt ihm die Zunge raus) Klar?“³⁹ Sie ist sich zudem ihrer Aufgaben bewusst und möchte ihre Hexenjahr so gut wie möglich bewältigen, um eine vollwertige Hexe zu werden. Doch ist auch eine kindliche Naivität in Kikis Handeln zu erkennen, da sie sich zwar voller Elan in den neuen Lebensabschnitt aufmacht, allerdings keinen konkreten Plan hat womit sie ihr Geld verdienen wird oder wo sie wohnen soll. Diese Naivität unterstreicht auch die Unterhaltung mit ihrer ersten

37 Ebd.: TC: 00:01:44 – 00:01:48.

38 Ebd.: TC: 00:03:09 – 00:03:11.

39 Ebd.: TC: 00:05:20 – 00:05:23.

Auftraggeberin in Sequenz 14. Die Dame fragt Kiki nach dem Preis für die Dienstleistung, Kiki ist leicht überfordert, da sie schlichtweg noch nicht darüber nachgedacht hat: „Und was kostet das?“ „Äh, darüber hab ich noch gar nicht nachgedacht.“⁴⁰ Diese kindliche Naivität verschafft ihr schnell einen Dämpfer, als sie zu spüren kriegt, wie schwer und mühsam es ist in einer neuen Stadt Fuß zu fassen. Sie muss zudem lernen damit umzugehen, dass nicht jeder Hexen als etwas Normales wahrnimmt. Als Kiki das erste Mal in der neuen Stadt landet, trifft sie auf einige zögernde und skeptische Blicke der Bürger, was ihr später noch sehr zu schaffen macht. Ein weiteres, sehr ausgeprägtes Merkmal Kikis Charakters ist ihre Ehrlichkeit und ihr Pflichtbewusstsein. So kann sie zum Beispiel nicht das Geld der Madame annehmen, ohne dafür etwas getan zu haben: „Wir können doch nicht das Geld nehmen und nichts dafür tun!“⁴¹

Kiki ist zwar eine Hexe aber auch ein ganz normales Teenager-Mädchen. Sie ist anfangs sehr forsch im Umgang mit Tombo und anderen Jugendlichen aus der Stadt und hat Probleme, sich ihnen zu öffnen bzw. einen Platz in ihrem Kreis zu finden. Begegnungen verunsichern Kiki schnell und sie versucht sich mit einer abweisenden Trotzhaltung ihnen gegenüber zu schützen bzw. ihre Verunsicherung zu verbergen. In Sequenz 22 geschieht dies erneut. Kiki hat sich Tombo endlich etwas geöffnet und lernt ihn besser kennen, doch sobald seine Freunde auf den Plan treten, weist sie alle von sich. Kiki selber kommentiert das einsichtig mit den Worten: „Jiji, was soll ich denn nur machen? Jetzt habe ich hier endlich einen Freund gefunden und werde sofort unausstehlich. Ich glaube ich habe ganz großen Mist gebaut.“⁴² Kurz darauf kommt es zum Verlust ihrer magischen Kräfte, eine schwere Krise für Kiki, da sie sich zuvor in der neuen Umgebung nur über ihre Kräfte und den Lieferdienst identifiziert hat. Kiki hat das Vertrauen in sich verloren und stellt ihren Platz in der Gesellschaft in Frage. Das Fliegen war in ihren Augen ihre einzige Fähigkeit („Ich kann nun mal nichts anderes als fliegen [...]“⁴³) und ist dadurch stark verknüpft mit ihrer Persönlichkeit und ihrem Selbstbewusstsein. Kiki muss lernen und erkennen, dass sie von anderen nicht nur wegen ihrer Magie anerkannt und geliebt wird. Zudem erklärt ihr Ursula, dass man so etwas wie ihre Kräfte nicht erzwingen kann und man manchmal um sie kämpfen muss, indem man das Vertrauen in sich selber wiederfindet und nicht versucht jemand anderes zu sein oder andere zu beeindrucken: „Weißt du, ich war ungefähr so alt wie du als ich beschloss Malerin zu werden. Ich hab damals so gerne gearbeitet, dass ich nicht mal schlafen wollte. Eines Tages habe ich nichts Vernünftiges mehr aufs Blatt gebracht. Ich hab’ gezeichnet wie eine Wilde aber mir hat nichts mehr gefallen. Dann wurde mir klar, dass alles was ich gemacht hatte Kopien waren. Bilder, die ich schon irgendwo

40 Ebd.: TC: 00:33:17 – 00:33:21.

41 Ebd.: TC: 00:55:14 – 00:55:16.

42 Ebd.: TC: 01:15:34 – 01:15:43.

43 Ebd.: TC: 00:28:50 – 00:28:51.

gesehen hatte. Ich musste meinen eigenen Stil finden.“⁴⁴

Schließlich findet Kiki das Vertrauen in sich und ihre Kräfte wieder und kann Tombo aus einer lebensbedrohlichen Situation retten. Sie wird von allen bejubelt und fühlt sich endlich akzeptiert. Jedoch kann sie weiterhin nicht mit Jiji sprechen. Sie ist nun so weit, dass sie Jiji als Berater nicht mehr braucht und ihr Hexenjahr inklusive jeglicher Herausforderungen alleine bewältigen kann.

Tombo



Abbildung 4: Tombo und Kiki am Strand



Abbildung 5: Tombo

Tombo ist ein Junge in Kikis Alter und einer der Ersten, dem Kiki in der neuen Stadt begegnet. Er hat hellbraune Haare, trägt eine Brille, ein rot-weiß gestreiftes T-Shirt und blaue Jeans, die am Knöchel nach oben gekrempelt sind.

Tombo ist ein sehr aufgeweckter Junge, der absolut fasziniert vom Fliegen und fliegenden Maschinen aller Art ist. Er hat viele Freunde und ist sehr aufgeschlossen. Von der ersten Minute an ist er von Kiki und ihren Fähigkeiten fasziniert und kämpft regelrecht um ihre Freundschaft. Selbst nachdem Kiki ihn mehrmals schroff zurückgewiesen hat, lässt er nicht locker. Seine Standhaftigkeit zahlt sich aus, als Kiki sich ihm endlich öffnet und sie sich anfreunden.

Seine Faszination vom Fliegen prägt Tombo sehr. Er wäre am liebsten wie Kiki, da sie ohne jegliche technische Hilfe fliegen kann: „[...]Du setzt dich einfach auf einen Besen und hast deinen Spaß. Ich muss mich erstmal abstrampeln wie nen Verrückter.“⁴⁵

Er erscheint wie eine Art Abbild von Miyazakis eigener Begeisterung fürs Fliegen und baut mit seinen Freunden gerne Fluggerätschaften in ihrem Fliegerclub.

44 Ebd.: TC: 01:27:13 – 01:27:37.

45 Ebd.: TC: 01:12:11 – 01:12:16.

Jiji



Abbildung 6: Jiji

Kikis Kater begleitet sie von Anfang an auf ihrer Reise. Er ist von recht zierlicher Statur und hat komplett schwarzes Fell. Jiji ist für Kiki mehr als nur ein einfacher Kater. Er steht ihr vielmehr wie ein Berater zur Seite und versucht Kikis oftmals naiven Einfällen mit Vernunft entgegenzutreten. So zum Beispiel als Kiki von einem auf den anderen Moment beschließt, in ihr Hexenjahr aufzubrechen: „[...] Ich finde nur, dass du nichts überstürzen solltest. An deiner Stelle würd ich’s mir nochmal überlegen.“⁴⁶ Das funktioniert dank Kikis starkem Willen mal besser, aber meistens eher schlechter. Trotz allem haben die beiden ein starkes Vertrauensverhältnis und Jiji steht Kiki loyal zur Seite. Dies ändert sich jedoch als Kiki die Fähigkeit verliert mit Jiji zu sprechen. Jiji lernt zudem eine Katze aus der Nachbarschaft kennen und verbringt viel Zeit mit ihr. Es scheint, als wäre er wieder zu einer herkömmlichen Hauskatze geworden.

Osono



Abbildung 7: Osono

Osono lebt mit ihrem Mann in der Stadt, in welche Kiki reist. Während des Filmes ist sie schwanger, hat kurzes, rotes Haar und trägt ein grünes Kleid mit einer Schürze darüber. Osono ist eine offenherzige, lebenslustige und mütterliche Figur. Sie arbeitet in ihrer eigenen

46 Ebd.: TC: 00:02:56 – 00:03:01.

Bäckerei, zusammen mit ihrem Mann und später auch Kiki. Als sie das erste Mal auf Kiki trifft und von ihrer Situation erfährt, bietet sie ihr sofort Arbeit und ein Zimmer bei ihnen an. Sie ist Kiki gegenüber nicht skeptisch, wie es die anderen Bewohner der Stadt scheinen und bietet ihr ohne zu zögern Hilfe an: „Du bist ja auch in einer Großstadt, sie kennen dich nicht. Bei mir seid ihr beide herzlich willkommen. Weißt du denn überhaupt schon wo du wohnen wirst?“⁴⁷ Ihr mütterliches Verhältnis zu Kiki zeigt sich, als sie sich um die kranke Kiki kümmert und sie gesund pflegt oder als sie sich sichtlich Sorgen um Kiki macht, als sie nicht pünktlich nach Hause kommt.

Ursula



Abbildung 8: Ursula vor ihrer Hütte

Ursula ist eine junge Frau mit braunen Haaren, die sie zu einem Zopf gebunden hat, sie trägt ein rotes Top und kurze Jeansshorts.

Ursula lebt alleine in einer Hütte im Wald und liebt die Malerei, besonders gern zeichnet sie Raben. Sie ist eine sehr selbstbewusste, selbstständige junge Frau und gibt Kiki hilfreiche Ratschläge, so zum Beispiel als Kiki verzweifelt über den Verlust ihrer magischen Kräfte ist: „Eine geborene Hexe, das klingt gut. Das gefällt mir. Eine geborene Hexe, eine geborene Malerin, ein geborener Bäcker, das ist eine Gabe die wir von Gott oder sonst wem bekommen haben aber ab und zu müssen wir etwas dafür tun.“⁴⁸

47 Ebd.: TC: 00:23:42 – 00:23:52.

48 Ebd.: TC: 01:27:56 – 01:28:11.

Kikis Eltern



Abbildung 10: Kokiri beim Brauen von Tränken



Abbildung 9: Okino und Kiki

Okino und Kokiri sind Kikis Eltern. Okino ist ein normaler Mensch wobei Kokiri eine Hexe ist, wie ihre Tochter. Auch sie hat ihr Hexenjahr absolviert, was sie dorthin brachte, wo sie mit Okino ihre Familie gegründet hat. Ihre Kräfte liegen im Brauen von Tränken und im Heilen, was ihr ein hohes Ansehen und Vertrauen im Ort verschafft hat. Sie unterstützen Kiki auf ihrem Weg zur vollwertigen Hexe, selbst wenn sie dabei die natürlichen Ängste von Eltern überwinden müssen.

Madame



Abbildung 11: Madame

Die Madame ist eine Kundin Kikis, die sie beauftragt, eine Pastete zu ihrer Enkeltochter zu bringen. Sie ist eine ältere Dame, die zusammen mit ihrer Haushälterin in einem großen Haus lebt. Sie ist sehr großzügig, freundlich und fasziniert von Kikis Hilfsbereitschaft und ihrem Enthusiasmus.

4.1.4. Analyse der Bauformen

Kikis kleiner Lieferservice ist ein Zeichentrickfilm und somit besonders gut geeignet, um die visuelle Ebene zu betrachten. Miyazaki gilt als Meister in seinem Fach, was er auch bei diesem Werk unter Beweis stellt. Die Charaktere sind im Anime-Stil gehalten und der typische Ghibli Stil ist sofort zu erkennen. Besonders ist hierbei, dass die Figuren nicht zu überzeichnet wirken. Übliche Stilelemente des Anime sind zwar vorhanden, so sind die Augen beispielsweise größer als in westlichen Comics gezeichnet aber noch lange nicht so überdimensional groß wie im üblichen Anime Genre. Bei Miyazaki ist es eher der Mund, welcher Emotionen und Gefühle widerspiegelt. Oft ist er weit aufgerissen, wenn jemand z.B. laut lacht oder er wellt sich, wenn der Charakter ein Gefühl von Ekel oder Schauer verspürt. Allgemein ist der Stil als sehr rund und simpel zu beschreiben. Es gibt wenig Details, was dazu führt, dass man von den Figuren nicht zu abgelenkt ist und somit der Geschichte und den Charakteren mehr Aufmerksamkeit schenkt. Trotz allem besitzen die Figuren einen hohen Wiedererkennungswert, so ist z.B. Osono durch ihre Schwangerschaft sehr rundlich dargestellt und Kiki durch ihre große, rote Schleife im Haar schnell wiedererkennbar. Im Gegensatz zu den Agierenden ist die Stadt und allgemein die Umgebung, welche Miyazaki zeigt, sehr detailliert gezeichnet. Besonders Koriko, die Stadt in die Kiki zieht, ist geradezu beeindruckend illustriert. Die Stadt mutet wie eine Mischung aus einer mediterranen und einer skandinavischen Küstenstadt an. Inspiration für die Szenerie holte sich Miyazaki bei einer Reise nach Schweden. Zudem spielt der Film, nach Aussage von Miyazaki, in einer alternativen Version der 1950er Jahren, in denen der Zweite Weltkrieg nicht stattgefunden hat.⁴⁹ Wir bekommen also eine Welt zu sehen, die es so nie gab. Ein stilisiertes Europa durch die Augen eines japanischen Anime-Regisseurs.

Farblich ist der Film sommerlich und warm gehalten. Es sind hauptsächlich freundliche Grün- und Blautöne zu finden. Wunderschön eingesetzt sind die Farben vor allem in der Gestaltung der Stadt und des Meeres, sowie der gesamten Landschaft ringsum. Wenn die Handlung des Filmes ernster wird oder etwas Unbekanntes auf Kiki zukommt, wechselt die Palette zu etwas düsteren Tönen, um so den möglichen Stimmungswechsel vorherzusagen. Bezeichnend dafür ist z.B. der Kontrast, als Kiki die Stoffkatze im dunklen Wald sucht. Oberhalb der Baumkronen ist es hell und freundlich doch als die Kamera in den Wald filmt, werden die Farben düsterer (Sequenz 16).

Besonderes Augenmerk verdienen die Szenen, welche in der Luft stattfinden. Fliegen ist in *Kikis kleiner Lieferservice* ein wichtiges Motiv und beim Anschauen wird dies auch deutlich. Besonders Szenen in denen Kikis auf ihrem Besen fliegt sind sehr detailliert und ausgiebig beschrieben. Dabei

⁴⁹ Eisner 1998. Online unter: <http://www.nausicaa.net/miyazaki/kiki/reviews.html#v717> [Stand: 22.03.2017].

ist sie weit entfernt eine perfekte Fliegerin zu sein. Mit viel Liebe und Muße zeigt Miyazaki durch kleinste Bewegungen und Wackler, Kikis anfängliche Schwierigkeiten beim Abheben. Ein passendes Beispiel hierfür ist die Szene, als Kiki von Zuhause losfliegt (Sequenz 5). Dabei taumelt sie stark in der Luft und muss sich abstützen bis sie endlich einigermaßen stabil in der Luft steht. Eine andere Flugszene, welche besonders hervorsteicht, ist jene, in der Kiki in Koriko ankommt und über die Köpfe der Passanten fliegt (Sequenz 7). Wir sehen dabei die Fußgänger aus einer Vogelperspektive und fliegen aus Kikis Sicht schnell über deren Köpfe hinweg.

Auch der Wind ist ein wiederkehrendes Element, welches wie ein ständiger Begleiter Kikis wirkt. Schon in Sequenz 1 sehen wir Kiki, die im Gras liegt. Dabei rauscht der Wind durch die Gräser und Kikis Haare und Kleidung wiegt hin und her. Immer wieder, bis hin zur letzten Szene, in der der Wind maßgeblich für Tombos missliche Lage verantwortlich ist, spielt das Element eine tragende Rolle. Das Erzähltempo variiert in *Kikis kleiner Lieferservice* abhängig von der Situation. Meistens ist es dem Hauptcharakter und seiner Entwicklung angepasst, doch gibt es einige Szenen wie z.B. die Rettung Tombos, in denen durch schnellere Schnitte mehr Spannung erzeugt wird. Die Musik zum Film wurde von Joe Hisaishi beigesteuert, welcher ab *Nausicäa im Tal der Winde* jeden Film Miyazakis musikalisch untermalte.

4.1.5. Analyse der Normen und Werte

In der analytischen Betrachtung des Filmes sind zwei Bedeutungsebenen auszumachen. Einerseits die offensichtliche Auseinandersetzung Kikis mit dem Erwachsenwerden und ihren Selbstzweifeln, andererseits findet sich auch eine Metaebene in der Miyazaki den Konflikt zwischen Moderne und Tradition thematisiert.

Auf der einen Seite haben wir Kiki, die mit ihren magischen Fähigkeiten in der Lage ist, auf einem Besen zu fliegen. Es ist eine Tradition unter Hexen und es braucht keinerlei technische Assistenz. Im Gegensatz dazu stehen technologische Erfindungen des Menschen wie das Luftschiff, welches den großen Traum des Menschen fliegen zu können näher bringt. Der Verlust von Kikis Kräften kann in diesem Zusammenhang auch als Verlust der traditionellen Werte gesehen werden. Auch dass sie sich anfangs in der neuen Umgebung unverstanden oder ausgeschlossen fühlt, kann als Konflikt gesehen werden. Miyazaki vermittelt somit, dass es sich in der heutigen Gesellschaft als eher schwer gestaltet Tradition und Moderne miteinander zu vereinen, da es eine Art unsichtbare Barriere gibt. Später kann sich Kiki ihrer Kräfte wieder bedienen und mit Hilfe derer auch Tombo retten. Die Tradition, auf die sich Kiki somit zurückbesinnt, kann den durch Technologie in Schwierigkeiten geratenen Tombo also retten. Ähnlich verhält es sich, als Kiki bei der Madame ist

und sie eine Pastete zubereiten wollen. Der moderne Elektroofen hat den Geist aufgegeben, doch können sie dank des „altmodischen“ Steinofens die Pastete doch noch fertig kriegen. Auch als sie die Pastete bei der Enkelin von der Madame abgeliefert, hat man das Gefühl, Miyazaki wollte so Moderne (Enkelin) und Tradition (Kiki) gegenüberstellen. Das Mädchen, welche Kikis Lieferung entgegennimmt wirkt sehr unfreundlich und wenig dankbar über die Pastete ihrer Großmutter. Zudem ist sie üppig gekleidet, mit viel Schmuck und bunter Kleidung. Eine Metapher auf unsere heutige Konsumgesellschaft: „critique of the materialism and toxicity of contemporary Japanese society“⁵⁰. Kiki dagegen ist äußerst schlicht und zurückhaltend gekleidet und der Enkelin gegenüber sehr höflich, auch wenn ihre Freundlichkeit nicht erwidert wird. Dabei will Miyazaki keines von beiden verdammen, sondern aufzeigen, dass es eine faire Ko-Existenz geben muss und kann. Im Abspann beispielweise, sehen wir wie Kiki auf ihrem Besen und Tombo auf seinem selbstgebaute Fluggerät nebeneinander herfliegen: Moderne und Tradition im Einklang.

Die Geschichte handelt aber natürlich auch von Kikis Weg zur eigenständigen, unabhängigen Person. Sie verlässt ihr wohlbehütetes und liebevolles Zuhause und macht sich in eine ungewisse Zukunft auf. Ein Weg auf dem die kindliche Unschuld sich wandelt und Verantwortung sowie Enttäuschung als Teil der Gesellschaft und des Erwachsenwerdens bestehen. Sie muss lernen mit Fehlschlägen umzugehen. Miyazaki verpackt ihren Wandel in kleine Metaphern. So kann Kiki zu Anfang ihrer Reise noch mit Jiji sprechen und besitzt den Besen ihrer Mutter, beides Überbleibsel ihrer Kindheit und des behüteten Zuhauses. Am Ende der Geschichte ist beides nicht mehr „vorhanden“. Der Besen ist gebrochen und mit Jiji kann sie, auch nachdem sie ihre Kräfte zurück erhalten hat, nicht mehr sprechen. Doch Kiki lernt mit Problemen umzugehen und dass Fehlschläge zum Leben dazu gehören. Durch Ursula erkennt sie, dass es wichtig ist den Glauben an sich selber und ihre Fähigkeiten nicht zu verlieren, selbst wenn nichts so läuft wie sie sich das vorstellt. Ursula wirkt auf Kikis Entwicklung wie eine Mentorin. Sie teilen ihre Erfahrungen und Ursula kann Kiki Mut zusprechen. Neben Ursula ist auch Osono eine wichtige Bezugsperson für Kiki. Sie ist weit weg von ihrer Mutter und obwohl sie sich der Sache anfangs noch gewachsen fühlt, ist zu merken, dass die mütterliche Beziehung zu Osono ihr Sicherheit und Motivation gibt.

Kiki war von Beginn an kein schwacher Charakter, doch hat sie eine starke Entwicklung durchgemacht, um am Ende als gewachsene Persönlichkeit aus der Sache herauszugehen.

50 Napier 2006, S. 288

4. 2. Film: *Chihiros Reise ins Zauberland (2001)*

Genre	Zeichentrick
Laufzeit	ca. 125 Min.
Regisseur	Hayao Miyazaki
Drehbuch	Hayao Miyazaki
Musik	Joe Hisaishi
Produktionsland	Japan
Produktion	Studio Ghibli
Synchronisation	
Chihiro	Sidonie von Krosigk
Haku	Tim Sander
Yubaba und Zeniba	Nina Hagen
Lin	Cosma Shiva Hagen
Kamaji	Fred Maire
Chihiros Mutter	Elisabeth Günther
Chihiros Vater	Michael Brennicke

4.2.1. Die Handlung

Chihiro ist mit ihren Eltern auf dem Weg in ihre neue Heimat. Kurz bevor sie ihr neues Zuhause erreichen, verfahren sie sich und landen in einem Wald. Sie finden sich vor einem alten Gebäude wieder. Chihiro ist sehr zögerlich, gar ängstlich und möchte das Gebäude am liebsten nicht betreten, doch ihre Eltern sind neugierig und es zieht sie hinein. Sie betreten einen langen Gang und folgen diesem, bis sie am Ende auf eine große Wiese gelangen. Als sie die Gegend weiter erkunden, kommen sie an einen anscheinend verlassenem Ort, mit verschiedenen Läden und Restaurants. Sie finden ein gedecktes Buffet vor, allerdings ist kein Wirt zu sehen. Chihiros Eltern fangen trotzdem an, von dem Buffet zu essen, nur Chihiro fühlt sich gar nicht wohl dabei und würde am liebsten gleich wieder umkehren. Da sie bei ihren Eltern kein Gehör findet, erkundet Chihiro die verlassene Stadt auf eigene Faust. Sie entdeckt in der Ferne ein großes Haus, aus dessen Schornstein Rauch strömt, es scheint in Betrieb zu stehen. Sie schaut sich weiter um, als plötzlich ein Junge auftaucht,

der sie hektisch auffordert zu verschwinden, bevor es dunkel wird. Chihiro rennt zurück zu ihren Eltern und je dunkler es wird, desto mehr scheint die Stadt zum Leben zu erwecken. Sie erblickt verschiedenen Gestalten und in den Restaurants und Geschäften gehen die Lichter an. Als sie endlich wieder bei ihren Eltern angekommen ist, muss sie feststellen, dass diese zu Schweinen geworden sind und sie anscheinend auch nicht mehr verstehen. Erschrocken rennt sie aus der Stadt raus, um wieder zu dem Gebäude zu gelangen, durch welches sie dorthin gekommen sind. Doch als sie an der Wiese ankommt, ist diese verschwunden und anstatt dessen findet sie an der Stelle einen großen See. Chihiro ist verzweifelt und hofft, dass das alles nur ein schlimmer Traum sei. Neben ihr legt kurz darauf eine Fähre an. Viele befremdliche und ungewöhnliche Gestalten steigen heraus und bahnen sich ihren Weg in die Stadt. Chihiro erschrickt und läuft schreiend davon. Der junge Mann, welcher sie zuvor gewarnt hatte, findet sie in einer Ecke der Stadt wieder und gibt ihr zu essen. Er erklärt ihr, dass sie sich auflöse, wenn sie nichts aus seiner Welt esse. Sein Name ist Haku und als er am Himmel einen Raben mit menschlichem Kopf entdeckt, versteckt er Chihiro. Er erklärt ihr, dass sie gesucht werde und das sie mit ihm kommen solle. Er nimmt sie bei der Hand und sie laufen bis zur Brücke vor dem großen Haus, welches Chihiro zuvor betrachtet hatte. Eine Vielzahl an Kreaturen überquert zu diesem Zeitpunkt die Brücke und Haku erklärt Chihiro, dass solange sie auf der Brücke sind, Chihiro nicht atmen darf, da sie sonst aufliegen würde. Sie gibt ihr bestes doch kurz vor dem Ende der Brücke erschrickt sie und fliegt somit auf. Blitzschnell reagiert Haku und rettet sie aus der Situation. Als sie in Sicherheit sind, erklärt er ihr, was sie als nächstes tun soll: Kamaji nach Arbeit fragen. Denn jeder, der sich in dieser Welt ohne Arbeit aufhält wird von der Hexe Yubaba in ein Tier verwandelt. Dann muss Haku auch schon wieder fort.

Chihiro macht sich alleine auf den Weg zu Kamaji in den Heizraum. Dort angekommen fragt sie den Sechsamigen nach Arbeit, doch er winkt ab. Sie bleibt jedoch beharrlich und als eine junge Frau, Lin, den Raum betritt, gibt Kamaji vor, dass sie seine Enkelin sei und Arbeit bräuchte. Lin zögert erst, doch nimmt Chihiro dann mit um sie zu Yubaba zu bringen. Sie gehen durch das Badehaus zum Aufzug und schließlich gelangt Chihiro zu der Etage, in der sich Yubaba befindet. Sie klopft an der Tür und wird wie durch Zauberhand in ihr Büro gezogen. Dort befinden sich Yubaba und drei lose Köpfe. Sie bittet Yubaba, ihr Arbeit zu geben. Yubaba weist sie ab und macht ihr klar, dass sie als Mensch dort nichts zu suchen hat. Chihiro jedoch bleibt standhaft und fragt immer weiter nach Arbeit. Schließlich lässt Yubaba sie einen Arbeitsvertrag unterschreiben und verweist auf einen Schwur, den sie abgelegt hat. Dieser besagt, dass sie jedem Arbeit gibt, der zu ihr kommt und danach fragt. Daraufhin ändert Yubaba Chihiros Namen in „Sen“. Sie würde von nun an so heißen. Danach betritt Haku das Zimmer und bekommt die Aufgabe, Chihiro alles zu zeigen. Auf dem Weg zu den anderen Angestellten versucht Chihiro mit Haku zu reden, doch er scheint wie ausgewechselt und redet kaum ein Wort mit ihr. Bei den anderen angekommen, gibt er Chihiro in die Obhut von Lin, welche wenig begeistert scheint, doch mit der Zeit verstehen sie sich immer besser. Chihiro ist deutlich verwirrt über Hakus plötzlichen Wandel und die Ereignisse des Tages scheinen auf einmal Überhand zu nehmen. Chihiro beginnt zu weinen und Lin tröstet sie. Als Chihiro am nächsten Tag erwacht, bekommt sie von Haku gesagt, dass sie sich an der Brücke

treffen wollen. Er will sie zu ihren Eltern bringen. Am Stall angekommen ist sie schockiert, denn ihre Eltern erkennen sie nicht und benehmen sich wie gewöhnliche Schweine. Weinend rennt sie aus dem Stall und kauert vor einer Blumenhecke. Haku geht zu ihr und gibt ihr ihre alte Kleidung und die Grußkarte, welche sie vor dem Umzug bekommen hat. Darauf liest sie „Chihiro“ und fragt Haku, ob das ihr richtiger Name sei. Haku erklärt ihr, dass Yubaba über alle herrsche, in dem sie sie ihre Namen vergessen lässt. Chihiro solle ihren Namen um keine Umstände vergessen, sonst könne sie nicht zurück in ihre Welt. Ermutigt durch Hakus Hilfe macht sie sich auf dem Weg zurück ins Badehaus. Als sie die Brücke überquert, schaut sie noch mal zurück und sieht einen Drachen am Himmel davon fliegen. Zudem erscheint eine Kreatur, welche sie zuvor auf der Brücke gesehen hat und ihr nun ins Badehaus folgt.

Am Abend erwachen alle im Badehaus und beginnen, ihrer Arbeit nachzugehen. So auch Lin und Chihiro. Als sie Wasser wegbringt und eine Tür nach draußen öffnet, steht wieder die Gestalt von der Brücke vor ihr. Sie bittet sie herein und lässt die Tür offen. Nun müssen Lin und Chihiro die große Wanne säubern. Yubaba bemerkt währenddessen, dass sich jemand unbefugt Zutritt verschafft hat. In der Stadt bahnt sich währenddessen eine riesige, schlammige Kreatur ihren Weg zum Badehaus.

Als Chihiro vom Vorseher nicht die nötige Plakette für ein Kräuterbad bekommt, erscheint erneut die Kreatur von der Brücke und lässt ihr die benötigte Plakette zukommen. Als Lin den Raum verlässt, um Frühstück zu holen, erscheint die Kreatur erneut vor Chihiro und hält ihr zwei Hände voll mit Plaketten hin. Chihiro lehnt jedoch ab, da sie keine weiteren benötigt. Die Kreatur bietet sie ihr weiter an. Als Chihiro erneut ablehnt, verschwindet die Kreatur wieder. Währenddessen hat sich die große, schleimige Kreatur als Faulgott herausgestellt und steuert immer noch auf das Badehaus zu. Yubaba beauftragt Chihiro, den Gast in den großen Raum zu bringen und ihm dort ein Bad einzulassen. Als der Faulgott sich in die Wanne begibt, fällt Chihiro selber hinein. Als der Gast ihr hilft, bemerkt sie, dass er sich eine Art Stachel eingefangen haben muss. Als Yubaba das mitbekommt, fordert sie alle auf, Chihiro sofort zu helfen. Sie ziehen den Stachel, welcher sich als ein Haufen Müll entpuppt, gemeinsam heraus. Als alles raus ist, verwandelt sich der angebliche Faulgott zurück in seine ursprüngliche Form: ein Flussgeist. Er lobt Chihiro für ihre Tat und gibt ihr einen kleinen, dunklen Ball. Daraufhin verlässt er das Badehaus und hinterlässt eine Menge Gold. Die Mitarbeiter sind außer sich und stürzen sich auf das Gold.

Während Lin und Chihiro sich über die Stadt am anderen Ende des Sees unterhalten, ist einer der Angestellten im Badehaus unterwegs und sucht dort noch immer nach Gold vom Flussgeist. Im Raum mit der großen Wanne trifft er dann auf die Kreatur von der Brücke, welche Chihiro ins Badehaus gelassen hat. Er fordert ihn auf das Haus zu verlassen, doch als die Kreatur ihm Gold gibt, fragt er nach mehr. Die Kreatur lockt ihn mit einer handvoll Gold in die Wanne und verschlingt ihn dann. Der Aufseher kommt an dem Raum vorbei und entdeckt die Kreatur, welche nun mit der Stimme des Frosches redet und fordert ihn auf, ihn wie einen Gast zu behandeln. Chihiro träumt von ihren Eltern und davon, dass sie sie mit dem Ball vom Flussgeist

zurückverwandelt, doch kann sie ihre Eltern unter all den Schweinen im Stall nicht ausmachen. Sie wacht auf und bemerkt, dass im Badehaus schon kräftig Betrieb ist. Alle sind ganz aufgeregt, weil ein sehr spendabler Gast im Haus ist. Lin fordert sie auf, doch auch mal hinzugehen, um etwas Gold abzubekommen, doch Chihiro ist nicht interessiert. Sie schaut in den Himmel und entdeckt plötzlich den Drachen von neulich. Er scheint von kleinen Papierfliegern verfolgt zu werden und fliegt gegen das Badehaus und in den Raum in dem Chihiro sich aufhält. Sie kann das Fenster schließen und die Papierflieger verschwinden. Als sie sich dem Drachen, also Haku, widmen will, rafft dieser sich wieder auf und fliegt in Richtung Yubaba. Chihiro will ihm helfen und macht sich auf dem Weg zu Yubabas Räumlichkeiten.

Auf dem Weg nach oben kommt Chihiro an den Feierlichkeiten für die Kreatur vorbei. Alle wollen Gold von ihm, da er dieses anscheinend aus dem Nichts herbeizaubern kann. Als Chihiro vor ihm steht, bedankt sie sich für seine Hilfe, als sie von ihm die benötigten Plaketten bekommen hatte und er bietet ihr wieder zwei Hände voll Gold an. Chihiro lehnt das Angebot ab und sagt, sie brauche das Gold nicht und dass sie etwas erledigen müsse. Daraufhin geht sie. Die Kreatur lässt in diesem Moment das Gold fallen und alle Angestellten stürzen sich darauf. Der Aufseher weist die Mitarbeiter zurecht und entschuldigt sich bei der Kreatur, woraufhin diese den Aufseher sowie eine weitere Angestellte verschlingt. Alle Mitarbeiter sind geschockt und versuchen zu flüchten.

Chihiro bahnt sich ihren Weg zu Yubabas Räumen und landet in einem Zimmer voll mit Spielzeug und Kissen. Von dort aus lauscht sie einem Telefonat von Yubaba. Sie befiehlt Haku aus dem Zimmer zu bringen, da er zu nichts mehr zu gebrauchen sei. Danach betritt sie das Zimmer, in welchem Chihiro sich aufhält. Es stellt sich heraus, dass ein überdimensionales Baby in dem Zimmer lebt. Als Chihiro den Kissenhaufen verlassen will, in dem sie sich vor Yubaba versteckt hat, wird sie von dem Baby wieder hineingezogen. Sie diskutiert mit dem Baby und kann es schließlich so erschrecken, dass sie die Chance nutzt, um zu Haku zu fliehen. Sie sieht, wie die drei losen Köpfe von Yubaba sich an Haku zu schaffen machen und verscheucht sie. Sie redet auf Haku ein und wird von Yubabas Vogel angegriffen. Die drei Köpfen versuchen weiter, Haku in ein Loch im Boden zu werfen. Dann erscheint das Baby im Büro und droht erneut damit zu weinen, wenn Chihiro nicht mit ihm spiele. Sie bittet ihn zu warten doch es beginnt zu weinen. Die Papierfigur, welche sich die ganze Zeit an Chihiros Kleidung geheftet hatte, löst sich und beginnt mit Yubabas Stimme auf das Baby einzureden. Dann erscheint Yubaba, doch es stellt sich heraus, dass es sich um Zeniba, Yubabas Zwillingschwester handelt. Sie verwandelt das Baby in einen Hamster, den Raben in einen kleinen, fliegenartigen Vogel und die drei Köpfe in das Baby. Sie fordert Chihiro auf, ihr Haku auszuliefern, da er böse Dinge in Yubabas Namen vollbringt und ihr ein wichtiges Siegel gestohlen habe. Chihiro verweigert das und glaubt ihr nicht. Zeniba erklärt ihr, dass Haku das alles nur täte, damit Yubaba ihm das Zauberhandwerk lehrt. Deswegen würde er alles machen, was sie befiehlt. Sie fordert Chihiro erneut auf, ihr Haku zu überlassen und erklärt dass das gestohlene Siegel von einem Talisman beschützt wird, das den Dieb des Siegels töten würde. Chihiro weigert sich dennoch und als Zeniba kurz abgelenkt ist, wacht Haku auf und zerstört die Papierfigur und somit auch das Hologramm der Hexe. Dann fallen sie beide in das Loch im Boden. Während sie

fallen, sitzt Chihiro auf Hakus Rücken und greift an seine Hörner. Plötzlich erfährt sie eine Art Flashback und erinnert sich an eine Szene aus ihrer Kindheit. Sie landen bei Kamaji im Heizraum und Haku sackt erschöpft zusammen. Kamaji vermutet, dass ihn etwas von innen zerfrisst. Chihiro gibt ihm dann von der Kugel, die sie vom Flussgott bekommen hat, zu essen. Er wehrt sich, doch sie bleibt standhaft. Daraufhin spuckt Haku etwas aus. Es ist das Siegel, von dem Zeniba gesprochen hatte. Haku verwandelt sich daraufhin zurück in seine menschliche Gestalt. Als sie ihn pflegen, erzählt Kamaji ihr von Hakus Vorgeschichte. Chihiro beschließt daraufhin, das Siegel zurück zu Zeniba zu bringen, um sie nach Vergebung und Hilfe für Haku zu fragen.

Bevor sie sich auf den Weg zu Zeniba machen kann, muss Chihiro sich noch um das Ohngesicht kümmern, die Kreatur, welche sie ins Haus gelassen hat und die Mitarbeiter gefressen hat. Sie redet mit ihm und fragt, was es denn überhaupt möchte. Als sie ihm von dem Kloß vom Flussgeist zu essen gibt, beginnt sich das Ohngesicht zu übergeben und spuckt auch die gefressenen Angestellten wieder aus. Chihiro macht sich auf den Weg zu Lin, die vor dem Haus in einem Boot wartet, um sie zur Haltestelle zu bringen. Das Ohngesicht verfolgt sie geschwächt. An der Haltestelle angekommen, nimmt Chihiro das Ohngesicht sowie den kleinen Vogel und den Hamster mit zu Zeniba. Sie setzen sich in den Zug und steigen erst wieder an der Haltestelle aus, welche Kamaji ihr vorher sagte.

Als Haku im Badehaus wieder erwacht, redet er mit Yubaba. Er sagt ihr, dass ihr Kind mit bei Zeniba ist und dass sie Chihiro und ihre Eltern wieder in die Menschenwelt lassen soll, wenn sie ihre Baby wiederbekommen möchte.

Bei Zeniba angekommen, gibt Chihiro Zeniba ihr Siegel zurück und sie unterhalten sich über Haku. Zeniba erklärt ihr, dass der Wurm, den sie zertreten hat, von Yubaba war, um Haku damit hörig zu machen. Nach einiger Zeit, verlassen sie Zeniba wieder. Nur das Ohngesicht bleibt bei ihr. Als sie aus dem Haus gehen, entdecken sie Haku, der in Drachengestalt vor dem Haus gelandet ist. Chihiro freut sich ungemein und umarmt ihn innig. Auf seinem Rücken sitzend, machen sie sich auf in Richtung Badehaus.

Beim Fliegen erinnert sich Chihiro erneut. Sie erzählt Haku eine Geschichte aus ihrer Kindheit, als sie mal in einen Fluss gefallen ist. Sie erinnert sich an den Namen des Flusses, welcher gleichzeitig auch Hakus richtiger Name ist. Daraufhin verwandelt sich Haku in seine menschliche Gestalt. Die beiden befinden sich nun zusammen im freien Fall und halten ihr Hände. Haku bedankt sich bei Chihiro und weiß nun wieder seinen vollständigen Namen: Nigihayami Kohaku Nushi. Chihiro beginnt vor Freude zu weinen. Gemeinsam fliegen sie in den Sternenhimmel.

Es ist schon hell und Yubaba wartet vor dem Badehaus auf Haku und Chihiro. Hinter ihr ist ein Gatter mit Schweinen aufgebaut. Als sie ihr Baby wieder hat, fordert Haku sie auf, ihr Versprechen zu halten, doch sie zögert. Sie erklärt, dass sie die Regeln beachten muss. Chihiro geht zu ihr und muss nun aus den Schweinen ihre Eltern herausfinden. Sie sagt Yubaba, dass ihre Eltern nicht dabei sind. In diesem Moment zerstört sich der Vertrag, den sie mit Yubaba abgeschlossen hat von selber und alle Angestellten und Gäste beginnen zu jubeln. Sie hat es geschafft. Chihiro bedankt sich bei

allen, auch bei Yubaba und verabschiedet sich.

Zusammen mit Haku läuft sie zur Wiese, welche wieder aufgetaucht ist. Haku erklärt ihr, dass sie den gleichen Weg, auf welchem sie hingekommen ist, auch zurück nehmen soll. Dabei solle sie sich nicht umdrehen. Chihiro möchte wissen, was Haku nun machen wird. Er sagt, er wolle noch am gleichen Tag seine Stelle bei Yubaba kündigen und auch in seine Welt zurückkehren. Sie versprechen sich, sich wiederzusehen. Daraufhin läuft Chihiro los und sieht endlich ihre Eltern wieder. Sie scheinen sich an nichts zu erinnern und kurz bevor sie in das Gebäude zurückgehen, überlegt Chihiro sich umzudrehen, macht es dann aber doch nicht. Sie läuft ihren Eltern in den Tunnel nach. Als sie am anderen Ende des Tunnels wieder herauskommen, finden sie ihr Auto verwildert wieder, was Chihiros Eltern sehr verwundert. Chihiro blickt noch ein letztes mal zurück auf das Gebäude. Dann fahren sie gemeinsam.

4.2.2. Die Handlungsanalyse

Auch im Fall von *Chihiros Reise ins Zauberland* ist die gängige Einteilung in fünf Akte zu erkennen. Die Handlungsanalyse wird sich auch hier auf diese Struktur beziehen. Die Handlung beginnt mit der Exposition des Problems, als Chihiro mit ihren Eltern in das Zauberland eindringt (Sequenz 1- 7). Dabei lernt der Zuschauer Chihiros Wesen als etwas nörgelnd und verängstigt kennen. Sie scheint wenig Selbstvertrauen zu haben und verfällt in ein sehr pueriles Verhalten, indem sie versucht alles zu verdrängen bzw. als Traum abzutun.

Als Chihiro sich auf den Weg macht, um im Badehaus Arbeit zu bekommen und dieser anschließend nachgeht, erfährt die Handlung eine Steigerung (Sequenz 8 – 14). Sie sieht sich nun vor Aufgaben, welche sie nur mit Selbstvertrauen und Muße bewältigen kann. Zudem entdeckt sie, dass nicht alles in der neuen Welt schlecht ist. Sie freundet sich mit Lin und Kamaji an und lernt Haku besser kennen. Zudem ist sie fest entschlossen, ihre Eltern zu retten. Ein wichtiger Drehpunkt der Handlung findet sich, als Chihiro das erste Mal auf Yubaba trifft. Yubaba gibt Chihiro einen neuen Namen, um so Kontrolle über sie zu erlangen. Chihiros Aufgabe wird es von nun an sein, sich weiterhin an ihren vollständigen Namen zu erinnern, um nicht für immer in der Zauberwelt gefangen zu sein. Auf einer Bedeutungsebene finden sich eindeutige Parallelen zu unsere heutige Gesellschaft, in welcher am besten jedes Mitglied gleich funktioniert, damit das System reibungslos funktioniert. Gerade in Japan werden Uniformität und ein geregeltes Leben als essentielle Faktoren für einen intakte Gesellschaft vermittelt. Miyazaki zeigt auf, dass im Prozess des Erwachsenwerdens die eigene Persönlichkeit und Identität nicht verloren gehen sollte, auch wenn man sich manchmal verstellen muss, um an seine Ziele zu gelangen.

Es folgt die Krise bzw. der Umschwung (Sequenz 15 – 19), als das Ohngesicht, welches dank

Chihiros Hilfe in das Badehaus gelangt ist, beginnt die Mitarbeiter zu terrorisieren und mit Gold zu bestechen. Habgier und Völlerei stellen hierbei die leitenden Motive dar. Zeitgleich beobachtet Chihiro, wie der verletzte Haku von einem Auftrag Yubabas zurückkehrt. Sie trifft auf Yubabas Schwester, welche ihr von den bösen Taten erzählt, welche Haku im Namen Yubabas vollbringt. Als Zeniba kurz unvorsichtig ist, können Haku und Chihiro flüchten und landen bei Kamaji. Hier beschließt Chihiro alles zu tun, um auch Haku zu helfen und will sich auf den Weg zu Zeniba machen. In diesem Teil der Handlung wird besonders deutlich, dass Chihiro und Haku eine besondere Beziehung verbindet. Sie ist weder romantisch, noch erscheint sie durchweg kindlich oder geschwisterlich. Sie selber scheinen diese Verbindung auch zu spüren, doch wissen noch nicht um ihre Bedeutung.

Nun kommt es zur Retardierung der Geschichte (Sequenz 20 - 26). Chihiro ist auf dem Weg zu Zeniba. Bei ihr sind das Ohngesicht sowie Yubabas Vogel und Baby Boh, allerdings in verwandelter Gestalt. Chihiro bringt Zeniba jenes Siegel wieder, welches Haku ihr gestohlen hatte. Sie unterhalten sich über Chihiros Situation, doch kann Zeniba ihr nicht helfen und weist sie darauf hin, dass sie es alleine schaffen muss. Daraufhin beschließt Chihiro, wieder zurück zu gehen, da sie sich immer noch schreckliche Sorgen um Haku und ihre Eltern macht. Als sie das Haus verlässt, erscheint Haku. Er hat sich wieder erholt und will Chihiro zurückbringen. Sie ist sichtlich glücklich, dass es ihm wieder besser geht. Es folgt eine Flugszene, in welcher Chihiro durch einem Flashback ihre Erinnerung an Hakus „wahre“ Gestalt wiedererlangt. Sie erinnern sich nun beide wieder an seinen echten Namen und brechen dadurch Yubabas Fluch. Am Badehaus angekommen, werden sie von Yubaba und allen Mitarbeitern empfangen. Yubaba hat eine letzte Aufgabe für Chihiro. Wenn sie ihre Eltern aus einer Vielzahl Schweine wiedererkennt, verwandelt sie sie zurück und entlässt sie zurück in ihre Welt. Chihiro kann den Test bestehen und das Jubeln aller Angestellten zeigt, wie sehr sie von allen respektiert wird. Selbst Yubaba scheint erstaunt über Chihiros Entwicklung, auch wenn sie versucht, es sich nicht anmerken lässt.

Chihiro und ihre Eltern sind nun frei und machen sich auf den Weg zurück in ihr vorheriges Leben. Haku verabschiedet sich von ihr und verspricht ihr, dass sie sich wiedersehen werden. Das Happy End (Sequenz 27 – 29) ist perfekt, als Chihiro ihre Eltern in Menschengestalt wieder trifft und sie das Zauberland endgültig verlassen.

4.2.3. Die Figuren

Chihiro



Abbildung 13: Chihiro mit ihrem Abschiedsstrauß im Auto

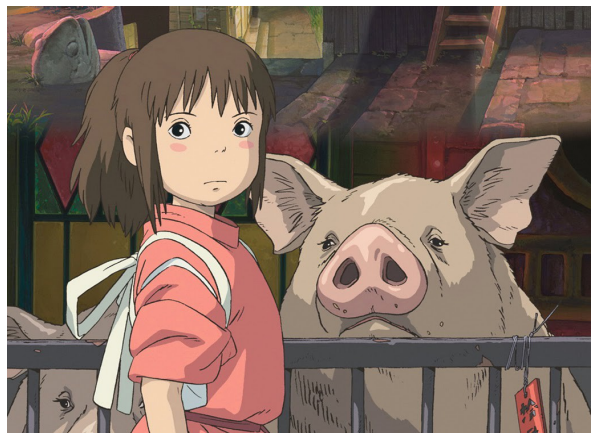


Abbildung 12: Chihiro in ihrer Arbeitskleidung im Schweinestall

Chihiro ist ein Mädchen von 10 Jahren und mit ihren Eltern auf dem Weg in ihr neues Zuhause. Anfangs macht sie den Anschein etwas verwöhnt, ängstlich und zickig zu sein, jedoch zeigt sie im Verlauf der Geschichte, dass sie ein willensstarkes, hilfsberechtigtes und mutiges Mädchen ist. Sie hat dunkelblondes bis braunes Haar, trägt ein weißes T-Shirt mit einem grünen Streifen darauf und kurze, rote Shorts sowie gelbe Turnschuhe. Später, als sie im Badehaus arbeitet, trägt sie die dortige Arbeitskleidung, zusammen mit einem Tasuki. Chihiro ist in ihrer Erscheinung sehr kindlich und schmal. Sie hat lange, dünne Gliedmaßen und ein rundliches Gesicht mit rosa Wangen, weit auseinander stehenden Augen und einer kleinen Stupsnase.

Charakterlich macht es den Anschein, als befände sich Chihiro während des gesamten Filmes in einer stetigen Entwicklung. Anfangs zeigt sie ein typisch kindliches Trotzverhalten. Sie macht ihren Eltern Vorwürfe, dass sie umziehen: „Warum muss mein erster Blumenstrauß ein Abschiedsstrauß sein? Das ist doch furchtbar.“⁵¹

Im Verlauf der Geschichte zeigt sich jedoch, dass sie alles menschenmögliche unternehmen würde, um ihre Eltern und Haku zu helfen. Sie besinnt sich auf innere Werte, wie Tüchtigkeit und Selbstvertrauen, um so jede Aufgabe zu meistern. Sie lässt sich auch nicht von Gold oder anderen Wertsachen beeindrucken oder locken. So lehnt sie das Gold des Ohngesichts sogar mehrmals ab und entgegnet: „Ich will’s aber nicht. Ich brauch keins. Ich muss was erledigen, bitte entschuldigen Sie mich.“⁵²; „Es wär sicher besser, wenn Sie nach Hause gehen würden. Das, was ich mir von ganzem Herzen wünsche, können Sie mir sowieso nicht geben.“⁵³

51 *Chihiros Reise ins Zauberland*. R.: Hayao Miyazaki. JPN 2001. TC: 00:01:04 – 00:01:07.

52 Ebd.: TC: 01:15:51 – 01:15:57.

53 Ebd.: TC: 01:33:23 – 01:33:29.

Eine weitere Eigenschaft Chihiros ist ihre Toleranz gegenüber jedem Wesen, seien es nun Zauberer, Götter oder Arbeiter. In ihren Augen sind alle gleich und so behandelt sie auch jeden in gleicher Manier. Geld, Besitztümer und Rang spielen für sie keine Rolle und Chihiro versucht, in jedem Einzelnen das Gute zu erkennen. Auch Dankbarkeit spielt in der Entwicklung ihres Charakters eine entscheidende Rolle. Als sie Lin das erste Mal trifft, regt diese sich darüber auf, dass Chihiro keine Dankbarkeit zeigt, nachdem sie und Kamaji sich bereit erklärt haben ihr zu helfen: „Und wie wär’s wenn du dich bei Kamaji bedanken würdest? Immerhin hat er sich für dich eingesetzt!“⁵⁴ Durch die erlebten Geschehnisse scheint sich Chihiro immer mehr darauf zu besinnen, was ihr gegeben ist und dafür auch dankbar zu sein. Sie lernt, dass es wichtig ist selbstverständlich erscheinende Dinge wertzuschätzen und mit dem zufrieden zu sein, was man hat. Später bedankt sie sich sogar bei Yubaba, nachdem sie ihre Eltern endlich retten konnte: „Herzlichen Dank für alles!“⁵⁵

Haku



Abbildung 14: Haku in seiner menschlichen Gestalt



Abbildung 15: Haku in seiner Drachengestalt

Haku ist ein Zauberer und der Handlanger Yubabas. Er trägt ein helles, traditionelles Arbeitsgewand, hat grünes, kinnlanges Haar und eine schmale Figur. Seine wahre Gestalt ist die eines weißen, drachenähnlichen Flussgeistes.

Auch Haku ist durch die Hexe Yubaba an das Zauberland gebunden und führt ihre Aufträge aus, in der Hoffnung von Yubaba das Zauberhandwerk zu erlernen: „Weißt du, Haku ist genau wie du eines Tages aus heiterem Himmel hier aufgetaucht. Hat gesagt, er will ein großer Magier werden. Ich wollte ihm das ausreden. Es ist gefährlich der Schüler einer Hexe zu sein. Aber er hörte nicht auf mich und sagte, dass es für ihn kein zurück mehr gäbe. So wurde er Yubabas Hexenlehrling.[...]“⁵⁶

54 Ebd.: TC: 00:30:12 – 00:30:16.

55 Ebd.: TC: 01:57:54 – 01:57:55.

56 Ebd.: TC: 01:28:33 – 01:28:56.

Haku ist derjenige, mit dem Chihiro als erstes spricht, nachdem sie ihre Eltern als Schweine vorgefunden hat. Er nimmt ihr gegenüber eine brüderliche Haltung ein, hilft ihr in schwierigen Situationen und beschützt sie: „Keine Angst, ich bin dein Freund, glaub mir.“⁵⁷ Später dreht sich ihr Verhältnis so, dass Haku auf Chihiros Hilfe und Engagement angewiesen ist. Die beiden haben zudem eine besondere Verbindung, welche im Laufe der Geschichte erläutert wird.

Yubaba



Abbildung 16: Yubaba an ihrem Schreibtisch

Yubaba ist eine sehr mächtige Hexe im Zauberland und die Betreiberin des Badehauses. Besonders auffällig ist ihr überdimensional großer Kopf und die große Hakennase. Ihre grauen Haare sind zu einem Dutt hochgesteckt und sie trägt ein bodenlanges, blaues Kleid. Ihre Haut ist sehr faltig und zwischen ihren Augen befindet sich eine große Warze.

Ihre Zauberkraft ist von allen gefürchtet und sie gilt als sehr streng und böartig. So verfügt sie beispielsweise über die Macht, anderen ihre Namen und somit ihre Identität zu nehmen. Zudem ist sie sehr geldgierig und betrachtet ihre Kunden, größtenteils Götter und Geister, als Geldeinnahmequellen. Eine komplett andere Seite zeigt sie nur ihrem Baby „Boh“. Er ist ihr Ein und Alles und ihm gegenüber ist sie sehr liebe- und verständnisvoll.

57 Ebd.: TC: 00:14:55 – 00:14:57.

Zeniba



Abbildung 17: Zeniba am Tisch mit Chihiro und dem Ohngesicht

Zeniba ist die Zwillingsschwester Yubabas und genau wie sie eine Hexe. Im Gegensatz zu Yubaba ist sie jedoch fürsorglich und gutherzig. Dem Ohngesicht bietet sie beispielweise an, bei ihr zu bleiben, nachdem es mit Chihiro zu ihr gekommen war. Sie verurteilt Yubabas Taten und lebt abseits ein ruhiges Leben. Auch wenn sie nicht viel mit ihrer Schwester gemein hat, so ist sie nicht weniger mächtig, was ihre magischen Fähigkeiten angeht.

Kamaji



Abbildung 18: Kamaji bei der Arbeit im Heizraum

Kamaji ist ein sechsarmiger älterer Mann, der im Badehaus den Kessel betreibt. Er ist derjenige, der Chihiro zu Yubaba schickt, damit sie die Hexe persönlich nach Arbeit fragen kann. Anfangs wirkt sein auftreten sehr kühl, doch zeigt er in kleinen Gesten, dass er sich um Chihiro sorgt und von ihrer Entschlossenheit beeindruckt ist. Ohne ihn hätte Chihiro beispielsweise niemals den Zug zu Zeniba nehmen können, da Kamaji ihr seine einzigen Zugtickets überlässt.

Kamaji hat zudem im Heizraum noch eine Horde kleiner Rußmännchen, die ihm bei der Arbeit am

Kessel zur Hand gehen. Auch sie freunden sich mit Chihiro an und helfen ihr z.B. die Kreatur einzufangen, welche den Fluch über Haku beinhaltete.

Lin

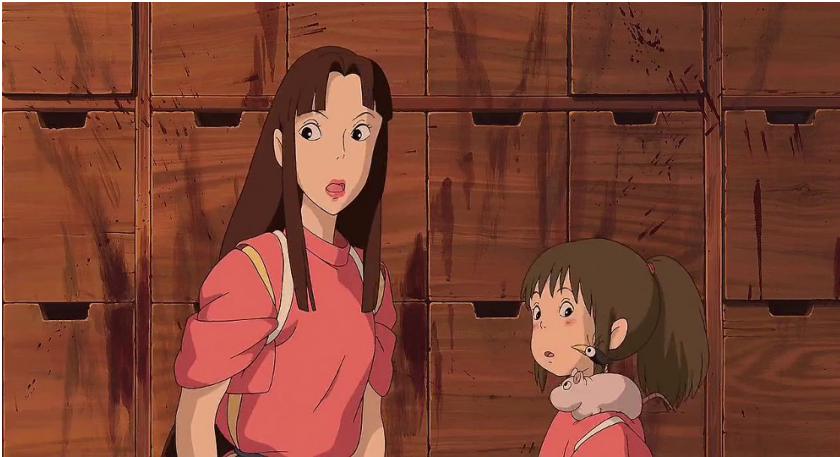


Abbildung 19: Lin mit Chihiro im Heizraum

Lin ist eine Angestellte im Badehaus und nimmt Chihiro in der ersten Zeit an die Hand, um sie an die Arbeit im Badehaus heranzuführen. Sie ist eine junge Frau mit langen, braunen Haaren und trägt die selbe Uniform wie Chihiro.

Anfangs scheint sie wenig begeistert davon zu sein, Chihiro unter ihre Fittiche nehmen zu müssen. Sie hält sie für dumm und undankbar: „Du weißt wohl auch nicht was sich gehört! Kannst du nichtmal Danke sagen?“⁵⁸ Doch mit der Zeit freunden sich die beiden an und Lin nimmt eine mütterliche bzw. ältere Schwestern Rolle ein. Mit der Zeit entdeckt sie, wie fähig Chihiro ist und ändert ihre Meinung: „Sen? Weißt du noch, wie ich dich mal Tollpatsch genannt hab? Das nehm ich wieder zurück!“⁵⁹

58 Ebd.: TC: 00:29:54 – 00:29:56.

59 Ebd.: TC: 01:37:29 – 01:37:34.

Chihiros Eltern

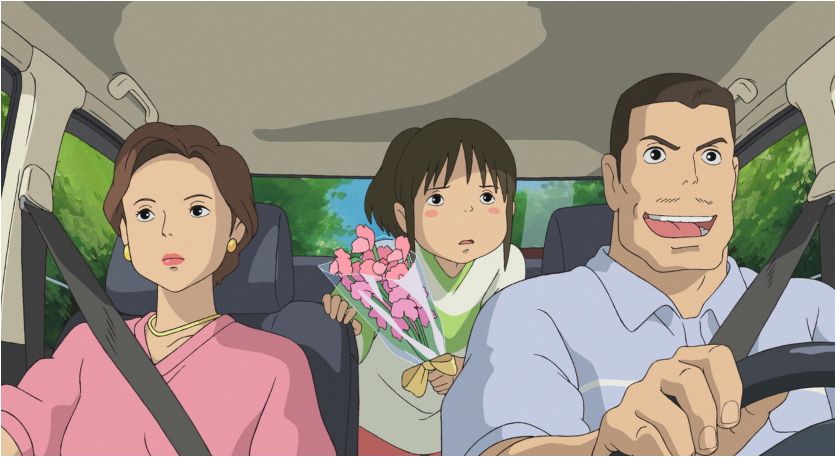


Abbildung 20: Chihiro mit ihren Eltern im Auto

Chihiros Eltern, Akio Ogino und Yuko Ogino, spielen vor allem am Anfang der Geschichte eine entscheidende Rolle. Sie sind mittelständige Leute, die auf Grund des Arbeitswechsels des Vaters, in eine neue Stadt ziehen. Auf dem Weg in das neue Zuhause, landen sie zusammen mit ihrer Tochter Chihiro in der Zauberwelt. Auf Grund ihrer Gier, verwandeln sie sich in Schweine und sind von da an im Zauberland gefangen und sollen später als Speise für die zahlreichen Gäste des Badehauses dienen. Später, nachdem Chihiro beide retten konnte und sie in ihre Welt zurückkehren, können sich ihre Eltern an nichts mehr erinnern.

Ohngesicht



Abbildung 21: Das Ohngesicht auf der Brücke vor dem Badehaus

Bei dem Ohngesicht handelt es sich um eine rätselhafte Kreatur, welche von Chihiro fasziniert, schon fast besessen scheint. Das Wesen hat eine semi-transparente Erscheinung und kann seine Sichtbarkeit je nach Situation ändern. Seine Gestalt besteht aus einem langen, schwarzen Körper, welcher eine weiße Maske trägt. Die Maske ist mit violetten Bemalungen verziert und wechselt nie

den Ausdruck. Die Maske stellt jedoch nicht sein wahres Gesicht dar, da sich sein Mund beispielsweise darunter befindet. Das Ohngesicht kann zudem andere Wesen aufnehmen bzw. sie verschlucken, um so deren körperliche und charakterlichen Eigenschaften zu übernehmen.

Anfangs wirkt das Ohngesicht einsam und zurückhaltend. Es erscheint immer wieder in Chihiros Gegenwart und versucht, sie mit Geschenken und Lauten auf sich aufmerksam zu machen. Als Chihiro ihm eine Tür öffnet, kann sich das Ohngesicht Zutritt zum Badehaus verschaffen und beginnt dort, die Habgier der Angestellten auszunutzen. Es verwandelt sich immer mehr in ein gefräßiges, maßloses Biest. Einzig Chihiro ist in der Lage es aufzuhalten, so dass es die Angestellten wieder ausspuckt und sie es aus dem Badehaus locken kann.

4.2.4. Analyse der Bauformen

Stilistisch betrachtet, ist *Chihiros Reise ins Zauberland* wahrlich ein Meisterwerk des animierten Films. Miyazaki setzt die ästhetische Dimension gezielt ein, um eine verzerrte und fast schon abstruse Version unserer Welt zu erschaffen. Dabei verarbeitet er negative Charakterzüge, wie Habgier und übertriebener Ehrgeiz, in verschiedensten bizarren Kreaturen, hebt aber gleichzeitig auch positive Eigenschaften, wie Güte und Hilfsbereitschaft, hervor. Besonders die ausgeprägte Detailverliebtheit, welche in jeder Figur und jedem Schauplatz zu spüren ist, verleiht dem Film eine besondere Note.

Es beginnt schon am Anfang der Geschichte mit dem Weg ins Zauberland. Chihiro wird nicht wie andere Protagonisten, beispielsweise Alice aus *Alice im Wunderland*, einfach so in eine neue, fremde Welt geworfen, sondern kommt ihr Schritt für Schritt näher, bis sie schließlich nicht mehr zurück kann. Die Reise beginnt, als ihr Vater mit dem Auto die befestigte Straße verlässt. Sie befinden sich nun in einem Wald und kommen an einem Tunnel an. Sie folgen dem Tunnel, gehen durch eine verlassene Wartehalle und gelangen zu den weiten, grünen Wiesen. Dann überqueren Chihiro und ihre Eltern einen kleinen Fluss, welcher wie eine magische Grenze erscheint, da ihre Eltern erst von da an den Geruch von Essen wahrnehmen. Eine Analogie zu klassischen Märchen wie z.B. *Frau Holle* oder *Vom Fischer und seiner Frau*, in denen Wasser, sei es in Form eines Brunnens oder des Meeres, die Grenze zu einer anderen, magischen Welt darstellt.⁶⁰ Auch Miyazaki symbolisiert so den imaginären Übergang in die Zauberwelt. Später wird der kleine Fluss für Chihiro zu einem unüberwindbaren See und komplettiert somit die Metapher. Sie gelangen anschließend in den leerstehenden Freizeitpark, wo sich Chihiros Eltern in Schweine verwandeln und sie selber letztendlich im Badehaus angelangt.

60 Robinson 2011, S. 317.

Ein weiteres, hervorstechendes Merkmal des Filmes ist die Darstellung von Bewegungen, Mimik und Gestik. Miyazaki legt wert darauf, die Charaktereigenschaften seiner Figuren mit ihren Bewegungen zu unterstreichen. Wir lernen Chihiro anfangs als eingeschüchtert und tollpatschig kennen. In Sequenz 6 sieht sie sich, auf dem Weg zu Kamaji, vor einer steilen Treppe. Sie beginnt sich langsam vorzutasten, bis schließlich eine Stufe wegbricht, sie die Kontrolle verliert und die Treppe ungebremst runterläuft, bis sie von einer Wand abgefangen wird. Jeder Schritt, jede Gestik und auch ihre Mimik, sowie der grelle Schrei, lassen den Zuschauer ihre Panik spüren. Ihr Mund und ihre Augen sind weit aufgerissen, die Haare stehen ihr zu Berge und die Arme stehen hilflos in der Luft.



Abbildung 22: Chihiro läuft ungebremst die Treppe herunter

Es sind aber vor allem kleine Gesten, die Miyazakis Figuren authentisch wirken lassen. So zum Beispiel, wenn Chihiro in ihre Schuhe schlüpft und danach noch einmal mit der Spitze auf den Boden tippt, um sicher zu gehen, dass der Schuh auch richtig sitzt oder wenn sie sich vor Unsicherheit in ihr T-Shirt krallt und ihr Mund sich vor Aufregung kräuselt. Chihiro ist ein Charakter mit starken Gefühlen und das drückt Miyazaki eindrucksvoll in ihren Bewegungen aus. Im Gegensatz dazu bewegt sich Haku beispielsweise immer elegant und geschmeidig, entsprechend seines prinzenhaften Aussehens und seiner eigentlichen Gestalt als Flussgeist.

Neben wundervoll detaillierten Figuren stechen vor allem auch die Räumlichkeiten, wie Yubabas Büro oder der verlassene Freizeitpark, hervor. So ist das Kinderzimmer von Boh überfüllt mit zahlreichen Kissen, noch verpackten Geschenken und Spielzeugen. Jedes Kissen hat ein anderes Muster und die Wände zeigen ein Landschaftsmotiv bis hin zur Decke, welche mit einem Sternenhimmel verziert ist. Ein deutlicher Ausdruck dafür, wie sehr Yubaba ihr Baby liebt und es maßlos verwöhnt. Boh scheint die einzige Person in Yubabas Leben zu sein, die ihr wirklich etwas

bedeutet und für die sie so viel Geld ausgegeben würde.

Zudem fällt auf, dass Miyazaki sich Zeit nimmt, um den Zuschauer nicht nur eine Geschichte zu erzählen, sondern ihm diese fantastische Welt vorzustellen. So gibt es einige Szenen, welche für die Handlung kaum eine Bedeutung haben, den Zuschauer aber tiefer in die Atmosphäre eintauchen lässt. Miyazaki spielt regelrecht damit, die Unwirklichkeit allmählich zu steigern. Kreaturen werden bizarrer, die Darstellung der Emotionen übertriebener und die Handlung surrealer. Dabei schafft er es mit einer Leichtigkeit, dass weder die Figuren, noch das Geschehen lächerlich oder gezwungen wirken.

4.2.5. Analyse der Normen und Werte

Miyazakis *Chihiros Reise ins Zauberland* bietet eine Vielzahl an Motiven und Handlungsebenen, welche es gilt näher zu betrachten.

Zunächst möchte ich auf den offensichtlichen Handlungsrahmen eingehen, welcher Chihiros charakterliche Entwicklung, bedingt durch ihre ungewöhnlichen Erlebnisse, behandelt. Wie schon in Punkt 4.2.3. erwähnt, ist Chihiro anfangs ein gewöhnliches 10-jähriges Mädchen, welches wenig erfreut über den Umzug in eine neue Stadt ist und dies ihren Eltern auch deutlich mitteilt. Dies mag sie anfangs etwas verwöhnt erscheinen lassen, doch wirkt ihr Standpunkt recht nachvollziehbar, wenn man diesen aus der Sicht eines Kindes betrachtet. Und genau das macht Miyazaki damit: die Chihiro, welche wir in den ersten Minuten des Filmes kennenlernen, ist ein ungefiltertes Beispiel für die Unbeschwertheit und auch Unbeholfenheit von Kindern. Sie haben keine existenziellen oder globalen Probleme, mussten noch nie Verantwortung für jemanden außer sich selbst übernehmen und lösen ihre Probleme, indem sie sich beschwerten oder wie in *Baby Boh's Fall*, einfach beginnen zu weinen. Und das ist auch gut so, allerdings kommt eine Zeit und ein Alter in denen sich das Blatt wendet und so bringt es Chihiro im Laufe der Handlung nichts mehr, wenn sie sich beklagt oder weint. Ihre Eltern sind nicht in der Lage ihr zu helfen und so kann sie sich nicht hinter dem Rockzipfel ihrer Mutter verstecken, wie in dem Moment, als sie mit ihren Eltern den Tunnel durchquerte. Diese Erfahrung, gepaart mit den Aufgaben, welche sie im Badehaus meistern muss, lassen Chihiro charakterlich wachsen. Sie verlässt sich nicht auf andere und beginnt auf ihre Instinkte zu hören, um Probleme zu lösen.

Chihiro wird dank Haku klar, dass sie sich wohl oder übel Arbeit suchen muss, um so ihre Eltern zurückzuverwandeln. Nun ist sie also diejenige, die die Verantwortung für ihre Eltern trägt und nicht wie gewöhnlich andersherum. Damit findet sich wieder ein Element, welches auch in klassischen Märchen wie *Hänsel und Gretel* oder *Aschenputtel* oftmals eine Rolle spielt. Der

Verlust der Eltern lässt die Protagonistin auf sich allein gestellt zurück und entzieht ihr den elterlichen Schutz, die gewohnte Geborgenheit und Wärme.⁶¹ Der Unterschied zum klassischen Märchen liegt in Miyazakis Film allerdings darin, dass Chihiros Eltern nicht verstorben oder einfach „weg“ sind, sondern ihre Aufgabe nun darin besteht, sie zu retten. Sie findet ihre Eltern als Schweine vor und ihr bleibt nicht verborgen, dass sie ausgepeitscht und gemästet werden. Anfangs leugnet sie, was sie gesehen hat, was als natürliche Reaktion eines Kindes gewertet werden kann, doch bald schon wird ihr ihre neu auferlegte Verantwortung bewusst und Chihiro beschließt nicht aufzugeben.

Chihiros Beharrlichkeit zeigt sich schon als sie das erste Mal ins Badehaus kommt. Sie ist gezwungen Yubaba um Arbeit zu fragen und lässt sich von ihr auch nicht abwimmeln. Als Konsequenz für den Job im Badehaus kriegt sie jedoch einen neuen Namen von der Hexe. Eine wichtige Metapher auf das Arbeitsleben in unserer heutigen Gesellschaft. Miyazaki symbolisiert mit dem Verlust des Namens, den Verlust der Persönlichkeit. Haku weist Chihiro deutlich darauf hin, dass es von ungeheurer Wichtigkeit sei, ihren Namen nicht zu vergessen, da sie sonst vergesse, wer sie in Wirklichkeit sei. Wie schon in Punkt 4.2.2. angedeutet, ist in der japanischen Gesellschaft, der Stand und das Ansehen stark durch den Beruf geprägt und bedingt somit eine gewisse Uniformität, wie sie auch in Yubabas Badehaus zu erkennen ist. Die Angestellten ähneln sich je nach Tätigkeit im Äußeren und im Verhalten. Individualität und eine eigene Identität findet in dieser Kohärenz kaum Platz und werden durch Gehorsam und Konformität ersetzt.

Ein gutes Beispiel hierfür ist Haku, denn selbst er kann sich Yubabas Kräften erst entziehen, nachdem er sich an seinen wahren Namen erinnern kann.

Ein weiteres großes Thema ist die Habgier. Vor allem Yubaba und ihre Angestellten scheinen wie besessen von Gold und Besitztümern und würden alles tun um an diese zu kommen. So zum Beispiel, als das Ohngesicht beginnt Angestellte zu fressen. Die restlichen Angestellten lassen sich davon kaum abschrecken, solange er ihnen weiter Gold anbietet. Auch Chihiros Eltern stehen neben der Völlerei für Habgier. Miyazaki spielt im Zuge dessen auf die sogenannte *Boom-and-bust economy* in den 80ern und 90ern in Japan an. Die Wirtschaft hatte begonnen durch übermäßige Vergabe von Krediten eine Blase zu bilden, welche dann in den 90er Jahren zerplatzte und Japans Ökonomie am Boden zurück ließ. Dieses Leben „auf Kredit“ wird beispielhaft an Chihiros Vater gezeigt. Als sie das Essen im Vergnügungspark in Sequenz 3 vorfinden, ist er sorglos darüber, wie sie das Essen bezahlen sollen. Er versichert Chihiro, dass er Bargeld und Kreditkarten dabei habe und somit das Geld, wie in unserer heutigen Konsumgesellschaft üblich, alles regeln wird.⁶² Ihre

61 Robinson 2011, S. 330.

62 Robinson 2011, S. 330.

spätere Verwandlung in Schweine kann in diesem Kontext als Symbol für das Platzen der Blase im Jahr 1990 verstanden werden.

Auch Yubaba wird aufgezeigt, dass ihr Geld sie nicht ewig glücklich machen wird. Als sie bemerkt, dass ihr Baby verschwunden ist, sieht sie sich machtlos und kann weder durch Magie noch durch Geld seine Rückkehr beeinflussen. Einzig ihr Vertrauen und das Einhalten ihres Versprechens gegenüber Chihiro können ihr Boh zurückbringen.

Es ist, als wolle Miyazaki zeigen, dass allen Charakteren, welche durch Gier beeinflusst werden, negative Erlebnisse widerfahren. Doch wen das nicht tangiert und sich auf zwischenmenschliche Werte besinnt, dem geschehen gute Dinge. So lehnt Chihiro beispielsweise mehrmals das Gold vom Ohngesicht ab und konzentriert sich allein auf ihre Aufgabe, ihre Eltern und Haku zu retten und wird letztendlich mit einem Happy End belohnt.

Zudem wäre es natürlich kein klassischer Miyazaki Film, wenn es nicht auch um das Eingreifen des Menschen in die Natur ginge. Klare Beispiele hierfür finden sich vor allem in der Szene, in der Chihiro den angeblichen Faulgott badet. Sie bemerkt, dass etwas aus seinem Körper herausragt und kann ihn schließlich, zusammen mit den anderen Angestellten, von seinem Leiden befreien. Es stellt sich heraus, dass es sich bei der Kreatur die ganze Zeit um einen Flussgeist gehandelt hat und er nur auf Grund von menschlichen Schrotts, zu einer faulenden und stinkenden Kreatur geworden ist.

Ähnlich verhält es sich mit Haku, der auch ein Flussgeist ist. Sein Fluss verschwand, nachdem dort Wohnanlagen gebaut wurde. Ein weiterer Grund, weshalb er seine Heimat und auch seine Identität verloren hat. Miyazaki selbst reinigt in seiner Freizeit Flüsse, um so den biologischen Fußabdruck des Menschen etwas entgegenzuwirken. Eine klare Anspielung an das Gewissen jedes Einzelnen, seinen Beitrag dazu zu leisten.

Chihiros Reise ins Zauberland ist auch deshalb ein so interessanter Film, weil das gesamte Arrangement eine starke Komplexität bietet. Der oftmals vorherrschende Dualismus zwischen Gut und Böse, wie in klassischen Märchenfilm oder westlichen Zeichentrickfilmen, wird vermieden. Somit ist Platz für das Entstehen komplexer Figuren, Settings und Gefühle. Vermeintliche Gegner wie Zeniba oder Kamaji entpuppen sich als Freunde oder Wegbegleiter und auch das Badehaus ist letztendlich kein rein negativer Ort für Chihiro, da sie dort neue Freunde kennenlernt und ihre Fähigkeiten entwickeln kann. Alle Figuren sind in einem stetigen Status des Lernens und der Weiterentwicklung, sei es nun in eine positive oder negative Richtung. Wie im Shintoismus üblich, agiert jedes Wesen nach seinen eigenen Werten, befindet sich gleichzeitig aber auch in einem fortlaufendem Wandel und folgt seiner „mehr oder weniger komplexen, oftmals zwiespältigen Natur“⁶³

63 Von Goysem 2014, S. 150.

5. Schlussbetrachtung

5.1 Vergleichende Zusammenfassung

Die Analyse der beiden ausgewählten Filmen ermöglichte einen Einblick in die Entwicklung der beiden Hauptfiguren Kiki und Chihiro. Es gilt nun die gewonnenen Ergebnisse zu vergleichen und in Bezug zur gestellten Forschungsfrage zu bringen.

Hierzu habe ich die signifikantesten Charaktereigenschaften der Figuren in Tabellenform zusammengefasst. Um eine mögliche Entwicklung festzustellen, teile ich die Tabelle dabei in verschiedene Zeitpunkte der Filme ein.

Kiki	
Zu Beginn der Handlung	Am Ende der Handlung
entschlossen	entschlossen
spontan	<i>bedacht</i>
naiv	<i>umsichtig</i>
ehrlich	ehrlich
schnell niedergeschlagen	<i>gefeit vor Rückschlägen</i>
auf Hilfe angewiesen (Bsp.: Osono)	<i>selbstständig</i>
pflichtbewusst	pflichtbewusst

Im Fall von Kiki ist deutlich zu erkennen, dass sie sich charakterlich sehr weiterentwickelt hat. Auf Grund der schweren Krise, durch den Verlust ihrer magischen Kräfte, konnte sie als gewachsene Persönlichkeit aus der Situation herausfinden. Miyazaki lässt sie sich dabei auf sich selber besinnen und gibt ihr mit Ursula und Osono hilfreiche Ratgeber auf den Weg.

Chihiro	
Zu Beginn der Handlung	Am Ende der Handlung
gnatzig/unmutig	<i>entschlossen</i>
ängstlich	<i>mutig</i>
misstrauisch	<i>zuversichtlich</i>
undankbar	<i>dankbar</i>
egoistisch	<i>uneigennützig</i>
auf Hilfe angewiesen (Bsp.: Haku)	<i>selbstständig</i>
tollpatschig	<i>geschickt</i>

Auch Chihiro wandelte sich durch ihre Erlebnisse und eigene Erkenntnisse enorm. Besonders

auffällig ist, wie ihr Maß an Reife und Zuversicht zunimmt. Anfangs noch eine nörgelnde Göre entwickelt sie immer mehr Selbstvertrauen und Empathie, selbst ihren Gegenspielern gegenüber.

Im direkten Vergleich mag es vielleicht so erscheinen, als hätte Chihiro charakterlich einen größeren Sprung gemacht, jedoch sollten beide Charaktere auch an ihren Aufgaben und Situationen gemessen werden. Zwar tauchen beide Figuren in eine komplett neue Welt ein, jedoch war Chihiro gezwungen, die ihr auferlegte Verantwortung gegenüber ihren Eltern und Haku zu übernehmen, wobei Kiki sich im Grunde selbst für ihren neuen Lebensweg entschied und dabei „nur“ Verantwortung für sich selber übernehmen musste.

Unabdingbar ist natürlich auch, dass beide Mädchen auf dem Weg ins Erwachsenwerden sind und ihre Leben somit einen Wendepunkt erreichen. Trotz der vielen Aufgaben und Hindernisse, welche oftmals hart und nicht vergnüglich sind, vermag es Miyazaki die Mädchen nicht verbittern zu lassen. Im Inneren behalten sie ihre kindliche Freude und den Tatendrang bei. Natürlich sind sie am Ende ihrer Abenteuer noch lange nicht Erwachsen, aber sie lernen viel fürs Leben und sind vor allem als Menschen gewachsen.

Ein Thema, welches in beiden Filmen eine Rolle spielt, ist die erste Liebe. Beide Heldinnen lernen einen Jungen kennen und entwickeln zum ersten Mal Gefühle. Zwar ist es bei Chihiro nicht ganz ersichtlich, ob ihre Beziehung zu Haku eher geschwisterlich oder doch romantisch ist, allerdings wird deutlich, dass beide Mädchen diese Erfahrung zum ersten Mal machen. Interessant ist hier, dass die Liebesgeschichten die Figuren nicht komplett einnehmen, wie es beispielsweise in klassischen Disney-Filmen wie *Schneewittchen* der Fall ist. Kiki und Chihiro machen diese neue Erfahrung zwar, jedoch liegt ihr Fokus stets auf der eigenen Entwicklung bzw. ihren Aufgaben. Sie bleiben immer pflichtbewusst und Miyazaki lässt seinen Figuren neben der Liebe, Raum für viele weitere wichtige Erfahrungen, auch wenn diese nicht immer positiv ausfallen.

Zudem stellen die männlichen Protagonisten keinesfalls überlegene Retter dar, sondern unterstützen die Mädchen und nehmen einen gleichrangigen Part ein. Zurückblickend auf Eri Izawas Einteilungen der verschiedenen Beziehungen im Anime und Manga (siehe *Punkt 2.2*), kann in beiden Filmen somit klar von der *stabile[n], gleichberechtigte[n] Beziehung*⁶⁴ gesprochen werden.

64 Izawa 1997. Gender and Gender Relations in Manga and Anime. Online unter: <http://www.mit.edu/~rei/manga-gender.html> [Stand: 01.02.2017].

5.2 *Fazit und Ausblick*

Mithilfe der Filmanalyse nach Werner Faulstich, konnte ein ergiebiges Bild über die Entwicklung der Figuren, sowie der Handlung konstruiert werden. Somit war es möglich, die anfangs gestellte Forschungsfrage in angemessenen Umfang zu beantworten.

Die Analyse weiterer Filme hätte, im Zusammenhang mit der Forschungsfrage, zu noch genaueren Ergebnissen führen können. Doch auf Grund Miyazakis umfassender Bandbreite an Werken, hätte dies den Rahmen der Arbeit überschritten.

Es konnte ein Einblick erhalten werden, wie Miyazaki seine Protagonistinnen in Szene setzt und durch filmische und erzählerische Raffinesse charakterlich wachsen lässt. Dabei verknüpft er geschickt verschiedenste Fragestellungen und Problematiken, wie beispielsweise den Umweltschutz und verschafft seinen Werken somit umso mehr Eindringlichkeit.

Die Arbeit und vor allem Miyazakis Schaffen lassen Raum für eine Vielzahl weiterer Forschungsansätze. So könnte beispielsweise untersucht werden, inwiefern Miyazakis Umweltbewusstsein seine Werke beeinflusst hat oder welchen Stellenwert, sei es offensichtlich oder unterschwellig, Religionen in seinen Filmen einnehmen. Besonders der Film *Prinzessin Mononoke* (1997) würde für diese Fragestellungen ein nahezu prädestiniertes Forschungsobjekt darstellen.

Auch ein Vergleich mit seinem langjährigen Wegbegleiter Isao Takahata wäre denkbar, um so die Entstehung des Unternehmens Ghibli und die Beziehung der beiden Altmeister näher zu beleuchten. Auch eine rein stilistisch/audiovisuelle Betrachtung seines Schaffens, besäße genug Potential für weitere Untersuchungen.

III. Quellenverzeichnis

Literatur

Brenner, Robin (2007): Understanding Manga and Anime. Westport, CT.

Faulstich, Werner (2002): Grundkurs Filmanalyse. 3. Auflage. Paderborn.

Heinze, Ulrich (2013): Japanische Blickwelten. Manga, Medien und Museen im Zeitalter künstlicher Realität. Bielefeld.

Mae, Michiko; Scherer, Elisabeth und Hülsmann, Katharina (2016): Japanische Populärkultur und Gender. Ein Studienbuch. Wiesbaden.

McCarthy, Helen (1999): Hayao Miyazaki. Master of Japanese Animation. Berkeley, CA.

McCarthy, Helen (2014): A Brief History of Manga: The Essential Pocket Guide to the Japanese Pop Culture Phenomenon. London.

Miyazaki, Hayao (1996): Starting Point. 1979-1996. 2. Auflage. San Francisco, CA.

Miyazaki, Hayao (2008): Turning Point. 1997-2008. San Francisco, CA.

Odell, Colin und Le Blanc, Michelle (2009): Studio Ghibli. The films of Hayao Miyazaki and Isao Takahata. Harpenden.

Oshiguchi, Takashi (1993): The Whimsy and Wonder of Hayao Miyazaki. In: Animerica Anime & Manga Monthly, 1. Jg. 1993, Heft 5, S. 4-8.

Patten, Fred (2004): Watching Anime, Reading Manga. 25 Years of Essays and Reviews. Berkeley, CA.

Pöppelmann, Christa (2010): 111 Mal Wissen. Weltreligionen. München.

Rilke, Rainer Maria (1923): Die Sonette an Orpheus. Geschrieben als ein Grab-Mal für Wera Ouckama Knoop. S. 48 V. 5. Leipzig.

Robinson, Jeremy Mark (2011): The cinema of Hayao Miyazaki. Maidstone.

Tagsold, Christian (2015): Japan: Ein Länderporträt. Berlin.

Von Goysern, Sybille (2014): Die 20 besten Zeichentrickfilme der Filmgeschichte. Aus dem Leben eines Kino, TV und Film Fan. Mönchengladbach.

Internet

Denham, Jess (2016): Studio Ghibli hires male directors because they have a 'more idealistic' approach to fantasy than women. In: The Independent, 07.06.2016.

Online unter: <http://www.independent.co.uk/arts-entertainment/films/news/studio-ghibli-producer-attempts-to-explain-its-lack-of-female-directors-women-tend-to-be-more-a7068636.html> [Stand: 02.12.2016].

Eisner, Ken (1998): 'Kiki' delivers the goods.

Online unter: <http://www.nausicaa.net/miyazaki/kiki/reviews.html#v717> [Stand: 31.08.2017].

Izawa, Eri (1997): Gender and Gender Relations in Manga and Anime.

Online unter: <http://www.mit.edu/~rei/manga-gender.html> [Stand: 31.08.2017].

Miyazaki, Hayao (2001): Conférence de MIYAZAKI Hayao. Pressekonferenz. Forum des Images Paris: 21.12.2001.

Napier, Susan (2006): Matter Out of Place: Carnival, Containment, and Cultural Recovery in Miyazaki's Spirited Away. In: The Journal of Japanese Studies 32, no. 2, S. 288.

Online unter: <http://www.jstor.org/stable/25064646> [Stand: 31.08.2017].

Filme

Kikis kleiner Lieferservice. R.: Hayao Miyazaki; Drehbuch: Hayao Miyazaki. JPN 1989, Studio Ghibli (Originaltitel: Majo no Takkyūbin) Version: Blu-Ray. Universum Film GmbH, 2015, 103 min.

Chihiros Reise ins Zauberland. R.: Hayao Miyazaki; Drehbuch: Hayao Miyazaki. JPN 2001, Studio Ghibli (Originaltitel: Sen to Chihiro no kamikakushi) Version: Blu-Ray. Universum Film GmbH, 2014, 125 min.

Abbildungen

Abbildung 1: Tezuka nutzt den Raum zwischen den Panel als stilistisches Element (Manga:Dororo)

<https://s-media-cache-ak0.pinimg.com/736x/ef/09/15/ef09159d4f0244e6a1bba1632d5a5a9d—a-frame-manga.jpg> [Stand: 31.08.2017].

Abbildung 2: Kiki auf ihrem Besen

<https://s-media-cache-ak0.pinimg.com/originals/24/cc/0a/24cc0a6fbca84ee2f2f5562ae5bcb2e3.jpg> [Stand: 31.08.2017].

Abbildung 3: Kiki und Jiji

<https://fesapusewebsite.blob.core.windows.net/fathom/kiki-delivery-8-0be8a9a561c6d6365f9c1a4c2483de1d.jpg> [Stand: 31.08.2017].

Abbildung 4: Tombo und Kiki am Strand

<http://dresslikethat.com/wp-content/uploads/2015/10/kikis-delivery-service-tombo-costume-01.jpg> [Stand: 31.08.2017].

Abbildung 5: Tombo

<https://vignette2.wikia.nocookie.net/studio-ghibli/images/6/65/Tombo.png/revision/latest/scale-to-width-down/350?cb=20110713231945> [Stand: 31.08.2017].

Abbildung 6: Jiji

<https://cdn.instructables.com/F3Y/KZZL/GZLW0K6B/F3YKZZLGZLW0K6B.MEDIUM.jpg> [Stand: 31.08.2017].

Abbildung 7: Osono

<http://i.imgur.com/GyGkYyj.png> [Stand: 31.08.2017].

Abbildung 8: Ursula vor ihrer Hütte

http://vignette2.wikia.nocookie.net/poohadventures/images/b/be/Ursula_%28Kiki%27s_Delivery_Service%29.jpg/revision/latest?cb=20130419001153 [Stand: 31.08.2017].

Abbildung 9: Okino und Kiki

<http://pics.livejournal.com/inkandpixelclub/pic/0000qfxz/s320x240> [Stand: 31.08.2017].

Abbildung 10: Kokiri beim Brauen von Tränken

<https://pxhst.co/avaxhome/41/5a/002a5a41.jpeg> [Stand: 31.08.2017].

Abbildung 11: Madame

<https://vignette2.wikia.nocookie.net/ghibli/images/1/1f/Mad.png/revision/latest?cb=20120610215346&path-prefix=de> [Stand: 31.08.2017].

Abbildung 12: Chihiro in ihrer Arbeitskleidung im Schweinestall

<https://3.bp.blogspot.com/-GCFTJpnsIGE/VUKMzfGrLaI/AAAAAAAAAFJo/fg3GkHrfJXk/s1600/chihiro-70.jpg> [Stand: 31.08.2017].

Abbildung 13: Chihiro mit ihrem Abschiedsstrauß im Auto

http://40.media.tumblr.com/f575e4250942c1a250456d8730c2b99e/tumblr_nsppi06EkG1tahpkeo1_1280.jpg [Stand: 31.08.2017].

Abbildung 14: Haku in seiner menschlichen Gestalt

<https://www.kino.de/wp-content/gallery/chihiros-reise-ins-zauberland-2001/chihiros-reise-ins-zauberland-9-rcm0x1920u.jpg> [Stand: 31.08.2017].

Abbildung 15: Haku in seiner Drachengestalt

<https://s-media-cache-ak0.pinimg.com/originals/32/be/62/32be625d16f1e47b1fc432be5d16e50a.jpg> [Stand: 31.08.2017].

Abbildung 16: Yubaba an ihrem Schreibtisch

<https://www.kino.de/wp-content/gallery/chihiros-reise-ins-zauberland-2001/chihiros-reise-ins-zauberland-7-rcm0x1920u.jpg> [Stand: 31.08.2017].

Abbildung 17: Zeniba am Tisch mit Chihiro und dem Ohngesicht

<https://www.filmpodium.ch/Home/GetMediaImageByFileID/?fileID=0B-vBxBaWR9RVam5IMkhCdDNmU2c&width=960&height=140> [Stand: 31.08.2017].

Abbildung 18: Kamaji bei der Arbeit im Heizraum

<https://konnichiwa.club/media/images/upload/f7223de12d6f4e21a303ece9e1e731bd.png> [Stand: 31.08.2017].

Abbildung 19: Lin mit Chihiro im Heizraum

<https://s-media-cache-ak0.pinimg.com/originals/01/f1/f1/01f1f1febba485ca06cc9f8f66914b9d.jpg> [Stand: 31.08.2017].

Abbildung 20: Chihiro mit ihren Eltern im Auto

<https://www.kino.de/wp-content/gallery/chihiros-reise-ins-zauberland-2001/chihiros-reise-ins-zauberland-1-rcm0x1920u.jpg> [Stand: 31.08.2017].

Abbildung 21: Das Ohngesicht auf der Brücke vor dem Badehaus

<https://images5.alphacoders.com/340/thumb-1920-340794.jpg> [Stand: 31.08.2017].

Abbildung 22: Chihiro läuft ungebremst die Treppe herunter

<https://wizarddojo.files.wordpress.com/2016/03/chihiro-running-down-stairs.jpg> [Stand: 31.08.2017].

IV. Anhang

Sequenzprotokoll

Kikis kleiner Lieferservice

Sequenz	Timecode	Ort, Personen	Handlung	Dialog	Musik/ Geräusche	Bild/ Kamera
	00:00:00 - 00:00:13		Vorspann			
1	00:00:14- 00:01:20	An einem See Kiki	Kiki liegt im Gras, hört Radio (Wetterbericht), läuft dann nach Hause		Radiosprecher, Geräusch der Natur Musik zur Untermalung, idyllisch	Schwenk am Anfang, Nahaufnahme Kiki, mehrere Totalen bei weg nach Hause
2	00:01:21- 00:02:50	Haus von Kikis Eltern Kiki, Kokiri (Kikis Mutter), Dora (ältere Frau)	Kokiri hat Besuch von Dora und stellt Zaubertinkturen her. Kiki erzählt ihrer Mutter dass sie diese Nacht aufbrechen will Gespräch zwischen Kokiri und Dora über Kikis Pläne und Hexenlehre	Kiki: „Ich habe mich entschieden, ich will heute Abend los.“ Kokiri: „Aber Kiki, du wolltest das doch um einen Monat verschieben.“ Kiki: „Aber wer weiß ob nächsten Monat das Wetter immer noch mitspielt. Ich will bei klarem Sternenhimmel losfliegen“ Kokiri: „Ein Mädchen dass Hexe werden will, muss mit 13 aus dem Haus“	Leise Musik im Hintergrund	Innenraum des Hauses
3	00:02:51- 00:03:56	Kikis Zimmer, vor der Haustür, ein Nebenzimmer im Haus	Kiki packt ihren Koffer, dabei unterhält sie sich mit Jiji über die anstehende Reise. Jiji sollte ursprünglich mitkommen, hat es sich	Kiki: „Aber du wolltest doch unbedingt mit. Und jetzt willst du kneifen“ Jiji: „Das stimmt nicht. Ich finde	Keine musikalische Unterlegung	Perspektivenwech sel als Kiki aus dem Fenster mit ihrem Vater

		Kiki, Jiji (Kikis sprechende Katze), Okino (Kikis Vater)	jetzt aber anders überlegt, da er denkt, Kiki handele zu voreilig.	nur, dass du nichts überstürzen solltest. An deiner Stelle würd' ichs mir nochmal überlegen.“ Kiki: „Und was ist, wenn ich nächsten Monat einen süßen Freund kennenlernen? Was mach ich dann? Dann komm ich hier nie weg.“ Jiji: „Das gefällt mir nicht. Bei dir muss es alles mal wieder Knall auf Fall gehen.“		spricht, welcher sich eine Etage tiefer befindet
4	00:03:57-00:04:34	Kikis Zimmer Kiki, Kokiri, Okino, Jiji	Okino steht mit dem vollbeladenen Auto vor der Tür. Kiki berichtet ihm von seinen Plänen. Er ruft danach verschiedene Leute an um ihnen von den Neuigkeiten zu berichten. Kiki zieht ihr Hexenkleid an. Sie beschwert sich über die Farbe des Kleides, ihre Mutter weist sie darauf hin, dass es nicht auf das Äußere, sondern auf ihr Herz ankommt. Danach betritt Okino das Zimmer. Er betrachtet seine Tochter und hebt sie noch einmal „wie früher“ hoch. Die beiden unterhalten sich kurz und umarmen sich.	Kokiri: „Kiki, dein Äußeres ist nicht so wichtig. Es kommt auf dein Herz an.“ Kiki: „Aber ja Mama, mach dir keine Sorgen, das weiß ich doch. Ich glaube mein Herz ist am rechten Fleck.“ Okino: „Wann bist du nur so groß geworden, mein Schatz?“ (kurze Pause) „Du weißt, dass du immer zurück kommen kannst.“ Kiki: „Das wird bestimmt nicht passieren.“ (streckt ihm die Zunge raus) „Klar?“ (Beide lachen)	Leichte musikalische Untermalung	Over shoulder Perspektive bei Gespräch zwischen Kiki und Okino
5	00:04:34-00:07:34	Vor Kikis Elternhaus in der	Kiki und ihre Eltern haben sich vor ihrem Haus mit Freunden und	Kleine Mädchen: „Hast du schon irgendwas im Auge?“ „Sag schon!“		Totale vorm Haus, kleiner Schwenk

6	00:07:34-00:12:07	<p>Nacht</p> <p>Kiki, Kokiri, Okino, Dora, eine Gruppe an Bekannten und Freunde von Kiki und ihrer Familie</p>	<p>Bekanntes versammelt um Kiki zu verabschieden. Kiki redet noch einmal mit ihren Freunden über ihre bevorstehende Reise.</p> <p>Kokiri sagt, dass es soweit ist. Kiki möchte gern mit ihrem selbstgebauten Besen fliegen, ihre Mutter und ihre Bekannten überreden sie dann doch den Besen ihrer Mutter zu nehmen, da dieser für den Anfang besser sei. Sie verabschiedet sich nochmal von ihren Eltern und fliegt, wenn auch etwas holprig, unter dem Jubel der anderen Mädchen los.</p>	<p>Kiki: „Ja. Ich will in eine Stadt die am Meer liegt.“</p> <p>Mädchen: „Oh, da will ich auch gerne hin.“ „Da ist es bestimmt schön.“</p> <p>Kiki: „Ich mach da aber meine Ausbildung. Wenn ichs in einem Jahr dort nicht schaffe, kann ich keine richtige Hexe werden.“</p>		
		<p>In der Luft, Im Wagon eines Güterzuges</p> <p>Kiki, Jiji, eine andere junge Hexe und ihre schwarze Katze</p>	<p>Kiki fliegt mit Jiji los Richtung Süden. Dabei hören die beiden Musik im Radio und fliegen über große Straßen, Städte und sehen sogar ein großes Flugzeug. Währenddessen werden Credits eingeblendet.</p> <p>Nach einer Weile entdeckt Kiki eine andere junge Hexe auf ihrem Besen in kleiner Entfernung. Sie fliegt zu ihr und Sie unterhalten sich ein wenig. Kiki erfährt, dass das Mädchen ihr Hexenjahr fast geschafft hat und sich dank ihrer Wahrsagerfähigkeiten über</p>	<p>Kiki: „Ist es schwer in einer neuen Stadt Fuß zu fassen?“</p> <p>junge Hexe: „Naja, es ist nicht ganz einfach. Aber ich kann Wahrsagen,</p>	<p>Zu Anfang läuft ein Song aus Kikis Radio als Unterlegung, schaltet das Radio später aus, leichte Windgeräusche als Unternehmung für die Flugsituation</p>	<p>Viele Draufsichten beim Flug</p> <p>Beim Flug sehr viel Totale, beide Mädchen sind im Bild, dabei leichte Untersicht</p> <p>Stadt wird durch extreme Draufsicht gezeigt</p>

7			<p>Wasser hält. Als diese sie nach ihrer Spezialität fragt, weiß Kiki keine Antwort.</p> <p>Sie verabschieden sich und die junge Hexe fliegt zurück in ihre Stadt. Zu Kikis Pech beginnt es zu Gewittern. Kiki und Jiji flüchten sich in einen Güterwagen, sie legt sich hin um zu schlafen. Der Güterzug fährt nach kurzer Zeit los.</p>	<p>damit kann ich mich ganz gut über Wasser halten.“ Kiki: „Wahrsagen?“ junge Hexe: „ Seit neuesten mach ich auch Liebeszauber.“ (Kiki macht ein erstauntes Geräusch) „Hast du irgendeine Spezialität?“ Kiki: „Äh nein, da muss ich mir erstmal noch was einfallen lassen.“</p>		
	<p>00:12:08-00:19:00</p>	<p>Im Güterwagon, in der Luft über der Stadt, in der Stadt Kiki, Jiji, Bewohner der Stadt, Polizist, Tombo</p>	<p>Kiki wacht im Güterwagon wieder auf und fliegt wieder los. Zu ihrer Freude hat der Zug sie direkt zu einer Stadt am Meer gebracht. Sie dreht einige Runden durch die Stadt, welche ihr sehr gut gefällt. Auf dem Kirchturm trifft sie einen älteren Mann, den sie fragt ob es in der Stadt schon eine Hexe gäbe. Er antwortet ihr, dass er schon seit langer Zeit keine mehr gesehen habe.</p> <p>Darauf hin fliegt sie noch ein wenig und landet schließlich in der Stadt. Hier stellt sie sich einigen Bewohnern vor erhält aber einen eher verhaltenen Empfang. Daraufhin kommt ein Polizist welcher sie auf Grund regelwidrigen Fliegens belehrt. Er wird abgelenkt und Kiki nutzt die Chance um abzuhaufen. Sie wirkt angespannt und ernst. Jiji versucht mit ihr zu sprechen, doch Kiki reagiert</p>		<p>Musik spielt</p> <p>Geräusche der Stadt, Verkehr und der Menschen</p> <p>Musik hat sich geändert</p> <p>Musik hört auf als Kiki landet</p>	<p>Viele verschiedene Stadtszenen, kurze Schwenks, Betrachtung von oben Kamerafahrt über Menschen auf dem Bürgersteig aus Kikis Perspektive als sie über diese hinweg fliegt</p>

			<p>nicht. Während sie laufen kommt Tombo auf dem Fahrrad daher. Er sagt ihr, dass er den Polizisten abgelenkt hat und fragt sie einiges. Er erzählt, dass seine Großmutter auch eine Hexe war. Kiki versucht ihn abzuwimmeln und fliegt einfach weg.</p>	<p>Kiki: „Danke für deine Hilfe, aber ich kann mich nicht daran erinnern, dich gebeten zu haben. Außerdem ist es unhöflich ein Mädchen anzusprechen ohne sich vorzustellen.“</p>	
8	00:19:00-00:19:19	Rezeption eines Hotels Kiki, Mitarbeiter des Hotels	<p>Kiki ist im Gespräch mit einem Hotelangestellten um dort eine Nacht zu verbringen. Der Mitarbeiter fragt nach ihren Eltern. Kiki erklärt ihm, dass sie als Hexe mit 13 ausziehen muss um selbstständig zu werden. Der Mitarbeiter fragt wieder nach einem Ausweis, Kiki winkt ab und verlässt das Hotel.</p>	Keine musikalische Unterlegung	
9	00:19:20-00:19:51	In einem Park Kiki, Jiji	<p>Kiki sitzt mit Jiji in einem Park. Sie hat etwas zu essen vor sich, isst aber nicht. Plötzlich kommt ein Polizeiauto in den Park gefahren. Kiki und Jiji verlassen den Ort.</p>		
10	00:19:52-00:23:02	In der Stadt, in der Bäckerei Kiki, Jiji, Osono, die Frau mit dem Baby, Kunden in der Bäckerei	<p>Kiki und Jiji wandern weiter durch die Stadt. Jiji versucht Kiki aufzumuntern und sagt ihr, dass sie sicher eine genau so schöne Stadt für sich finden werden. Einen kurzen Moment später kommt Osono aus ihrer Bäckerei, sie ruft einer Frau mit Kinderwagen hinterher, da diese einen Nuckel im Laden vergessen hatte. Sie will ihr den Nuckel hinterher bringen als Kiki ihr</p>	<p>Die Kirchturmglöcken läuten Musik läuft im Hintergrund</p>	<p>Schwenk über die Stadt und das angrenzende Wasser</p>

11	00:23:03-00:26:06	In der Backstube, in der Wohnung von Osono und ihrem Mann, in Kikis Zimmer Kiki, Osono, Jiji	<p>anbietet, das zu übernehmen. Sie bringt der Frau den Nuckel und kehrt zurück in die Bäckerei, wo viel Betrieb ist. Sie übergibt Osono einen kleinen Dankesbrief von der Frau und Osono lädt sie ein noch ein wenig zu bleiben.</p> <p>Osono lädt Kiki zu einem Kaffee ein und erfährt ihre Geschichte. Sie versucht Kiki das Verhalten der Stadtbewohner zu erklären und bietet ihr ein Zimmer als Bleibe an. Sie bringt Kiki zu ihrem neuen Zimmer.</p> <p>Kiki und Jiji inspizieren das Zimmer und schauen aus dem Fenster, von wo aus sie das Meer sehen. Jiji fragt Kiki ob sie sich am nächsten Tag eine neue Stadt suchen, Kiki antwortet nicht. Jijis Auge fällt auf eine weiße Katze im Nebenhaus, welche er aber als arrogant wahrnimmt. Abends liegen Kiki und Jiji im Bett,</p>	<p>Kiki: „Es ist irgendwie seltsam, die Menschen hier scheinen Hexen nicht besonders zu mögen.“ Osono: „Du bist ja auch in einer Großstadt, sie kennen dich nicht. Bei mir seid ihr beide herzlich willkommen. (zwinkert Jiji zu, dieser erschrickt) Weißt du denn überhaupt schon wo du wohnen wirst?“ (Kiki guckt ertappt, seufzt und schaut enttäuscht aus) Osono: „Was? Aber warum hast du das nicht gleich gesagt? Wir haben hier noch ein Zimmer das du benutzen kannst.“ Kiki (außer sich): „Ehrlich gnädige Frau?“ (Osono lacht.)</p>	Das Radio läuft,	Kikis neues Zimmer auf den ersten Blick trist und dunkel
----	-------------------	---	---	---	------------------	--

12	00:26:07-00:30:06	Kikis Zimmer, der Innenhof, die Backstube; die Bäckerei Kiki, Jiji, Osono, Osonos Mann	das Radio läuft und Kiki sagt zu Jiji, dass sie noch eine Weile in der Stadt bleiben. Danach schlafen sie. Kiki beschließt am nächsten Tag, dass sie ein eigenes Geschäft eröffnen will. Sie erzählt Jiji, dass sie sich dafür von ihrem Ersparten ein eigenes Telefon kaufen möchte. In der Backstube sind Osono und ihr Mann damit beschäftigt, Gebäck für den Tag zu backen. Kiki hilft Osono und erzählt ihr von ihrer Idee. Osono findet Idee gut. Sie schlägt ihr vor, dass Kiki das Telefon aus dem Laden benutzen kann und auch weiter in ihrem Zimmer leben darf, wenn sie ihnen in der Backstube aushilft. Kiki freut sich sehr über das Angebot und nimmt es gerne an.	wenig hier bleiben. Vielleicht haben wir ja Glück und es gibt noch mehr Leute wie Osono, die uns gern haben und uns weiterhelfen wollen.“ Kiki: „Was meinst du was ein eigenes Telefon kostet?“ Jiji: „Ein Telefon?“ Kiki: „Ja! Ich mach ein Geschäft auf!“ Kiki: „Ja, Ich kann nunmal nichts anderes als fliegen und da dachte ich, dass ich mir damit was verdienen kann.“ Osono: „Ah, das klingt interessant. Ein fliegender Lieferservice. Das ist eine gute Idee. Übrigens, du kannst gerne hier wohnen bleiben.“ Kiki: „Ehrlich? Klasse!“ [...] Osono: „Ich mach dir einen Vorschlag: solange ich schwanger bin könntest du ab und zu im Laden aushelfen. Für das Zimmer und das Telefon musst du dann nichts zahlen.[...]“ Kiki: „Vielen Dank! Ich werd auch ganz fleißig sein!“	stimmen erzählen Kiki schaltet das Radio ab.	Schiff auf dem Wasser, Nebel um den Bug
13	00:30:06-00:32:10	In der Stadt Kiki, Jiji, Tombo, Tombos Freunde	Kiki geht mit Jiji in die Stadt um Einkäufe zu erledigen. Dabei sieht sie ein Paar Schuhe, dass ihr gefällt. Sie trifft auch wieder auf Tombo, welcher		Musik spielt im	

			<p>mit einer Gruppe Jungs in einem Auto unterwegs ist. Er fragt sie wo ihr Besen ist, doch Kiki sagt nichts und läuft weg. Tombos Freunde lachen darüber.</p>		Hintergrund (heiter, verschmitzt)	
14	00:32:10-00:34:12	<p>In der Bäckerei, in der Stadt, in der Luft Kiki, Jiji, Osono, Kikis erste Kundin, Tombo</p>	<p>Kiki kommt von Einkäufen zurück und wird sofort von Osono gerufen. Sie hat eine erste Kundin für Kikis Lieferservice. Sie möchte, dass Kiki ein Geschenk noch am selben Tag zu ihrem Neffen bringt. Jiji lüchelt unter das Tuch und stellt fest, dass das Geschenk aussieht wie er selber. Die Kundin zeigt Kiki wo das Geschenk hin soll und gibt ihr die Bezahlung. Kiki macht sich sofort auf den Weg. Tombo sieht das von der Stadt aus und fährt zur Bäckerei, wo Osono Kiki hinterherschaut.</p>	<p>Kundin: „Und was kostet das?“ Kiki: „Äh, darüber hab ich noch gar nicht nachgedacht.“ Kundin: „Meinst du das reicht?“ (Gibt Kiki einen Betrag an Geld) Kiki: „Was? So viel? Natürlich reicht das! Danke.“</p>	Keine Musik	Kundin und Kiki im Profil, Osono in der Mitte der beiden zu sehen
15	00:34:12-00:40:08	<p>In der Luft, Haus des Neffen Kiki, Jiji, Vögel, Neffe der Kundin, Mutter des Neffen</p>	<p>In der Luft versichert sich Kiki auf der Karte ob sie richtig fliegt und freut sich über ihren ersten Auftrag. Eine Gruppe Wildgänse warnt sie vor einem aufkommenden starken Wind. Kiki wird von einer Windböe erfasst und das Geschenk fällt vom Besen. Sie kann es retten doch landet dabei in</p>	<p>Kiki: „Jiji, ich finde diese Stadt einfach toll.“ Jiji: „Freu dich mal bloß nicht zu früh.“ Kiki: „Jetzt kann ich Mama bald einen Brief schreiben.“</p>	Musik während des Fluges	Kiki fliegt in „Formation“ mit Wildgänsen.

			<p>einem Baum. Wieder in der Luft bemerkt Jiji, dass der Stoffkater aus dem Geschenk fehlt. Da sie ihn nicht schnell genug wiederfinden können, muss Jiji erst einmal als Ersatz dienen. Sie liefert Jiji ab und macht sich sofort wieder auf den Weg um den Stoffkater zu suchen.</p>			
16	00:40:08-00:46:50	<p>Wald, Hütte im Wald, Haus der Familie, in der Luft, Bäckerei Kiki, junge Frau in der Waldhütte, Familie, Hund</p>	<p>Kiki sucht Stoffkater im Wald und findet ihn im Fenster eine Waldhütte. Sie trifft dort auf eine junge Frau, die zeichnet. Sie gibt ihr die Katze wieder, allerdings ist sie kaputt. Die junge Frau schlägt ihr einen Handel vor, Kiki putzt ihre Hütte und sie repariert dafür die Stoffkatze.</p> <p>Als es dämmert ist die junge Frau mit dem Reparieren der Katze fertig und Kiki macht sich auf den Weg zu Jiji. Durch Hilfe des Familienhundes, gelingt es Kiki Jiji erfolgreich mit der Stoffkatze auszutauschen und die beiden machen sich wieder auf den Weg in die Stadt.</p>	<p>Junge Frau: „Du stehst mit 13 Jahren auf eigenen Beinen. Hey, das find ich echt klasse!“</p>	<p>Vögelgeräusche, Musik als Kiki wieder auf dem Weg nach hause ist.</p>	
17	00:46:51-00:51:15	<p>In der Bäckerei Kiki, Jiji, Tombo, Kunde, Osono</p>	<p>Kiki wartet in der Bäckerei auf Kundschaft. Nach einer Weile bekommt sie einen Anruf mit einem neuen Auftrag. Kurz darauf betritt Tombo den Laden. Er lädt sie zu einer Feier seines Fliegerclubs ein. Daraufhin betritt ein neuer Kunde den</p>	<p>Kunde: „Ist das nicht zu schwer?“</p>	<p>Telefon klingelt keine Musik</p>	

				Laden, welcher einen Auftrag für Kikis Lieferdienst hat. Sichtlich erfreut und aufgeregt über die Einladung erzählt sie Osono davon und macht sich an das Ausliefern.	Kiki: „Nein!“ Tombo: „Brauchst du Hilfe?“ Kiki: „Nein!“	Osono schaut fern, klassische Musik im HG	
18	00:51:15-00:52:30	In der Luft, in der Stadt Kiki, Jiji	Führt ihren Auftrag aus			Musikalische Untermalung, fröhlich, beschwingt	Blick auf die Stadt
19	00:52:31-00:58:08	Im Haus der Kundin Kiki, Jiji, Kundin, Hausdame	Kiki begibt sich zu ihrer nächsten Auftraggeberin. Dort angekommen muss diese Kiki aber enttäuschen, da das Essen was sie liefern sollte, auf Grund des defekten Ofens noch nicht fertig ist. Sie will ihr den Lohn so geben, doch Kiki lehnt ab und schlägt vor anstatt dessen das Essen im Holzofen zu machen und es dann auszuliefern. Während das essen kocht, wechselt Kiki noch Glühlampen und trinkt mit der Dame des Hauses einen Tee. Als sie merken, dass es zeitlich knapp wird, macht sich Kiki schnell auf den Weg, die Pastete auszuliefern. Sie kommt unterwegs in einen Regenschauer.	Jiji: „Meinst du nicht, dass wir dann zu spät zur Party kommen?“ Kiki: „Wir können doch nicht das Geld nehmen und nichts dafür tun!“	Musik, fröhlich, hell, beschwingt	Perspektive aus dem Ofen beim Anheizen	
20	00:58:08-01:01:40	In der Luft, in der Bäckerei, Haus der Enkelin, Kikis Zimmer	Kiki liefert im strömenden Regen die Pastete bei der Enkelin ab, welche wenig begeistert scheint. Tombo wartet vor der Bäckerei auf Kiki geht aber nach einer Weile allein			Keine Musik, Turmuhr schlägt Regengeräusch	

			zur Feier. Kiki kommt völlig durchnässt zuhause an und geht nicht mehr zur Party.	Kiki, Jiji, Tombo, Osono				
21	01:01:40-01:03:59	Kikis Zimmer Kiki, Jiji, Osono	Osono findet Kiki am nächsten tag krank im Bett. Sie kümmert sich um sie und sie erzählt ihr, das Tombo sich nach ihr erkündigt hat.			Keine Musik		
22	01:04:00-01:16:03	In der Bäckerei, in der Stadt Kiki, Jiji, Osono, Tombo, Tombos Freunde	Osono schickt die wieder gesunde Kiki zu einem Auftrag. Es stellt sich heraus das die Lieferung an Tombo ist. Kiki entschuldigt sich, dass sie Tombo den Tag zuvor versetzt hat. Tombo zeigt ihr sein selbstgebautes Fluggerät (ein Fahrrad mit einem Propeller vorne dran gebaut), welches durch Muskelkraft angetrieben wird. Er lädt Kiki zum Strand ein um sich dort das Luftschiff anzusehen, welches dort repariert wird. Auf dem Weg zum Strand nutzen sie das umgebaute Fahrrad, unterwegs werden sie von der Straße gedrängt, doch das Fahrrad beginnt zu fliegen und rettet sie so. Trotzdem haben sie einen kleinen Unfall und das Fahrrad geht kaputt. Beiden geht es gut und sie können über die Situation lachen. Am Strand angekommen, betrachten sie gemeinsam das Luftschiff.			Musik im HG (harmonisch, ruhig)	Schwenk über Hafen und Meer Viele Eindrücke der Stadt während Kiki zu Tombo läuft (europäische Architektur, Hafenstadt)	
						keine Musik mehr		Tombo: „[...] Wie war es, als du das erste Mal geflogen bist?“ Kiki: „Daran kann ich mich nicht mehr erinnern, ich war noch sehr klein. Aber meine Mutter hat gesagt, dass ich überhaupt keine Angst

			<p>Anschließend tauchen Tombos Freunde auf und laden ihn ein, sich gemeinsam das Luftschiff anzusehen. Er möchte, dass Kiki mitkommt, doch sie reagiert abweisend, lehnt strikt ab und geht.</p> <p>Er fragt sie, ob sie sauer wäre doch sie meint nur, dass sie nicht sauer sei und einfach noch viel zu tun hat.</p> <p>Kiki geht wieder zurück nach hause und fällt aufs Bett. Jiji betritt das Zimmer und miaut sie an. Sie erzählt ihm von ihrem Erlebten und sagt, dass sie glaubt Mist gebaut zu haben. Er</p>	<p>hatte.“</p> <p>Tombo: „Ich wär auch gern in einer Hexenfamilie aufgewachsen. Du setzt dich einfach auf einen Besen und hast deinen Spaß, ich muss mich erstmal abstrampeln wie ´nen Verrückter.“</p> <p>Kiki: „Das ist nicht nur Spaß, das ist mein Beruf und ich muss noch viel lernen.“</p> <p>[...]</p> <p>Kiki: „Du bist wirklich sehr nett.“</p> <p>Tombo: „Merkst du das erst jetzt?“</p> <p>Kiki: „Bis jetzt hab ich dich immer für einen Flegel gehalten.“</p> <p>Tombo: „So nenn mich meine Mutter auch immer: „Dieser Flegel soll nicht andauernd in den Himmel starren sondern was ordentliches lernen!“ gut, he?“</p> <p>Kiki: „Jiji, was soll ich denn nur machen? Jetzt habe ich hier endlich einen Freund gefunden und werd</p>		
--	--	--	---	---	--	--

23	01:16:04 - 01:18:25	In der Bäckerei, Kikis Zimmer Kiki, Jiji	antwortet ihr nicht und verlässt gleich wieder das Zimmer um zu seiner neuen Katzenfreundin zu gehen. Kiki sitzt am Esstisch als Jiji wieder auftaucht, sie stellt fest, dass sie immer noch nicht mit ihm reden kann. Sie erschrickt und versucht mit dem Besen zu fliegen, doch es gelingt ihr kaum. Sie muss feststellen, dass ihre Zauberkraft nur noch in einem ganz geringen Maße vorhanden ist. Zudem geht ihr auch noch der Besen kaputt.	sofort unausstehlich. Ich glaube ich habe ganz großen Mist gebaut.“	Keine Musik	Es ist abends
24	01:18:26 - 01: 20:15	Im Garten der Bäckerei, in der Bäckerei Kiki, Osono, Osonos Mann, Tombo	Sie erzählt Osono von ihrer Feststellung und sagt ihr, dass sie den Liefersdienst auf Grund dessen schließen wird aber trotzdem weiter dort leben und helfen möchte. Dann kommt Osonos Mann in den Garten und deutet auf das wieder fliegende Luftschiff in dem auch Tombo sich befindet und ihnen zu winkt. Tombo ruft Kiki im Laden an um sie zu fragen ob sie ihn ihm Luftschiff gesehen hat. Sie antwortet nur damit, dass er sie nie wieder anrufen soll. Osono hat das mitgehört und fragt ob bei ihr alles in Ordnung sei.	Osono: „Deine Zauberkraft wird doch irgendwann wiederkommen?“ Kiki: „Ich weiß nicht, ich könnte mir einen neuen Besen machen aber ...“ Osono: „Was hast du denn Kiki? Du bist ja ganz blass!“ Kiki: „Ich bin doch noch in der Ausbildung, Osono. Was soll ich denn machen wenn ich keine Zauberkräfte mehr habe. Ich will	Keine Musik Geräusch des fliegenden Luftschiffes, Musik setzt ein (wirkt traurig, nachdenklich)	

			<p>Sie geht auf ihr Zimmer und beginnt einen neuen Besen zu bauen, dabei wischt sie sich ein paar Tränen aus dem Gesicht.</p>	<p>eine richtige Hexe werden.“ (rennt aus dem Raum)</p>	<p>Im Hintergrund immer noch leise Musik, traurig, nachdenklich</p>	
<p>25</p>	<p>01:20:16 - 01:29:09</p>	<p>In der Stadt, In Kikis Zimmer, Hütte in der Wald Kiki, Junge Frau, Jiji</p>	<p>Die junge Frau, welche Kiki zuvor im Wald getroffen hatte ist in der Stadt und trifft dort auf Kiki. Kiki lädt sie zu sich ein und sie reden. Die junge Frau lädt Kiki für eine Nacht zu sich in die Waldhütte ein. Um in den Wald zu kommen, nehmen sie den Bus und trampen ein Stück. Als sie angekommen sind entdeckt Kiki ein Bild, dass die junge Frau gemalt hat, es stellt Kiki dar. Die junge Frau will Kiki noch einmal zeichnen.</p>	<p>Junge Frau: „Zauberei und Malerei sind sich sehr ähnlich. Es gibt Tage an denen ich gar nichts schaffe.“ Kiki: „Ehrlich? Und was machst du dann?“ Junge Frau: „[...]“ Kiki: „Bis gestern konnte ich losfliegen ohne darüber nachdenken zu müssen. Aber das ist jetzt vorbei. Auf einmal weiß ich nicht mehr wie man fliegt.“ Junge Frau: „Ich schätze, dann musst du dafür kämpfen müssen Ich zeichne dann die ganze Zeit so viel wie möglich.“ Kiki: „Was wenn das alles nichts nützt?“ Junge Frau: „Dann mach ich ne</p>	<p>Musik im Hintergrund</p>	

		<p>Als sie beide schon schlaffertig im Bett liegen, erzählen sie noch weiter.</p>	<p>Pause. Gehe spazieren und schaue mir die Gegend an. Ich tue einfach gar nichts. Und auf einmal kann ich dann wieder zeichnen.“ Kiki: „Ist das dein Ernst?“ junge Frau: „Ja, natürlich! [...]“ junge Frau: „Weißt du, ich war ungefähr so alt wie du als ich beschloss Malerin zu werden. Ich hab damals so gerne gearbeitet, dass ich nicht mal schlafen wollte. Eines Tages habe ich an nichts Vernünftiges mehr aufs Blatt gebracht, Ich hab gezeichnet wie eine Wilde aber mir hat nichts mehr gefallen. Dann wurde mir klar, dass alles was ich gemacht hatte Kopien waren. Bilder, die ich schon irgendwo gesehen hatte. Ich musste meinen eigenen Stil finden.“ Kiki: „War das schwierig?“ junge Frau: „Das ist es immer noch. Aber ich glaube, dass ich hm... dass ich heute ein ganzes Stück besser male als früher. Bei deinen magischen Kräften geht es also um mehr als nur Zaubersprüche?“ Kiki: „Sie werden vererbt, weißt du?“ Junge Frau: „Eine geborene Hexe, das klingt gut. Das gefällt mir. Eine geborene Hexe, eine geborene Malerin, ein geborener Bäcker, das</p>	
--	--	---	---	--

26	01:29:09 - 01:39:47	Bäckerei, in der Stadt, in der Luft Kiki, alte Dame, Hausdame, Tombo, Osono, Bürger der Stadt	Kiki macht sich wieder auf dem Weg in die Stadt, schaut auf dem Rückweg allerdings noch einmal bei der älteren Dame vorbei, für die sie schon mal die Pastete ausgeliefert hatte. Sie erhält von ihr eine Schachtel in der sich ein Kuchen als Dankeschön für ihre Hilfe befindet. Kiki ist zu Tränen gerührt. Währenddessen sehen sie im Fernsehen wie es Probleme beim Start des Luftschiffes gibt, da ein starker Sturm in Gange ist. Dann fällt das Bild aus. Als es wieder da ist, sieht Kiki wie Tombo samt Luftschiff in die Luft gerissen wird und sich nur noch an einem Seil festhält. Sie macht sich sofort los um ihm zu helfen. Kiki verfolgt das Luftschiff durch die Stadt, alle sind in Aufruhr wegen des	ist eine Gabe die wir von Gott oder Sonst wem bekommen haben aber ab und an müssen wir etwas dafür tun.“ Kiki: „Ich hab nie gedacht, dass ich für meine Zauberkräfte mal kämpfen muss. Ich hab immer geglaubt dieses Hexenjahr ist nur irgend so ein Brauch. Ich habe mich heute so gefreut als du gekommen bist. Wenn ich jetzt allein wäre, würde ich wahrscheinlich nur Trübsal blasen.“		
			Im Hintergrund laufen in der Backstube sowie bei der alten Frau die Fernseher mit einer Reportage über das Luftschiff.			

			<p>Vorfalls. Sie leihnt sich den Besen eines älteren Herren und versucht damit zu fliegen. Ihr gelingt es, doch fliegt sie mehr schlecht als recht.</p> <p>Das Luftschiff steuert derweil auf den Kirchturm zu. Tombo versucht sich in den Kirchturm zu retten, doch schafft es nicht. Das Luftschiff hat sich am Kirchturm festgefahren und fällt kurz darauf hinunter, wird aber von einem anderen Hausdach aufgefangen.</p> <p>Tombo hängt immer noch am Seil über dem Marktplatz. Kiki eilt herbei, doch der Besen scheint ihr nicht gehorchen und die Rettung von Tombo gestaltet sich als schwierig.</p> <p>Die ganze versammelte Stadt feuert Kiki und Tombo nun an, Tombo fällt doch Kiki kann ihn rechtzeitig auffangen. Alle Anwesenden und Zuschauer vorm Fernseher freuen sich und jubeln.</p> <p>Auch Jiji beglückwünscht Kiki, doch kann sie immer noch nicht wieder mit ihm sprechen.</p>		
27	01:39:47 - 01:43:00		<p>Es folgt der Abspann. Wir sehen Kiki, wie sie neben Tombo auf dem Besen fliegt, er fliegt mit der selbstgebauten Flugmaschine seines Clubs, Osono und ihr Mann sind inzwischen Eltern geworden, auch Jiji, ist mit Katzenjungen zu sehen, der Hafen mit den arbeitenden Seeleuten, Kiki liefert wieder Pakete aus. In der letzten</p>	Musik setzt nach der Rettung ein.	Viele Schwenks und Totalen Lied: „Yasashisa ni Tsutsumaretanara“

Sequenzprotokoll

Chihiros Reise ins Zauberland

Sequenz	Timecode	Ort, Personen	Handlung	Dialog	Musik/ Geräusche	Bild/ Kamera
	00:00:00 - 00:00:13		Vorspann			
1	00:00:13 - 00:01:45	Im Auto Chihiro, Chihiros Eltern	Chihiro und ihre Eltern sind auf dem Weg in ihre neue Heimat. Chihiro ist wenig begeistert und bläst Trübsal.	Chihiro: „Warum muss mein erster Blumenstrauß ein Abschiedsstrauß sein? Das ist doch furchtbar.“	Langsame, ruhige Musik im Hintergrund	Fast die ganze Zeit „im Auto“ Perspektiven wechseln Zum Schluss der Sequenz wird Filmmittel in japanisch eingeblendet
2	00:01:45 - 00:07:23	Im Wald, Im Gebäude, auf der Wiese Chihiro, Chihiros Eltern	Die Familie fährt durch einen Wald und landet vor einem alten Gebäude. Chihiro weigert sich zu Anfang (sehr ängstlich), doch dann betreten sie es gemeinsam. Am ende des Ganges betreten sie eine Halle. Durch den Ausgang gelangen sie auf eine weite, grüne Wiese. Chihiros Vater vermutet, dass es sich um einen ehemaligen Vergnügungspark handelt. Chihiro hat das Gefühl, als würde das Gebäude weinen. Sie gehen weiter.	Chihiros Vater: „Sowas hatte ich mir schon gedacht. Das war ganz bestimmt ein Vergnügungspark. In den 90ern sind die überall aus dem Boden geschossen aber wegen der Wirtschaftskrise sind die meisten davon wieder pleite gegangen. Das hier ist sicher einer davon.“ Chihiro: „Mama! Das Haus da hat geweint!“	Leise, atmosphärische Musik im Hintergrund Geräusch des „Einatmens“ und des „Weinens“, Windgeräusche, pfeifen	Weiter Schwenk über die Wiese starke Froschperspektive vor dem Gebäude

3	00:07:23 - 00:12:56	Verlassene Stadt Chihiro, Chihiros Eltern, Haku (fremder Junge), Geister und Gestalten	Familie landet in einer Art verlassenen Laden/Restaurantstraße. Sie finden ein gedecktes Buffet vor, allerdings ohne Wirt. Chihiros Eltern beginnen zu essen, Chihiro weigert sich und schaut sich um. Sie läuft durch die Straßen und entdeckt ein großes Gebäude, welches anscheinend betrieben wird. (Rauch kommt aus dem Schornstein, Wasser strömt). Davor befindet sich eine Brücke. Chihiro guckt unter die Brücke und entdeckt einen vorbeifahrenden Zug. Plötzlich taucht ein Junge auf, er fordert sie hektisch auf zu gehen, da es bald dunkel wird. Chihiro läuft fort in Richtung ihrer Eltern. Während es immer dunkler wird, scheint die Stadt zum „Leben zu erwachen“. Lichter gehen an, Gestalten erscheinen. Als Chihiro ihre Eltern wiederfindet, haben sich diese in Schweine verwandelt. Erschrocken und verängstigt läuft Chihiro wieder weg.	Chihiros Mutter: „Das war nur der Wind. [...]“	Atmosphärische, hektische Musik	Spiel mit Licht und Schatten, Symbolik für die Dämmerung, nahende Nacht Lampen und Lichter wirken bedrohlich, grell, „neon-artig“
4	00:12:57 - 00:14:36	Auf der Wiese Chihiro, Gestalten	Chihiro läuft aus der Stadt raus und zur Wiese. Doch diese ist verschwunden und dort ist nun ein großes Gewässer. Am anderen Ende ist eine beleuchtete Stadt zu erkennen und auf	Haku: „Mach das du weg kommst! Du hast hier nichts verloren!“ Chihiro: „Was?“ Haku: „Es wird bald dunkel. Vorher musst du verschwunden sein. Die Lampen gehen schon an. Schnell! Ich verschaff dir einen Vorsprung. Geh an das andere Ende des Flusses.“		

5	00:14:36 - 00:20:27	Vor dem Waschhaus Chihiro, Haku, Gestalten	<p>dem See fährt eine Fähre. Chihiro wünscht sich, dass sie das alles nur träumt und kauert vor dem See. Dann bemerkt sie, dass sie sich „auflöst“. Die Fähre legt an und verschiedenste fremdartige Kreaturen verlassen das Schiff. Chihiro ist erschrocken und läuft schreiend davon.</p>	<p>Chihiro: „Das is´nen böser Traum! Wach auf, wach auf, wach auf! Ich muss aufwachen. Das ist ein Traum, ein böser Traum. Geht weg! Geht weg! Geht alle weg!“</p>	<p>„festliche“ Musik</p>	
			<p>Haku findet Chihiro kauern und ängstlich vor. Er will ihr helfen und gibt ihr etwas zu essen, da sie sich sonst vollständig auflösen würde. Nachdem sie gegessen hat, kann sie Haku wieder berühren. Sie fragt nach ihren Eltern, Haku sagt sie könne jetzt nicht zu ihnen aber bald. Dann erscheint ein Vogel mit Menschenkopf am Himmel und Haku fordert Chihiro auf keinen Laut von sich zu geben. Als der Vogel weg ist, nimmt Haku sie bei der Hand und sie laufen durch mehrere Räume (Fleischkammer, Kühlkammer, Schweinestall) und gelangen schließlich an die Brücke vor dem großen Haus, auf welche eine Vielzahl an Kreaturen überquert.</p> <p>Haku erklärt ihr, dass sie beim Überqueren der Brücke nicht atmen darf, da sie sonst bemerkt werden würde. Chihiro ist verängstigt.</p> <p>Sie laufen über die Brücke und Chihiro hält</p>	<p>Haku: „Keine Angst, ich bin dein Freund, glaub mir.“ Chihiro: „Nein, nein, bitte nicht!“ Haku: „Schnell, mach den Mund auf und schluck das. Du musst das schlucken, wenn du nichts von dieser Welt isst, wirst du dich auflösen!“</p> <p>Haku: „Sie sucht dich, wir müssen hier weg. Komm schnell Beilung!“ Chihiro: „Ich kann nicht aufstehen, was ist nur los mit mir? Meine Beine wollen einfach nicht.“ Haku: „Ganz ruhig und jetzt atme tief ein. (Chihiro atmet ein, er legt seine Hand über ihr Bein) Im Namen des Windes und</p>	<p>Hektische, spannende Musik</p>	<p>Schwenk vom Gebäude zur Brücke, alles hell erleuchtet</p>

		<p>die Luft an. Kurz vor dem Ende der Brücke erschrickt sich Chihiro allerdings und wird bemerkt. Haku und sie fliehen dank Hakus schneller Reaktion. Sie verstecken sich und das ganze Badehaus ist auf Grund der Entdeckung aufgebracht.</p> <p>Haku schickt Chihiro zu Kamaji, bei dem sie sich um Arbeit kümmern soll, er lenkt derzeit alle anderen ab. Chihiro will Haku zuerst nicht verlassen doch er redet auf sie ein und überzeugt sie, da sie sonst keine Chance hätte in dieser Welt zu überlegen. Sie fragt ihn woher er ihren Namen kennt, er sagt er kenne sie schon seitdem sie klein ist. Dann geht er und Chihiro macht sich auf den Weg zu Kamaji.</p>	<p>Wassers die in dir wohnen, sei frei. Erhebe dich!“</p> <p>Haku: „Wenn wir über die Brücke gehen musst du die Luft anhalten. Beim kleinsten Atmer löst sich der Zauber und die andern bemerken dich.“</p> <p>Haku: „Sie haben dich bemerkt.“</p> <p>Chihiro: „Tut mir ehrlich leid, ich hab alles verbockt.“</p> <p>Haku: „Gar nicht wahr Chihiro, du warst sehr tapfer. [...]“</p> <p>Haku: „[...]Wer sich hier aufhält ohne zu arbeiten, wird von Yubaba in ein Tier verwandelt.“</p> <p>Chihiro: „Yubaba?“</p> <p>Haku: „Du wirst sie erkennen wenn du sie siehst. Sie ist die Hexe die diese Welt beherrscht.[...]“</p>	<p>Geplauder auf der Brücke</p> <p>Musik setzt ein, als Chihiro sich erschrickt.</p> <p>Traditionelle Musik im Hintergrund als sie sich im Garten verstecken.</p> <p>Danach wieder ruhige, atmosphärische Musik.</p> <p>Im Hintergrund hört man die Angestellten immer ma wieder reden.</p>	<p>Als Haku Chihiro den Weg zu Kamaji beschreibt wetzt eine Art Traumsequenz ein. Haku überträgt den Weg zu Kamaji per Gedankenübertragung zu Chihiro.</p>
--	--	---	---	---	--

6	00:20:27 - 00:30:30	Vor dem Waschaus, im Heizraum Chihiro, Kamaji, junge Frau	Chihiro sieht sich vor einer sehr steilen Treppe, langsam und vorsichtig beginnt sie, sie herabzusteigen, doch als eine Stufe bricht begeht sie die Treppe schneller als ihr lieb ist, da sie nicht mehr stoppen kann, bis sie vor eine Wand läuft. Sie erreicht das Ende der Treppe und geht durch die Tür. Sie ist nun im Heizraum gelandet. Dort trifft sie nun auf Kamaji, einen sechsbarmigen älteren Herren, welcher die Heizkessel betreibt. Außerdem arbeiten bei ihm kleine, schwarze Kreaturen, welche die Kohle ins Feuer transportieren, die sogenannten „Rußmännchen“. Sie fragt ihn nach Arbeit doch er sagt ihr, er habe keine Arbeit für sie. Als ein Rußmännchen Schwierigkeiten mit dem Tragen der Kohle bekommt, hilft Chihiro ihm. Sie bringt die Kohle zum Kessel. Daraufhin meckert Kamaji mit ihr und sagt ihr erneut, dass er keine Arbeit für sie habe. Dann betritt eine junge Frau den Raum und bringt Kamaji und den Rußmännchen Essen. Sie	Ich muss gehen. Und vergiss nicht: Ich bin dein Freund Chihiro.“ Chihiro: „Wartet! Woher weißt du eigentlich meinen Namen?“ Haku: „Ich kenne dich seit du ein kleines Mädchen warst. Mein Name ist Haku.“	Keine Musik, nur Atmo; Musik setzt ein untermalt Chihiros Bewegungen Schriller Schrei und hektische Musik Musik im HG	Blick die Treppe runter, sehr steil, Vogelperspek tive, eine Zug fährt durchs Bild rötliche Färbung des Raumes/Lichtes
---	------------------------	---	--	--	---	---

			entdeckt Chihiro. Kamaji gibt vor, dass sie seine Enkelin sei und bittet die junge Frau sie mit zu Yubaba zu nehmen. Nach anfänglichem Zögern tut sie das und Chihiro folgt ihr.	Junge Frau: „Du weißt wohl auch nicht was sich gehört! Kannst du nichtmal Danke sagen?“ Chihiro: „Eh, Danke!“ Junge Frau: „DU bist wohl nicht grad die Hellste. Komm beeil dich!“ [...]Und wie wär's wenn du dich bei Kamaji bedanken würdest? Immerhin hat er sich für dich eingesetzt!“ Chihiro: „Haben sie vielen Dank Herr Kamaji!“ Kamaji: „(Hält den Daumen hoch) Good Luck!“	Dampfes Geräusch des Feuers im HG	
7	00:30:30 - 00:34:28	Im Badehaus Chihiro, Lin, Gäste und Mitarbeiter des Badehauses	Lin (die junge Frau) bringt Chihiro zum Aufzug. Dabei laufen sie durch das Badehaus und Chihiro sieht allerlei Gestalten, Kreaturen und das Treiben im Waschhaus. Als ein Mitarbeiter den Geruch eines Menschen wahrnimmt, lenkt Lin ihn gekonnt ab und Chihiro kann so weiter zu Yubaba. Auf dem Weg zu Yubaba teilt die den Aufzug mit einer Kreatur, welcher einem Rettich ähnelt.	Musik im HG, geschäftiges Treiben im Badehaus	Fahrstuhl wirkt beengt durch Kreatur, Perspektive beim Blickwechsel (Drauf- und Untersicht)	
8	00:34:28 - 00:40:50	Im Badehaus, bei Yubaba Chihiro, Yubaba, Haku	Chihiro verlässt den Aufzug und geht auf eine Tür zu. Als sie versucht diese zu öffnen, fängt der Türklopfer an mit ihr zu reden und die Tür öffnet sich. Dahinter befinden sich eine Vielzahl weiterer Türen, die sich alle nacheinander öffnen. Eine Frau fordert sie auf, zu ihr zu kommen.	Musik im HG, mystisch	Barockstil der Zimmer, geradlinige Perspektive als sich die Türen öffnen, Beleuchtung geht	

		<p>Sie wird durch Zauberhand in die Zimmer gezogen, die Türen schließen sich hinter ihr. Sie landet in einem Kaminzimmer in dem sich Yubaba und drei „lose“ Köpfe befinden. Sie fragt Yubaba nach Arbeit. Doch diese macht ihr klar, dass sie als Mensch dort nichts zu suchen hat.</p> <p>Chihiro bittet sie trotzdem nochmal nach Arbeit, Yubaba ist erzürnt dadurch und fliegt auf Chihiro zu.</p> <p>Plötzlich kommt Lärm aus dem Nebenzimmer. Yubaba stürmt hin und fordert Chihiro auf zu verschwinden. Sie fragt sie allerdings erneut</p>	<p>Yubaba: „Hör auf solchen Blödsinn zu reden. Was sollte ein halbes Hemd wie du schon arbeiten können? Und außerdem ist dieser Ort hier nicht für Menschen bestimmt. Es ist ein Badehaus, das einzig und allein unseren 8 Millionen Göttern zur Entspannung dient. (steckt sich Zigarette in den Mund) Was haben sich deine Eltern dabei gedacht, sich wie Schweine auf das Mahl unserer Gäste zu stürzen? Sie haben es nicht anders verdient. Und du wirst niemals in deine Welt (zündet Zigarette an) zurückkehren.“</p> <p>Yubaba: „Warum sollte ich eine wie dich bei mir einstellen? Selbst ein Blinder würde sofort sehen, was für ein verwöhnter, jämmerlicher, fauler Wurm du bist. Wo kämen wir denn</p>	<p>an</p>
--	--	---	--	-----------

9	00:40:50 - 00:43:24	Im Badehaus Chihiro, Haku, Lin, andere Angestellte	<p>nach Arbeit. Daraufhin gibt ihr Yubaba eine Stelle und lässt sie einen Vertrag unterschreiben. Sie verweist auf einen Schwur, den sie abgelegt hat, der besagt, dass sie jedem Arbeit gebe, der danach fragte. Nachdem Chihiro unterschrieben hat, ändert sie Chihiros Namen in „Sen“. Haku betritt den Raum. Er soll das Badehaus zeigen.</p>	<p>dahin , wenn ich jeden dahergelaufenen dummen, kleinen Mädchen mir nichts, dir nichts eine Arbeit geben würde. Ich habe mehr Arbeitskräfte als ich brauchen kann. [...]“</p> <p>Yubaba: „Un glaublich. Und das alles nur wegen dieses blöden Schwurs. Ich habe geschworen jedem der mich um Arbeit bittet auch welche zu geben.“</p>	Musik wird etwas heiterer, heller.	Der Kamin beginnt zu brennen
		Haku führt sie zu den anderen Angestellten, blockt aber jede Konversation ab. Bei den Angestellten angekommen, gibt er Chihiro in Lins Obhut. Sie scheint nicht erfreut, spricht ihr später aber Mut und Bewunderung aus, dafür dass sie es soweit geschafft hat. Sie führt sie zu ihrem Schlafraum und sucht ihr Arbeitskleidung heraus. Chihiro ist noch ganz mitgenommen von der Situation und verwirrt über Hakus plötzlichen Geisteswandel. Sie beginnt zu weinen und Lin tröstet sie.	<p>Lin: „Du hast es tatsächlich geschafft. Ich hatte mir schon Sorgen um dich gemacht. Aber pass gut auf und wenn du etwas nicht weißt fragst du mich. Verstanden? (Chihiro nickt, senkt den Blick) Hm? Was hast du denn?“</p> <p>Chihiro: „Ich schlottere am ganzen Körper.“</p> <p>Chihiro: „Gibt es hier zwei Jungen die Haku heißen?“</p>	Keine Musik	ruhige Musik setzt ein, als Chihiro	

			<p>Abschiedskarte wieder. Sie liebt darauf „Chihiro“ und fragt Haku ob das ihr richtiger Name sei. Er erklärt ihr, dass Yubaba über alle dort herrsche, in dem Sie sie ihre Namen vergessen lässt. Chihiro soll ihren Namen um keine Umstände vergessen, sonst könne sie nicht zurück in ihre Welt. Er tröstet sie und gibt ihre Essen. Chihiro kullern dicke Tränen über die Wangen während sie isst.</p> <p>Ermutigt geht sie wieder zurück ins Badehaus. Als sie die Brücke überquert hat schaut sie noch mal zurück und sieht einen Drachen am Himmel davon fliegen. Erneut erscheint außerdem die Kreatur, welche sie zuvor auf der Brücke gesehen hat und scheint ihr ins Badehaus zu folgen.</p> <p>Als Kamaji morgens aufwacht, entdeckt er Chihiro bei sich im Heizraum schlafend auf dem Fussboden. Er deckt sie zu.</p>	<p>vergessen, dass sie einmal Menschen waren.“</p> <p>Chihiro: „Chihiro. Hier steht Chihiro. (erschrickt leicht) Ist das mein richtiger Name?“ (Haku nickt)</p> <p>Haku: „Yubaba herrscht über uns indem sie uns unserer Namen beraubt. Hier bei uns bist du Sen. Deinen richtigen Namen musst du geheim halten.“</p> <p>Chihiro: „Ich war schon dabei ihn zu vergessen. Beinah war ich wirklich Sen.“</p> <p>Haku: „Wenn du deinen Namen vergisst findest du niemals wieder zurück. An meinen erinnern ich mich schon lang nicht mehr.“</p> <p>Chihiro: „Du meinst, du heißt überhaupt nicht Haku?“</p> <p>Haku: „Seltsam, oder? Dein Name ist mir nicht entfallen.“</p>	<p>wohligere Musik.</p>	
<p>12</p>	<p>00:51:35 - 00:58:02</p>	<p>Im Badehaus Chihiro, Lin, Yubaba, Angestellte im Badehaus</p>	<p>Am Abend erwachen alle im Badehaus. Yubaba kommt zusammen mit ihrem Vogel wieder zurück. Chihiro und Lin gehen ihrer Arbeit nach. Als Chihiro Wasser wegbringt und eine Tür nach draußen öffnet, steht wieder die Gestalt von</p>			<p>Starkes Gewitter, Bild zeigt Gewitterwolken und Regen, es wird dunkler, Lichter gehen an</p>

		<p>der Brücke vor ihr. Sie bittet sie herein und lässt die Tür offen.</p> <p>Nun müssen Lin und Chihiro die große Wanne säubern. Yubaba bemerkt währenddessen, dass sich jemand unbefugt Zutritt verschafft hat. In der Stadt werden alle Geschäfte geschlossen und eine riesige, schlammige Kreatur bahnt sich ihren Weg zum Badehaus.</p> <p>Als Chihiro vom Vorseher nicht die nötige Plakette für ein Kräuterbad bekommt, erscheint erneut die Kreatur von der Brücke und lässt ihr eine zukommen.</p> <p>Yubaba gibt dem Vorseher bescheid, dass er rausfinden soll wer sich Zutritt verschafft hat. Während sie das Bad einlasse holt Lin Frühstück. Als sie den Raum verlassen hat erscheint die Kreatur erneut vor Chihiro und hält ihr zwei Hände voll mit Plaketten hin.</p> <p>Chihiro lehnt ab, da sie keine weiteren braucht. Die Kreatur bietet sie ihr weiter an.</p> <p>Als Chihiro erneut ablehnt, verschwindet die Kreatur wieder.</p>		

Chihiro: „Entschuldigung, das Bad ist leider noch nicht fertig.“
(Kreatur hält ihr die Plaketten hin)
Chihiro: „Oh Mann, das sind aber viele.“
(Die Kreatur bietet sie Chihiro an und gibt dabei leise Geräusche von sich)
Chihiro: „Was? Die sind alle für mich?“
(Die Kreatur scheint das zu bejahen)

13	00:58:02 - 01:06:40	Im Badehaus Chihiro, Yubaba, Flussgeist, Angestellte des Badehauses	Die große, schleimige Kreatur hat sich wohl als Faulgott herausgestellt und steuert immer noch auf das Badehaus zu. Yubaba beauftragt Chihiro damit, ihn in den Raum mit der großen Wanne zu bringen. Sie tut dies und lässt dem Gast ein Bad ein, dabei fällt sie selber in die Wanne. Der Gast hilft ihr, dabei bemerkt sie, dass er sich eine Art Stachel eingefangen hat. Yubaba bemerkt dass und fordert alle auf Chihiro zu helfen. Gemeinsam entfernen sie den Stachel, welcher sich als ein Haufen Müll (z.B. ein Fahrrad) entpuppt. Der Faulgott entpuppt sich als Flussgeist und lobt Chihiro für ihre Tat. Er gibt ihr zudem einen kleinen Ball. Kurz darauf verlässt er das Badehaus. Alle sind ausgelassen, da er zudem Gold hinterlässt.	Chihiro: „Aber...ich brauch nicht mehr Plaketten.“ (Kreatur hält sie ihr erneut hin) Chihiro: „Danke aber die eine hat mir gereicht.“ (Kreatur scheint enttäuscht und löst sich auf/verschwindet)		
14	01:06:40 - 01:08:11	Im Badehaus Chihiro, Lin		Chihiro: „Haku war gar nicht da.“ Lin: „Fängst du schon wieder mit dem an?“ Manchmal verschwindet er einfach. Es heißt, Yubaba	Musik wird immer „heller“	Licht im Haus wird ausgemacht,

15	01:08:11 - 01:09:42	Im Badehaus Angestellter, Aufseher, Kreatur	aber nicht zu schmecken. Einer der Angestellten ist im Badehaus unterwegs Er sucht noch immer nach Gold vom Flussgeist. Im Raum mit der großen Wanne trifft er dann auf die Kreatur von der Brücke. Er verweist ihn zuerst daraus, das Haus zu verlassen, doch als die Kreatur ihm Gold gibt fragt er nach mehr. Die Kreatur lockt ihn mit einer handvoll Gold in die Wanne und verschlingt ihn dann. Der Aufseher kommt an dem Raum vorbei und entdeckt die Kreatur, welche nun mit der Stimme des Frosches (Angestellter, den er zuvor verschlang) redet und fordert ihn auf, ihn wie einen Gast zu behandeln.	schickt ihn los um Böses zu tun.“ Chihiro: „Echt?“ Kreatur: „Hier Gold im Voraus.Ich bin ein Gast wie jeder andere und will ein Bad nehmen, weck alle auf!“	Ruhige, mystische, etwas bedrohliche Musik	Himmel leuchtet im Mondlicht
16	01:09:43- 01:14:36	Im Badehaus, Im Meer Chihiro, Lin, Angestellte, Haku (in Drachengestalt)	Chihiro träumt dass ihm im Schweinestall zu ihren Eltern läuft um sie mit dem Ball vom Flussgott zurück zu verwandeln, doch kann sie bei all den Schweinen nicht ihre Eltern unterscheiden. Sie erwacht und stellt fest, dass es nur ein Alptraum war. Sie bemerkt, dass alle anderen schon aufgestanden sind.Sie schaut zu den Schweineställen, auf das Meer und stellt fest, dass der Schornstein raucht, was bedeutet, dass Kamaji schon heizt. Sie scheint verwirrt und denkt, dass sie verschlafen hat. Im Badehaus selber ist Hochbetrieb. Alle sind auf den Beinen und arbeiten. Als sie Lin trifft,			

			<p>erzählt diese ihr, dass ein sehr spendabler Gast im Hause sei und das sie doch auch mal hingehen solle um etwas Gold abzubekommen. Alle Angestellten reißen sich darum ihn zu bedienen. Die Kreatur ist unersättlich.</p> <p>Chihiro schient bedrückt, sie geht wieder auf die Terrasse und blickt zu den Ställen.</p> <p>Plötzlich erscheint der Drache, den sie zuvor über der Brücke gesehen hatte. Es scheint als würde er von kleinen, weißen Papierfiguren verfolgt und angegriffen werden. Sie ruft ihn (mit dem Namen Haku) und sagt, er solle zu ihr kommen. Er fliegt in das Gebäude, Chihiro versucht die Fenster zu schließen und die Papierfiguren fliegen weg.</p> <p>Sie wendet sich dem Drachen zu, welcher sich aufraffen konnte allerdings schwer verletzt zu sein schein. Sie fragt ihn ob er Haku ist und ob er schwer verletzt ist. Daraufhin verschwindet er wieder durch das Fenster. Sichtlich mitgenommen fliegt er in Richtung Yubaba. Chihiro will ihm helfen und läuft hinterher. Dabei wird sie von einer Papierfigur verfolgt, die sich an ihre Kleidung heftet.</p>	<p>Chihiro: „Was mach ich nur, wenn ich Mama und Papa nicht mehr wiedererkenne? Hoffentlich ist Papa nicht zu sehr gemästet wurden.(seufzt)“</p> <p>Chihiro: „Haku? Du bist doch Haku oder?(kurze Pause) Bist du schwer verletzt? Die Papiervögel sind wieder weggeflogen Haku! Hörst du? Du bist in Sicherheit!“</p>	<p>Aufgebrachte Musik</p>	
17	01:14:36-01:16:40	Auf dem Weg nach oben kommt Chihiro an den Feierlichkeiten für den Gast/ die Kreatur				

			<p>vorbei. Alle wollen Gold von ihm, da er dieses anscheinend herbei zaubern kann. Als Chihiro vor ihm steht, bedankt sie sich und er bietet ihr wieder zwei Hände voll Gold an. Zudem scheint er in Chihiros Gegenwart das Sprechen wieder verlernt zu haben. Chihiro lehnt das Angebot ab, sie sagt sie brauche das Gold nicht und dass sie etwas erledigen müsse. Daraufhin geht sie. Die Kreatur lässt daraufhin das Gold fallen und alle Angestellten stürzen sich darauf. Der Aufseher weist die Mitarbeiter zurecht und entschuldigt sich bei der Kreatur. Daraufhin fragt die Kreatur, was es da zu grinsen gibt und verschlingt den Aufseher sowie eine weitere Angestellte. Alle Mitarbeiter sind geschockt und versuchen zu flüchten.</p>	<p>Chihiro: „Vielen Dank, dass sie mir im Bad geholfen haben.“</p> <p>Chihiro: „(schüttelt den Kopf) Ich will’s aber nicht. Ich brauch keins. (weicht einen Schritt zurück) Ich muss was erledigen, bitte entschuldigen sie mich.“</p> <p>Aufseher: „Verzeihen sie ihr ungehörliches Verhalten. Sie ist nur ein dummes Menschenkind und neu hier bei uns.“</p> <p>Kreatur: „Was gibt’s da zu Grinsen?“</p> <p>Aufseher: „Eh? (fragend, ängstlich)“</p> <p>Kreatur: „Du hast gegrinst.“</p>	<p>Aufgebrachte Musik, Geschrei</p>	
18	01:16:41 - 01:31:16	Chihiro, Yubaba, Baby, Rabe, Köpfe, Zeniba, Haku, Kamaji, Lin	<p>Chihiro bahnt sich ihren Weg an der Außenwand des Badehauses zu Yubaba. Unterwegs sieht sie dann, wie Yubaba in Vogelgestalt aufs Badehaus aufsteigt. Als sie vor einem verschlossenen Fenster zu Yubabas Bad steht, kann sie mit Hilfe des Papiervogels eindringen. Jedoch bemerkt sie es noch nicht. Sie landet in einem Raum voller Spielzeug,</p>		<p>Aufgeregte, hektische Musik</p>	

		<p>Geschenken und Kissen. Sie lauscht wie einem Telefonat von Yubaba. Zudem befiehlt sie jemanden Haku aus ihrem Zimmer zu bringen.</p> <p>Danach betritt sie das Zimmer in den Chihiro sich aufhält. Chihiro versteckt sich in einem Kissenhaufen, Yubaba wühlt kurz in dem Haufen und es kommt ein überdimensionales Babygesicht zum Vorschein. Es fängt an zu weinen und Yubaba tröstet es. Dann schaltet Yubaba eine Art Nachtlicht an und verlässt den Raum. Chihiro will den Kissenhaufen verlassen wird aber von dem Baby wieder hineingezogen. Sie bedankt sich bei dem Kind, dass er ihr geholfen hat doch sie will weite um Haku zu helfen. Das Baby unterstellt ihr, dass sie es krank machen will- Chihiro erklärt ihm dass sie dringend weg muss. Daraufhin erpresst das Baby Chihiro damit, zu weinen und damit Yubaba zu holen und droht ihr den Arm zu brechen. Als sie ihm dann das Blut an ihrer Hand zeigt, fängt das Baby an zu schreien. Chihiro nutzt die Chance um zu fliehen. Sie sieht wie die drei losen Köpfe von Yubaba bei Haku sind und verscheucht sie. Sie redet auf Haku ein und wird von Yubabas Vogel angegriffen. Die drei Köpfen versuchen weiter Haku in eine Art Falle (ein Loch im Boden) zu werfen. Dann erscheint das Baby im Büro und droht erneut damit zu weinen, wenn Chihiro nicht mit ihm spielt. Sie bittet ihn zu warten doch es beginnt zu weinen. Das Papierfigur an</p>	<p>Yubaba: „Der schöne Teppich ist ganz versaut. Schafft Haku hier raus. Der Junge ist zu nichts mehr zu gebrauchen.“</p> <p>Chihiro: „[...]das Baby zerrt sie am Arm) Danke, dass du mir geholfen hast aber ich hab keine Zeit mehr ich muss weiter. Lässt du mich bitte los?“</p> <p>Baby: „Du bist hier weil du mich krank machen willst!“</p> <p>Chihiro: „Was (verdutzt)?“</p> <p>Baby: „Böse Bakterien fliegen da draußen in der Luft rum.“</p> <p>[...]</p> <p>Chihiro: „Bist du denn krank?“</p> <p>Baby: „Nein, aber wenn ich</p>		
--	--	--	--	--	--

			<p>Chihiros Kleidung löst sich und beginnt mit Yubabas Stimme auf das Baby einzureden: Dann erscheint Yubaba, doch es stellt sich heraus, dass es sich um Yubabas Zwillingsschwester handelt. Sie verwandelt das Baby in eine Art Hamster, den Raben in einen kleinen Vogel und die drei Köpfe in das Baby.</p> <p>Sie fordert Chihiro auf ihr Haku auszuliefern, da er Böse Dinge in Yubabas Namen vollbringt und ihr ein wichtiges Siegel gestohlen habe. Chihiro verweigert das und glaubt ihr nicht. Sie erklärt ihr, dass Haku das alles täte, nur damit Yubaba ihm das Zauberhandwerk lehrt. Deswegen würde er alles machen, was sie befiehlt. Sie fordert Chihiro erneut auf ihr Haku zu überlassen und erklärt dass das gestohlene Siegel von einem Talisman geschützt wird das den Dieb des Siegels töten würde. Chihiro weigert sich dennoch.</p> <p>Als Yubabas Schwester kurz abgelenkt ist, wacht Haku auf und zerstört die Papierfigur und somit auch das Hologramm der Hexe. Dann fallen sie in das Loch im Boden.</p> <p>Chihiro sitzt auf Hakus Rücken und greift während des Falls an seine Hörner. Plötzlich eine Art Flashback, Chihiro erinnert sich an eine Szene im Wasser.</p> <p>Bevor sie in die Tiefe stürzen rafft Haku sich noch einmal auf und sie landen bei Kamaji im Heizraum.</p> <p>Dort angekommen sackt Haku erschöpft</p>	<p>nach draußen gehe werde ich sicher krank.“</p> <p>Chihiro: „So ein Blödsinn, das wirst du wenn du immer drinnen bleibst! Hör mal, jemand der mir wahnsinnig viel bedeutet ist sehr schwer verletzt, deswegen muss ich so schnell wie möglich zu ihm. Lässt du mich bitte los?“</p> <p>Chihiro: „Wer sind sie bitte?“</p> <p>Zeniba: „Ich bin Yubabas Zwillingsschwester. Du hast mir hier wirklich ausgesprochen interessante Einblicke ermöglicht. Jetzt lieferst du mir sofort den Drachen aus.“</p> <p>Chihiro: „Haku ist schwer verletzt, was haben sie mit ihm vor?“</p> <p>Zeniba: „Er begeht im Auftrag meiner kleinen Schwester Raubzüge. Er hat ein überaus wertvolles Siegel aus meinem Haus entwendet.“</p> <p>Chihiro:“ (schüttelt den Kopf) Das würde Haku nie</p>		
--	--	--	---	--	--	--

			<p>zusammen. Kamaji vermutet, dass ihm etwas von innen zerfrisst. Chihiro gibt ihm dann von der Kugel, die sie vom Flussgott bekommen hat, zu essen. Er wehrt sich doch Chihiro bleibt standhaft. Daraufhin spuckt Haku etwas aus. Es ist das Siegel von dem Yubabas Schwester (Zeniba) gesprochen hatte. Haku verwandelt sich zurück in seine „Nicht-Drachen-Gestalt“. Chihiro und Kamaji pflegen ihn. Kamaji erzählt ihr von Hakus Vorgeschichte. Chihiro beschließt daraufhin das Siegel zurück zu Zeniba zu bringen, um sie nach Vergebung und Hilfe für Haku zu fragen.</p>	<p>tun. Dazu ist er viel zu nett! Zeniba. „Die meisten Drachen sind nett, meine Liebe. Nett aber leider auch dumm. Dumm genug um sich einzubilden meine Schwester würde ihm das Zauberhandwerk beibringen. Dieser Junge würde alles tun was sie ihm befiehlt.Geh mir jetzt sofort aus dem Weg, für den Drachen kommt sowieso jede Hilfe zu spät.Das Siegel wird nämlich von einem Talisman geschützt. Wer es stiehlt muss sterben.“ Chihiro: „Nein! Niemals!“</p>	
--	--	--	--	---	--

			<p>Lin betritt den Raum. Sie sagt Yubaba suche Chihiro, das sie die Kreatur, welche sich als „Ohmgesicht“ herausgestellt hat, in das Badehaus gelassen hat.</p> <p>Kamaji übergibt Chihiro Zugtickets, damit sie zu Zeniba hinfahren kann. Da der Zug aber nicht zurückfährt, beschließt sie auf den Gleisen zurück zu laufen.</p> <p>Vorher will sie noch einmal zu Yubaba. Sie bittet Haku durchzuhalten. Lin ist verwirrt und fragt Kamaji was das alles zu bedeuten habe. Er meint nur, dass es sich um Liebe handelt.</p>	<p>Kamaji: „Weißt du, Haku ist genau wie du eines Tages aus heiterem Himmel hier aufgetaucht. Hat gesagt er will ein großer Magier werden. Ich wollte ihm das ausrufen. Es ist gefährlich der Schüler einer Hexe zu sein. Aber er hörte nicht auf mich und sagte, dass es für ihn kein zurück mehr gäbe. So wurde er Yubabas Hexenlehrling. Mit der Zeit wurde er immer blasser, seine Augen bekamen einen stechenden Ausdruck.“</p> <p>Chihiro: „Kamaji, ich möchte das Siegel Yubabas Schwester wieder zurück bringen. Ich werde sie um Verzeihung bitten und fragen ob sie Haku helfen kann. Kannst du mir bitte sagen wie ich zu ihr komme?“</p> <p>Kamaji: „Du willst wirklich zu Zeniba? Sie ist eine grausame Hexe.“</p>	<p>ruhige Musik im HG</p>	
--	--	--	--	---	---------------------------	--

				<p>Chihiro: „Das ist mir egal, bitte! Mir hat Haku damals auch geholfen und jetzt will ich ihm helfen!“</p> <p>Lin: „[...] Yubaba meint du hättest ihn reingelassen.“</p> <p>Chihiro: „(überlegt kurz) Ich glaube das hab ich auch.“</p> <p>Lin: „Hä? Ich glaub ich spinn'!“</p> <p>Chihiro: „Aber ich konnte doch nicht wissen wer das wirklich ist.“</p> <p>Kamaji: „Aber du musst aufpassen, früher ist der Zug die Strecke auch zurück gefahren. Heute fährt er nur noch in die eine Richtung. Willst du trotzdem hin?“</p> <p>Chihiro: „(nickt) Ich lauf dann einfach auf den Gleisen zurück.“</p>		
19	01:31:16 - 01:36:19	Im Badehaus Chihiro, Ohngesicht, Yubaba, Angestellte	Chihiro macht sich auf den weg zu Yubaba und dem Ohngesicht. Als sie allein mit dem Ohngesicht ist, fragt sie ob es jemanden hat, Familie oder Freunde. Das Ohngesicht sagt, dass es nur „Sen“ (Chihiro) will und bietet ihr auch wieder Gold an. Chihiro fragt, ob es sie essen will. Sie bietet ihm etwas von dem Kräuterkloß an, welchen sie von Flussgott	<p>Chihiro: „Es wär sicher besser wenn sie nach Hause gehen würde. Das, was ich mir von ganzem Herzen wünsche, können sie mir</p>		

20	01:36:19 - 01:38:58	Vorm Badehaus, auf dem Bahnsteig Chihiro, Lin, Ohngesicht; Hamster, Vogel	bekommen hat. Nachdem es den Kräuterkloß gegessen hat, beginnt das Ohngesicht sich zu übergeben. Chihiro flüchtet und wird von ihm verfolgt. Es verfolgt sie durchs Badehaus, Yubaba versucht sich ihm in den wegzustellen, doch ihr Zauber nützt nichts. Unterwegs bringt es zwei der drei verschlungenen Mitarbeiter wieder zum Vorschein. Chihiro lotst das geschwächte Ohngesicht aus dem Badehaus raus.	sowieso nicht geben. [...]?“		
21	01:38:58 - 01:41:06	Im Zug Chihiro, Ohngesicht, Hamster, Vogel	Draußen angekommen wartet Lin mit einer Art Ruderboot auf Chihiro, sie will sie damit zum Bahnhof bringen. Das Ohngesicht folgt ihnen weiterhin. Es hat mittlerweile seine Ausgangsform wieder angenommen und alle verschluckten Angestellten wieder herausgebracht. Lin setzt Chihiro kurz vor dem Bahnhof ab. Am Bahnsteig angekommen, kommt der Zug auch direkt. Chihiro steigt samt Hamster, kleinem Vogel und Ohngesicht ein.	Lin: „(ruft) Sen? Weißt du noch wie ich dich mal Tollpatsch genannt hab? Das nehm ich wieder zurück!“	Leise, ruhige Musik	Totale, Chihiro in der Mitte, sieht aus als würde sie auf dem Wasser gehen. Farbe des Wassers pastellig, Wasser sehr ruhig
22	01:41:06 -	Im Badehaus	Im Zug setzt sich Chihiro auf einen Platz. Um sie herum befinden sich transparente Gestalten. Der Zug fährt, Chihiro hat von Kamaji gesagt bekommen an der 6. Haltestelle auszustiegen. Zwischendurch beobachtet Chihiro ihre Umgebung. Es beginnt zu dämmern und im Zug befinden sich nur noch Chihiro, das Ohngesicht, der Hamster und der kleine Vogel.	Haku: „[...]Ich weiß noch		

	01:42:02	Haku, Kamaji	den Geschehnissen, da er sich an nichts außer Chihiros Stimme erinnern kann.	dass Chihiro in der Dunkelheit nach mir gerufen hat. Ich bin einfach nur ihrer Stimme gefolgt und dann bin ich hier bei dir aufgewacht.“	
23	01:42:02 - 01:45:17	Im Badehaus. Yubaba, Haku, Angestellte, die drei Köpfe	Yubaba lässt sich die den Angestellten über Chihiro aus und befiehlt, dass ihre Eltern zu Essen verarbeitet werden sollen. Haku unterbricht sie und macht sie darauf aufmerksam, dass das Baby welches sich mit im Raum befindet gar nicht Yubabas Kind ist. Als sie das realisiert läuft sie panisch ins Kinderzimmer und sucht das Baby. Wütend stürzt sie auf Haku los. Dieser erzählt ihr, wo sich das Baby aufhält, nämlich bei Zeniba. Haku verspricht Yubaba ihr, ihr Kind wiederzubringen, bittet sie aber darum dafür Chihiro und ihre Eltern wieder in die Menschenwelt zurückzulassen.	bedrohliche Musik	
24	01:45:17 - 01:52:58	In Zenibas Haus Chihiro, Zeniba, Hamster, Vogel, Ohngesicht	Chihiro und ihre Begleitung sind an der Haltestelle angekommen und verlassen den Zug. Sie laufen los und begegnen unterwegs einer hüpfende/laufende Laterne. Sie folgen ihr und gelangen zu einem Haus. Zeniba bittet sie ins Haus und bietet ihnen Tee an. Sie sagt, sie habe sie schon erwartet. Chihiro gibt ihr das Siegel wieder und entschuldigt sich für Haku. Zeniba erklärt Chihiro, dass der Wurm den sie zertreten hat von Yubaba in Haku eingesetzt wurde um ihn zu kontrollieren. Chihiro bittet sie auch, den Vogel und den Hamster zurückzuverwandeln doch Zeniba	Ruhige Musik	

			<p>erklärt ihr, dass der Zauber schon gelöst ist und sie selber entscheiden können ob sie sich zurückverwandeln wollen. Am Tisch unterhalten sie sich über Chihiros Situation, doch Zeniba sagt ihr, dass sie ihr leider nicht helfen kann.</p> <p>Ein wenig später beschließt Chihiro Zeniba wieder zu verlassen, da sie so große Angst um Haku und ihre Eltern hat. Zeniba gibt ihr zum Abschied noch ein Geschenk, ein Haarband, das alles gemeinsam gesponnen haben. Plötzlich ist draußen ein Geräusch, Chihiro guckt nach und sieht Haku in Drachenform vor dem Haus. Sie läuft zu ihm und freut sich sehr, da er auch wieder komplett genesen scheint. Chihiro, der Vogel und der Hamster verabschieden und bedanken sich noch einmal bei Zeniba. Das Ohngesicht bleibt bei ihr,</p>	<p>Zeniba: „Ich würde dir ja gerne helfen aber so leid es mir tut mir sind die Hände gebunden. So sind die Regeln in unserer Welt. Ob es um deine Eltern geht oder um deinen Drachenfreund, du musst es ganz alleine schaffen.“ Chihiro: „Können sie mir nicht wenigstens einen kleinen Hinweis geben? Irgendwie hab ich das Gefühl, dass ich Haku früher schon einmal begegnet bin.“ Zeniba: „Dann wäre die Sache einfach. Wenn sich einmal die Wege gekreuzt haben, vergisst man das nie. Es kann höchstens sein, dass man sich nicht daran erinnert. Es ist schon spät. Ruh dich erstmal aus.“</p>		
--	--	--	---	---	--	--

			dann brechen sie auf Hakus Rücken auf.		
25	01:52:59 - 01:55:13	In der Luft Haku, Chihiro	<p>Beim Fliegen erinnert sich Chihiro erneut. Sie erzählt Haku eine Geschichte aus ihrer Kindheit, als sie mal in einen Fluss gefallen war. Sie erinnert sich an den Namen des Flusses, welcher gleichzeitig auch Hakus richtiger Name ist. Daraufhin verwandelt sich Haku in seine menschliche Gestalt. Die beiden befinden sich nun zusammen im freien Fall und halten Händchen. Haku bedankt sich bei Chihiro und weiß nun wieder seinen vollständigen Namen. Chihiro kommt Freudentränen. Gemeinsam fliegen sie in den Sternenhimmel.</p>	<p>Chihiro: „Haku, weißt du was? Meine Mutter hat mir mal eine Geschichte erzählt, an die ich mich selbst überhaupt nicht erinnern kann. Als kleines Mädchen bin ich in einen Fluss gefallen. Der Fluss wurde dann später zugeschüttet und da wo er war stehen heute viele Häuser. Doch jetzt weiß ich es wieder. Auf einmal fällt’s mir wieder ein. Der Name des Flusses war...er hieß Kohaku. Dein richtiger Name ist KOHAKU.“</p> <p>Haku: „Danke Chihiro! Mein richtiger Name lautet Nigihayami Kohaku Nushi.“</p> <p>Chihiro: „Nigihayami?“</p> <p>Haku: „Nigihayami Kohaku Nushi.“</p> <p>Chihiro: „Ein</p>	Stimmungsvolle Musik, sehr wohligh,

26	01:55:13 – 01:58:03			<p>wunderschöner Name, passend für einen Gott wie dich.“ Haku: „Jetzt weiß ich es auch wieder. Ich erinnere mich noch dass du damals, als du in mich hineingefallen bist einen deiner Turnschuhe verloren hast.“ Chihiro: „Ja genau und du hast mich aus deinen Tiefen geholt und mich ans rettende Ufer gebracht. Ich freu mich ja so!“</p>		
			<p>Es ist schon hell und Yubaba wartet vor dem Badehaus auf Haku und Chihiro. Hinter ihr ist ein Gatter mit Schweinen aufgebaut. Als sie ihr Baby wiederhat, fordert Haku sie auf ihr Versprechen zu halten, doch sie zögert. Sie erklärt, dass sie die Regeln beachten muss. Chihiro geht zu ihr und muss nun aus den Schweinen ihre Eltern herausfinden. Sie sagt Yubaba, dass ihre Eltern nicht dabei sind. In diesem Moment zerstört sich der Vertrag, den sie mit Yubaba abgeschlossen hat von selber und alle Angestellten und Gäste beginnen zu jubeln. Chihiro bedankt sich bei allen, auch bei Yubaba und verabschiedet sich.</p>			

Chihiro: „Vielen Dank euch allen!“
Yubaba: „Los verschwinde, du hast gewonnen. Mach

27	01:58:03- 01:59:38	Auf der Wiese Haku, Chihiro, Chihiros Eltern	Zusammen mit Haku läuft sie zur Wiese, die wieder aufgetaucht ist. Haku erklärt ihr, dass sie ohne sich umzudrehen den gleichen Weg zurück nehmen soll, wie sie hingekommen ist. Chihiro fragt was Haku nun machen wird. Er sagt er will noch am gleichen Tag seine Stelle bei Yubaba kündigen und auch in seine Welt zurückkehren. Sie versprechen sich, sich wiederzusehen. Chihiro läuft los und sieht endlich ihre Eltern wieder. Es scheint als wüssten ihre Eltern von nichts. Kurz bevor sie in den Tunnel zu ihren Eltern geht, neigt sie leicht den Kopf doch sieht dann doch nicht zurück. Sie läuft ihren Eltern hinterher.	das du wegkommst.“ Chihiro: „Herzlichen Dank für alles!“ Chihiro: „Werden wir uns wiedersehen?“ Haku: „Ganz sicher.“ Chihiro: „Versprochen?“ Haku: „Versprochen! Doch jetzt geh und dreh dich nicht um.“	Ruhige Musik Chihiros Hand lässt Hakus Hand los	
28	01:59:38 - 02:00:55		Als sie am anderen Ende des Tunnels wieder herauskommen finden sie ihr Auto verwildert wieder, was Chihiros Eltern verwundert. Chihiro blickt noch ein letztes mal zurück auf den Tunnel. Dann fahren sie gemeinsam.			
29	02:00:55 - 02:04:32		Abspann		Lied: Itsumo Nando Demo - Always With Me	

Selbstständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Bachelorarbeit selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe. Die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommenen Stellen sind als solche kenntlich gemacht.
Die Arbeit wurde bisher keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt und auch nicht veröffentlicht.

Unterschrift

Ort, Datum